<36615769810017



Handelskammer

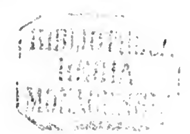
der

freien Stadt Frankfurt.

Jahresbericht

für

1863.



Frankfurt a. M.
Druck von J. D. Sauerländer.
1864.

Vorwort.

Mit der Veröffentlichung des vorliegenden ersten Jahresberichts schließt sich die Handelskammer der freien Stadt Frankfurt dem Verfahren der Mehrzahl ähnlicher kaufmännischer Corporationen an, welche Jahr für Jahr die Bewegung des commerziellen Verkehrs in ihrem Bezirke übersichtlich darlegen und gleichzeitig die wesentlichsten Interessen des durch sie vertretenen Handelsstandes zur Sprache bringen.

Manche eigenthümlichen Verhältnisse unseres Platzes legen der Ausarbeitung eines solchen Berichtes besondere Schwierigkeiten in den Weg. Nicht allein fehlt es in Frankfurt noch fast vollständig an der unentbehrlichsten Vorarbeit für jeden Handelskammerbericht, an amtlichen handelsstatistischen Erhebungen, sondern es entzieht sich auch, seiner Natur nach, der hier so bedeutende Wechsel- und Effektenumsatz, sowie nicht minder ein überwiegender Theil des Waaren-Großhandels jeder genaueren Controle; ersterer weil in demselben kein Mittel geboten ist, eine solche zu erlangen, letzterer aber weil die Geschäfte desselben in vielen Fällen durch auswärtige Niederlagen vermittelt werden und deshalb sehr bedeutende Mengen der durch hiesige Handlungshäuser umgesetzten Waaren Frankfurt gar nicht berühren. Dazu kommt ferner die Lage des engbegrenzten Frankfurtischen Gebietes mitten zwischen gewerbreichen Landestheilen anderer Staaten, deren Geschäftsverkehr vielfach mit dem der Stadt

Frankfurt in untrennbarer Weise verflochten ist, so daß eine scharfe Unterscheidung des Hierhergehörigen vom Auswärtigen kaum durchführbar erscheint.

So wenig deshalb auch namentlich von dem ersten Versuche eine erschöpfende Lösung der Aufgabe erwartet werden konnte, so glaubte die Handelskammer dennoch, angesichts der stets zunehmenden Bedeutung unserer Stadt, sowohl als Wechselplatz, wie nicht minder als einer der wichtigsten Centralpunkte des gesammten südwestdeutschen Verkehrs, mit dem Beginn der Veröffentlichung regelmäßiger Jahresberichte nicht länger zögern zu sollen, nachdem sich überdies auch im Handelsstande mehrfach ein lebhaftes Interesse für ein solches Vorgehen kundgegeben hatte.

Zu diesem Zwecke trafen wir zunächst dafür Vorkehrung, daß alle auf den Handel und den Transportverkehr des hiesigen Platzes im Allgemeinen bezüglichen Nachweise, soweit solche zu erlangen sind, in unserem Archive gesammelt und verzeichnet wurden, wobei wir das wirklich fördernde Entgegenkommen der hohen Behörden unserer Stadt, sowie nicht minder die bereitwillige Unterstützung seitens der Vorstände einzelner öffentlicher Institute dankbar anzuerkennen haben.

Um ferner Anhaltspunkte für die Beurtheilung des Geschäftsganges in den einzelnen Handelszweigen zu gewinnen, haben wir anfangs dieses Jahres ein Rundschreiben an den hiesigen Handelsstand erlassen, in welchem derselbe ersucht wurde, durch Ausfüllen eines beigelegten Fragebogens uns die für unseren Zweck erforderlichen Mittheilungen zu machen. Der Erfolg dieser Aufforderung ist freilich hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben. Um so mehr gereicht es uns zur Genugthuung, den verhältnißmäßig wenigen Firmen, welche durch ausführliche Beantwortung der vorgelegten Fragen sich um das Zustandekommen unseres Berichtes verdient gemacht haben, an dieser Stelle unsern besonderen Dank auszusprechen. — Wir hoffen übrigens, daß die vorliegende Arbeit das Interesse des hiesigen Handelsstandes genugsam anzuregen vermögen wird, um der von uns fernerhin alljährlich an denselben zu richtenden ähnlichen Aufforderung ein willfährigeres Entgegenkommen zu erwirken, als es uns im Allgemeinen bei diesem ersten Versuche zu Theil geworden ist.

In Betreff der Anordnung des Inhalts unseres Jahresberichts sind wir, soweit thunlich, der Eintheilung gefolgt, welche das kgl. statistische Büreau in Berlin vorgeschlagen und den Handelskammern zur Annahme empfohlen hat. Durch möglichste Uebereinstimmung in der Anordnung des Materials wird eine übersichtliche Zusammenstellung der Resultate sämmtlicher Handelskammerberichte, wie solche durch die Bearbeitung wenigstens der preußischen seitens des genannten statistischen Büreau's in höchst anerkennenswerther Weise bereits angebahnt ist, wesentlich erleichtert.

Die erwähnte Eintheilung scheidet den Bericht in einen gutachtlichen und in einen statistischen Theil. In ersterem sind neben Ansichten und Gutachten der Handelskammer selbst, auch die mittelst der Fragebogen zu unserer Kenntniß gelangten Wünsche und Beschwerden des hiesigen Handelsstandes, soweit thunlich und soweit sie inzwischen nicht schon ihre Erledigung gefunden haben, zur Sprache gebracht. Eine größere Zahl spezieller Wünsche und Anträge, die hier unberücksichtigt bleiben mußten, haben wir uns vorbehalten, nachträglich in Berathung zu ziehen und eventuell bei den zuständigen Behörden zu befürworten. — Der statistische Theil enthält die thatsächlichen Mittheilungen über die Bedeutung der einzelnen Handels- und Industriezweige für den hiesigen Platz und über ihren Geschäftsgang im verflossenen Jahre, soweit uns Nachrichten darüber zugegangen sind.

Frankfurt a. M., im November 1864.

Die Handelskammer.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Gutachtlicher Theil.

B. Statistischer Theil.



A. Gutachtlicher Theil.

1. Einrichtungen für Handel und Gewerbe.

Handelsgesetzbuch.

Mit dem 1. Januar 1863 ist das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch auch für Frankfurt in Kraft getreten.

An der vorausgegangenen mehrjährigen Berathung desselben hat sich die Handelskammer durch Erstattung einer Reihe von Gutachten betheiligt, und wenn diese Theilnahme auch nur eine indirekte genannt werden kann, so dürfen wir doch mit Befriedigung auf jene Thätigkeit zurückblicken, da unsere Meinungsäußerungen in Verbindung mit den später von dem Rechnei- und Renten-Amt abgegebenen Gutachten den Instruktionen des diesseitigen Bevollmächtigten bei den in Nürnberg stattgefundenen Conferenzen zur Grundlage gedient haben und die Abstimmung des Frankfurtischen Delegirten, wie dies die Protokolle nachweisen, nicht selten für die Entscheidung wichtiger Fragen maaßgebend gewesen ist.

In dieser Beziehung sind namentlich folgende Materien hervorzuheben: Von der Bestimmung des Begriffes des Kaufmanns, von der Führung der Handelsregister durch das dazu delegirte Wechselnotariat (in den Protokollen der Conferenz anerkannt), von den Handelsfirmen, von der Beweiskraft der Handelsbücher gegen Nichtkaufleute, von dem Handbuch der Handelsmäkler, von dem Eintragen der Auflösung der Handelsgesellschaft in das Handelsregister und von der Liquidation

der Gesellschaft, von der Haftung des Commanditisten, von der Commanditgesellschaft auf Aktien, von dem bevorzugten Zurückbehaltungs- und Befriedigungs-Rechte des Kaufmannes an den von seinem Schuldner ihm übergebenen beweglichen Sachen und Werthpapieren, und von dem Verfahren und der Form ihrer Veräußerung (in welcher Hinsicht die Bestimmungen des älteren an vielen deutschen Wechselplätzen bestandenen, in dem ersten Entwurf aber nicht beachteten Handelsrechtes sich als höchst förderlich für die Sicherung des Handels und des Kredits erwiesen), von der an den gesetzlichen Zeitberechnungen für die Erfüllung der Handelsgeschäfte eintretenden Abänderung durch die Liquidationstage der Börse und von der Verlängerung der Zeitfristen, von der Aufhebung der Verträge in Handelsgeschäften wegen Nichterfüllung, insbesondere von den Befugnissen des Verkäufers, falls der Käufer sich im Verzuge befindet, von dem Commissionsgeschäfte (wo die Streichung mehrerer Artikel beantragt worden), von dem Speditionsgeschäfte (wo die Handelskammer Gelegenheit nahm, auf die Entfernung der den deutschen Handelsgewohnheiten fremdartigen Sätze des Code de Commerce über die Verpflichtungen des Commissionaire pour les transports zu dringen, und die Beibehaltung des deutschen Speditionsrechtes zu empfehlen).

Ferner hat die Handelskammer sich gutachtlich geäußert über den Titel des Preußischen Entwurfes „von der Versicherung“, über die Anträge des Vereines deutscher Eisenbahnverwaltungen zu den auf das Frachtgeschäft der Eisenbahnen sich beziehenden Vorschriften, über das zu erlassende Einführungsgesetz und über die Grundlinien der Organisation der Handelsgerichte.

Handelsgericht.

In letzterer Beziehung sprach die Handelskammer unterm 6. Juni 1861 ihre Ansicht folgendermaaßen aus:

> Den Vorsitz im Handelsgerichte könnte ein Rath des Stadtgerichts übernehmen, welcher hierzu von dem Stadtgerichte selbst auf drei Jahre erwählt würde. Die Zahl der kaufmännischen Richter wäre vier; mit Einschluß des Vorsitzenden bestünde also das Handelsgericht aus fünf Richtern, und in der gleichen Zahl von Fünfen würden die Ergänzungs-Richter bestellt.

Die Erwählung der kaufmännischen Richter sollte von einem Wahlcollegium ausgehen, welches aus Mitgliedern der oberen Staatsbehörden gebildet würde. Diese kaufmännischen Richter würden auf eine bestimmte Zahl von Jahren gewählt, das Ausscheiden würde durch das Loos oder durch das Amtsalter bestimmt.

Das Handelsgericht kann auch von den darin übereinstimmenden Parteien als Compromiß-Behörde bezeichnet werden, welche in erster und letzter Instanz, mit Ausschluß jeder Berufung und jeder Richtigkeitsbeschwerde, entscheidet.

In der zweiten Instanz soll eine Sektion des Appellationsgerichtes entscheiden, welche gleichfalls in der Mehrzahl käufmännische Richter in sich aufnimmt.

Der Sekretär des Handelsgerichtes soll ein Rechtsgelehrter sein.

Jede Partei kann ihre eigene Sache selbst oder durch ihren Geschäfts-Repräsentanten (Handlungs-Gesellschafter, Prokuristen) ohne Zuziehung eines Anwaltes vertheidigen.

Es wäre zu erwägen, ob nicht die Handelsrichter verlangen können, von dem Dienste als Geschworene oder ähnlichen Aemtern befreit zu werden."

Für die gegenwärtig bestehende Ordnung sind noch die Bestimmungen der Constitutions-Ergänzungsakte von 1817 maaßgebend, nach welchen Handelssachen durch die Civilgerichte entschieden werden, jedoch auf Verlangen einer oder beider Parteien unter Mitwirkung von Handels-Assessoren, die aus den Mitgliedern der Handelskammer gewählt, zur Entscheidung mit berathender Stimme zugezogen werden.

In dieser Bestimmung liegt schon die Anerkennung des Grundsatzes, daß in Handelssachen der gelehrte Richter für sich allein nicht entscheiden soll. Die Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches erhebt nunmehr die Constituirung eines Handelsgerichts zur gesetzlichen Nothwendigkeit.

Firmenbuch.

Auf Ersuchen des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages haben wir den von demselben angeregten Plan der Begründung

eines allgemeinen deutschen Firmenbuches einer eingehenden Prüfung unterzogen. Dieselbe vermochte indeß unsere anfänglichen Bedenken in Betreff der Ausführbarkeit und des praktischen Nutzens eines solchen Unternehmens keineswegs zu entkräften. Wir verkennen gewiß nicht den Werth, den ein durchaus vollständiges und jedem Privaten zugängliches Firmen-Verzeichniß haben würde, müssen jedoch bezweifeln, daß es möglich sein wird, diese Vollständigkeit, wenn solche überhaupt zu erzielen, auf eine nennenswerthe Zeitdauer auszudehnen, indem sehr wahrscheinlich, noch bevor der Schluß des Buches zum Druck gelangt, der Anfang schon einer großen Zahl von Berichtigungen bedürftig sein würde. Kurze Zeit nach Erscheinen des umfangreichen Werkes, dessen Abnehmerzahl ohnehin wegen des nothwendig hohen Preises wohl nur eine engbegrenzte sein könnte, müßte also schon eine durchgängig verbesserte Auflage dringend erforderlich werden, während ohne Zweifel die ältere Auflage noch lange nicht vergriffen wäre. Der Vorschlag des bleibenden Ausschusses, die Zusätze und Berichtigungen periodisch erscheinen zu lassen, möchte sich ebenso wenig praktisch erweisen, da mit jeder neuen Lieferung das Nachschlagen mühsamer, Irrthümer aber leichter möglich werden würden. Wie ein so schwierig zu handhabendes, allen Eventualitäten der Ungenauigkeit ausgesetztes Verzeichniß jemals einen amtlichen Charakter gewinnen sollte, vermögen wir nicht einzusehen und halten deshalb jede Bemühung, den in Vorschlag gebrachten Plan zu verwirklichen, für fruchtlos. — Ein wenigstens ausführbares Mittel, den genannten Zweck, wenn auch in beschränkterem Maaße, zu erreichen, scheint sich uns in einem regelmäßigen gegenseitigen Austausch der möglichst gleichmäßig eingerichteten Handelsregister der einzelnen Staaten oder Städte darzubieten, wenn ein solcher Austausch durch die Handelsgerichte geschähe und diese zu übersichtlich geordneter Aufbewahrung der eingetauschten Exemplare verpflichtet würden.

Einheitliches Maaß.

Ein einheitliches Maaßsystem ist ein längst von allen Seiten als dringlich anerkanntes Verlangen des deutschen Handelsstandes, dem auch bereits seitens der deutschen Bundesversammlung insoweit Rechnung getragen wurde, als einer Sachverständigen-Commission die Berathung des Gegenstandes anheimgegeben worden ist. Mit dem Gutachten dieser Commission, welches sich für die Einführung des metrischen

und Decimal-Systems aussprach, haben wir uns einverstanden erklärt. Nachdem neuerdings auch in Großbritannien das metrische Maaß wenigstens facultativ eingeführt worden, würde durch den Uebergang Deutschlands zu diesem System für ganz Central- und West-Europa ein einheitliches Maaß und somit ein wesentlicher Fortschritt für den gesammten Welthandel gewonnen werden. Hoffen wir nur, daß dieses bald geschehe!

Münzwesen.

Weit dringender aber noch, als auf diesem Gebiete, erscheint auf dem des deutschen Münzwesens eine Reform geboten. Wenn auch die Münzconventionen von 1837, 1838 und 1857 gegen frühere Zustände unverkennbare Verbesserungen herbeigeführt haben, so ließen dieselben doch noch manche Unzuträglichkeiten bestehen, für welche Abhülfe zu schaffen ist. Diesen Mängeln hat indeß der Münzvertrag von 1857 noch einen neuen Mißstand durch Creirung der Goldkronen hinzugefügt, einer Münze, die sich für den Handelsverkehr als gänzlich unpraktisch erwiesen. Mit großer Theilnahme sind wir den Kundgebungen des deutschen Handelstages und verschiedener volkswirthschaftlicher Vereine in der Münzfrage gefolgt. Dem von jenen Versammlungen zunächst ausgesprochenen Verlangen nach einem Ersatz der Goldkronen durch eine andere dem Bedürfniß des Handelsverkehrs entsprechendere Goldmünze schließen wir uns um so entschiedener an, als wir bereits in einem am 13. März 1857 von uns erstatteten Gutachten über den deutsch-österreichischen Münzvertrag vom 24. Januar desselben Jahres uns mißbilligend über die Creirung der Goldkronen geäußert haben, verbinden aber damit zugleich den Wunsch, daß sobald als irgend thunlich eine deutsche Münzconferenz einberufen werde, um in dieser, wie in den übrigen noch unerledigten Münzfragen eine Vereinbarung herbeizuführen. Unter den Letzteren dürfte sich namentlich auch die Frage wegen Zurückziehens aller kleinen Scheine aus dem Verkehr, deren starker Umlauf wesentlich zum Verschwinden des Silbers aus der Circulation beiträgt, eingehender Erörterung empfehlen.

Zollverein.

In den verschiedenen Phasen, welche die Zollvereinskrisis der letzten Jahre durchlaufen, war der Handelskammer häufig Gelegenheit geboten, ihre Ansicht auszusprechen und heute, wo eben der Schluß-

stein in das neu zusammengefügte Gebäude des alten Zollvereins wieder eingesenkt worden, kann sie mit Genugthuung auf ihre Wirksamkeit in dieser Sache zurückblicken. Denn nicht nur hat sie sich stets für die Annahme des preußisch-französischen Handelsvertrags ausgesprochen, als des unter der gegenwärtigen Zollvereinsverfassung einzig geeigneten Mittels zur Befreiung des Handels von vielen beengenden Schranken und drückenden Fesseln, sondern sie hat zugleich auch das Festhalten am Zollverein, der trotz aller Unvollkommenheiten doch erfolgreichsten Schöpfung deutscher Einheitsbestrebungen, auf das Dringendste anempfohlen. Diese Anschauung, der sie selbst während der schwierigsten Zeiten, angesichts der drohenden Gefahr einer Isolirung des diesseitigen Staatsgebietes, treu geblieben, fand in einem am 13. November 1863 von ihr erstatteten Gutachten über die von den ablehnenden Staaten bei der Berliner Zollconferenz eingebrachten Anträge seinen entschiedensten Ausdruck. Dasselbe lautet seinem wesentlichen Inhalte nach, wie folgt:

„Nach Prüfung der durch die Beschlüsse des Rechnei- und Renten-Amtes vom 7. und 11. d. M. der Handelskammer mitgetheilten Aktenstücke, legt dieselbe in nachstehender Erklärung ihre Anschauung in dieser wichtigen Frage dar.

Bayern und Württemberg beantragen auf der gegenwärtig zu Berlin stattfindenden Zollconferenz, daß auf Grundlage der österreichischen Vorschläge vom 10. Juli 1862 sofort Verhandlungen mit Oesterreich über Erneuerung und Erweiterung des Vertrages vom 19. Februar 1853 eröffnet werden.

Württemberg motivirt dieses Verlangen dadurch, daß bei der letzten zu München stattgefundenen General-Zollconferenz die Aufrechthaltung und weitere Ausbildung der handelspolitischen Verbindung mit Oesterreich von fast allen Vereinsregierungen als ihren Wünschen und Absichten entsprechend bezeichnet worden sei.

Ohne diese Behauptung bestreiten zu wollen — denn selbst der preußische Bevollmächtigte hatte ja die Bereitwilligkeit seiner Regierung, mit Oesterreich in Unterhandlung zu treten,

constatirt — so ist dadurch noch keineswegs der Antrag gerechtfertigt, eine solche Unterhandlung schon jetzt zu eröffnen und in Folge dessen die Verwirklichung der Hoffnungen, welche die große Mehrzahl der Zollvereinsbevölkerung von dem endlichen Abschluß des mit Frankreich vereinbarten Handelsvertrags hegt, in eine unbestimmte Zukunft hinauszuschieben, wenn nicht gänzlich illusorisch zu machen.

Württemberg weist in seinem Antrage ferner auf den Charakter des Zollvereins als eines für ganz Deutschland bestimmten Institutes hin.

So erfreulich es auch sein muß, die Regierung eines deutschen Staates in einer gemeinsamen Angelegenheit den nationalen Standpunkt einnehmen zu sehen, so vermag die Handelskammer doch in dem hier angeführten Motiv keine Stütze jenes Antrages zu erkennen, der als letztes Ziel die Einigung mit der gesammten österreichischen Monarchie in's Auge faßt. Dürften im Gebiete der Handelspolitik Sympathien für die Zusammengehörigkeit der Nation maaßgebend sein, dann freilich würde sich in erster Reihe die Unterhandlung über einen Vertrag mit Oesterreich empfehlen, dessen nothwendige Consequenz aber eine Errichtung von Zollschranken zwischen den deutschen und nichtdeutschen Ländern der österreichischen Monarchie selbst herbeiführen und mithin gerade das Gegentheil von dem sein würde, was Bayern, Württemberg und die mit ihnen stimmenden Vereinsstaaten durch ihren Antrag bezwecken wollen.

Bayern sucht seinen gleichlautenden Antrag durch die Berufung „auf die Grundprinzipien des Zollvereins, auf die Verträge von 1853 und auf die wahren Interessen des Vereines selbst“ zu stützen.

Von dem Standpunkt aus betrachtet, welchen Bayern in der vorliegenden Frage einnimmt, ist es nur consequent gehandelt, wenn es sich auf die Grundprinzipien des Zollvereins beruft. Denn eben diese Grundprinzipien sind es ja, welche mittelst des deutsch-französischen Handelsvertrages

beseitigt werden sollen, weil ihre Beseitigung im Wege einer autonomen Tarifreform sich im Laufe der Jahrzehende als ganz unmöglich erwiesen hat. Ihre fernere Beibehaltung aber wäre für den bei weitem größten Theil des Zollvereinsgebietes die allmälige Vernichtung des gesammten wirthschaftlichen Lebens, für den ganzen Zollverein der Rückschritt auf Jahrzehende hinaus, die Ueberflügelung unseres Handels und nicht minder unserer Industrie durch weit weniger begünstigte Nationen! Damit endlich ein rationelles Handelssystem Raum gewinne und seine Wohlthaten über die Vereinsbevölkerung verbreiten könne, müssen jene Grundprinzipien verlassen werden, die von allen Autoritäten der Wissenschaft und von dem Urtheil aller unbefangenen Sachverständigen als veraltet nicht nur, sondern auch als verderblich erkannt sind.

Durch die Hinweisung auf die Verträge von 1853 soll die Verpflichtung geltend gemacht werden, welche namentlich durch den Art. 25 des Vertrages vom 19. Februar 1853 für gegenseitig bindend anerkannt worden ist, die Verpflichtung nämlich, im Jahre 1854 über eine Erweiterung der Verkehrserleichterungen und im Jahre 1860 über die Zolleinigung in Unterhandlung zu treten. Aber nachdem schon die für 1854 vorgesehene Verhandlung um volle 4 Jahre verzögert worden und endlich resultatlos geblieben war, Oesterreich auch im Jahre 1860 zu weiteren Verhandlungen keine Schritte gethan und überdies in seiner Denkschrift vom September 1861 die von Preußen ausgesprochene Ansicht, daß der Zoll-Einigung unübersteigbare Hindernisse im Wege ständen, für den damaligen Zeitpunkt als richtig anerkannt hat, darf Preußen wohl auf seinem, in der an die österreichische Regierung gerichteten Note vom 6. August desselben Jahres dargelegten Standpunkt beharren, indem es erklärt, daß es zwar, trotz der Ueberschreitung der stipulirten Termine, sich noch immer für gebunden erachtet, für die Wahl des geeigneten Zeitpunktes aber zu weiteren Verhand-

lungen nun auch für sich eine Stimme in Anspruch nimmt. Und diesen Zeitpunkt setzt es unmittelbar nach Ratifikation des Vertrags mit Frankreich von Seiten des Zollvereins. Die Beschuldigung eines Vertragsbruches, mit der man Preußen und den ihm zustimmenden Staaten entgegentritt, entbehrt hiernach jeder Begründung.

Welches endlich die „wahren Interessen" des Zollvereins sind, durch die der bayerische Antrag in letzter Reihe motivirt werden soll, das wird keinem Unbefangenen zweifelhaft sein, der mit Aufmerksamkeit die vorliegende bayerische Denkschrift vom 28. Oktober 1863 und die bayerischen Erklärungen in dem besonderen Protokoll der Münchener General-Zoll-Conferenz vom 17. Juli 1863 liest und wohl überall den Schutz der einheimischen Industrie entschieden befürworten hört, kaum aber irgendwo zugleich die Interessen des internationalen Handels beachtet findet.

Bayern und Württemberg wollen mit einer verhängnißvollen Zähigkeit an einem Zollsysteme festhalten, welches sich überlebt hat, und erklären jeden Schritt in entgegengesetzter Richtung für eine Gefahr. In vollkommener Würdigung der hohen Wichtigkeit des Gegenstandes kann deshalb die Handelskammer in der Frage, wie sich der Bevollmächtigte der freien Stadt Frankfurt in Betreff der Anträge von Bayern und Württemberg zu verhalten habe, ihr Gutachten nur dahin abgeben, daß diese Anträge entschieden abzulehnen seien.

Da übrigens die Frage, wie für die Zukunft eine eventuelle Isolirung Frankfurts im handelspolitischen Sinne zu vermeiden sein wird, auch mit den gegenwärtigen Vorlagen noch nicht an die Handelskammer herangetreten ist, so kann dieselbe nur wiederholt auf ihre bisher in der Handelsvertrags-Angelegenheit festgehaltenen Anschauung Bezug nehmen, und dies um so mehr, als sie sich hierin (abgesehen von den zustimmenden Vereins-Regierungen) nicht nur mit dem deutschen Handelstage, dem volkswirthschaftlichen Congreß und allen

volkswirthschaftlichen Vereinen des Zollvereins, sondern auch selbst mit den Bevölkerungen derjenigen Staaten in Uebereinstimmung weiß, deren Regierungen es nichtsdestoweniger für wohlgethan erachten, die bayerisch-württembergischen Anträge zu unterstützen.

Diese Erklärung schließt eine Zustimmung zu dem Vermittelungs-Antrage des großherzogl. badischen Bevollmächtigten nicht aus.

Obgleich die Handelskammer besorgt, daß mit dem Aufschub der letzten Entscheidung, welcher durch Annahme dieses Antrages erlangt werden würde, ein erheblicher Vortheil nicht gewonnen sein wird, so möchte es doch angemessen erscheinen, daß die freie Stadt Frankfurt jedem Versuche zu einer Versöhnung der Extreme ihre Mitwirkung leihe, so wenig Erfolg in dem vorliegenden Falle auch diese vermittelnden Bestrebungen hoffen lassen."

So erfreulich nun auch die endliche Wiedervereinigung sämmtlicher Glieder des Zollvereins sein muß, so können wir doch nicht umhin, unser aufrichtiges Bedauern darüber zu äußern, daß es nicht gelungen ist, gleichzeitig eine Verständigung über Grundlagen einer neuen Zollvereinsverfassung herbeizuführen, welche für die Zukunft genügende Bürgschaft gegen das Hereinbrechen ähnlicher gemeinschädlicher Krisen darzubieten vermöchte. So lange jeder einzelnen Regierung das unbedingte Veto zusteht, wird zum größten Nachtheil einer gedeihlichen Entwicklung jeder wirthschaftliche Fortschritt auf politischem Gebiete erkämpft werden müssen, ein unnatürlicher und gefahrdrohender Zustand, dessen Leidenskelch wir eben jetzt erst bis auf die Neige leeren mußten und dessen verderbliche Folgen uns mehr als je zuvor die Nothwendigkeit haben erkennen lassen, wirksame Garantien gegen künftige ähnliche Krisen zu erlangen.

Noch tiefer aber würden wir es beklagen, wenn gegenwärtig die ungesäumte Verwirklichung des Handelsvertrags mit Frankreich nicht die erste Sorge des reconstituirten Zollvereins sein sollte. Eine noch längere Verzögerung dieser Abschlagszahlung von der großen Schuld, welche eine langjährige zweckwidrige Handelspolitik ver-

wirkt hat, würde dem Handel und der Industrie des Zollvereins neue Nachtheile bereiten; sie würde den Bezug vom Auslande beschränken oder in einzelnen Fällen gänzlich hemmen, den Verkehr zu Gunsten unserer Nachbarn von unseren Grenzen ablenken, die Uebergangsbestimmungen des neuen Tarifs illusorisch machen und alle traurigen Folgen der bisher obwaltenden Ungewißheit um so tiefer empfinden lassen, je weniger die fernere Zögerung noch durch glaubhafte Gründe gerechtfertigt werden könnte.

Im Uebrigen haben wir mit Genugthuung vernommen, daß der freien Stadt Frankfurt für die Zukunft eine selbständige Vertretung auf den regelmäßigen General-Conferenzen und eine gleichberechtigte Mitwirkung in der Direktion der hiesigen Zollverwaltung zugestanden ist.

Ein anderes Moment der Befriedigung ist der endliche Wegfall der Uebergangssteuer, für deren Aufhebung oder wenigstens minder belästigende Erhebungsweise wir im Jahre 1863 noch mehrfach unsere Stimme erhoben haben.

Handelsvertrag mit Rußland.

Der Aufforderung des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages, Material für die Vorbereitung eines Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und Rußland zu sammeln, haben wir durch Untersuchung der commerziellen Beziehungen unseres Platzes zu Rußland gern entsprochen und dem bleibenden Ausschuß einen auf Grund jener Untersuchungen ausgearbeiteten Bericht eingesendet. Da von hier aus direkte Geschäftsverbindungen mit jenem Lande nur von verhältnißmäßig wenigen Handelszweigen unterhalten werden, so glaubten wir, nach Erörterung der von den betreffenden Häusern geltend gemachten speziellen Beschwerden im Interesse des gesammten Geschäftsverkehrs unserer Stadt mit russischen Unterthanen, namentlich auf die mangelhafte Handelsgesetzgebung Rußlands im Allgemeinen hinweisen, sowie insbesondere den unzureichenden Rechtsschutz hervorheben zu sollen, welcher Angehörigen auswärtiger Staaten daselbst zu Theil wird. In der von den Referenten des bleibenden Ausschusses, den Herren B. Liebermann, P. J. Stahlberg und Dr. Ad. Soetbeer über den nämlichen Gegenstand ausgearbeiteten Denkschrift, in welcher die Beziehungen des Zollvereins zu Rußland übersichtlich zusammengestellt und die Grundzüge eines deutsch-russischen

Handelsvertrages in vollkommen erschöpfender Weise erörtert worden sind, haben unter den Mittheilungen anderer Handelskammern auch unsere Bemerkungen geeignete Berücksichtigung gefunden.

Lokale Zolleinrichtungen.

In Betreff des hiesigen Hauptsteueramts liegen uns vielfache Klagen über schleppenden Geschäftsgang vor, die sämmtlich durch eine entsprechende Vermehrung des Beamtenpersonals und durch Verlängerung der Büreaustunden ihre Erledigung finden würden. Wir können eine baldige Einführung beider Maaßregeln (zumal die Anstellung einer größeren Zahl von Begleitschein-Schreibern) der Zollbehörde nicht dringend genug empfehlen. Das Schließen sämmtlicher Büreaux in den Nachmittagsstunden der drei Herbsttage, sowie des vierten Pfingsttags läßt sich keineswegs rechtfertigen.

Auch das hiesige Poststeueramt bietet dem Handelsstand manchen Anlaß zu Beschwerden, welche die Handelskammer bereits wiederholt zur Sprache gebracht hat. Es ist in dieser Beziehung namentlich wünschenswerth, daß ein rascheres Verfahren in den so häufig vorkommenden Fällen mangelhafter Deklaration angeordnet werde.

Lagerräume.

Eine Lebensfrage für den Waarenhandel unserer Stadt, die Errichtung hinreichender und zweckentsprechender Lagerräume, woran es in Frankfurt neuerdings fast vollständig gebricht, dürfte endlich einer glücklichen Lösung entgegengeführt werden, indem die Handelskammer zur Bildung einer Aktien-Gesellschaft für diesen Zweck die Initiative ergriffen hat und für eine thatkräftige Förderung der Sache durch die Behörden Hoffnung vorhanden ist.

Gewerbeordnung.

An dem Zustandekommen der neuen, in die inneren Verhältnisse unseres Gemeinwesens tief eingreifenden Gewerbeordnung, welche mit dem 1. Mai 1864 in Kraft getreten, hat sich die Handelskammer in so weit betheiligt, als ihr dieselbe mit besonderer Rücksicht auf die den Handelsverkehr mehr oder weniger angehenden Bestimmungen zur Begutachtung vorgelegt worden ist. Auch hier haben wir, wie in unseren verschiedenen Gutachten über die Zollreform, jenen für den Handelsstand einzig maaßgebenden Gesichtspunkt festgehalten, den des möglichst unbehinderten Verkehrs. In unserem Urtheil haben wir uns deshalb auch unter der Bedingung der Gegenseitigkeit für den Grundsatz der Freizügigkeit ausgesprochen, welcher indeß zu unserem

Bedauern in dem später zum Gesetz erhobenen Entwurf nicht aufgenommen worden ist.

Allgemeines deutsches Versicherungsgesetz.

Unter den verschiedenen Anregungen, welche im verflossenen Jahre von dem bleibenden Ausschuß des deutschen Handelstages ausgingen, heben wir hier noch das an die Handelskammer gerichtete Ersuchen hervor, sich über die Grundzüge eines zu vereinbarenden allgemeinen deutschen Versicherungsgesetzes gutachtlich zu äußern. Um dieser Aufgabe zu entsprechen, haben wir zunächst mehrere spezielle Sachverständige veranlaßt, Denkschriften über den genannten Gegenstand auszuarbeiten und diese sich gegenseitig ergänzenden, ausführlichen Darlegungen aller in Betracht kommenden Verhältnisse, von einer Auseinandersetzung der aus den Berathungen der Handelskammer selbst hervorgegangenen Ansichten begleitet, dem Ausschuß eingesendet. Was diese letzteren Ansichten anbelangt, so sind dieselben schließlich in folgende Vorschläge zusammengefaßt worden:

„I. Der bleibende Ausschuß möge die erforderlichen Vorbereitungen treffen, daß der nächste deutsche Handelstag die Anregung gebe zur Ausarbeitung eines allgemeinen deutschen Versicherungsgesetzes, welches

a. staatliche Zwangsversicherungs-Anstalten ferner nicht mehr zuläßt,

b. jede Einmischung der Verwaltungs- und Sicherheits-Behörden in den Geschäfts-Betrieb der im Lande ihrer Gründung mit Staatsgenehmigung versehenen Gesellschaften aufhebt, insbesondere die Anstellung der Agenten nicht von einer Bestätigung der Regierung abhängig macht, und

c. das Prinzip der freien Concurrenz zu Grunde legend:

1. die Zulassung deutscher Versicherungs-Gesellschaften zum Geschäftsbetriebe in den einzelnen deutschen Staaten nur davon abhängig macht, daß dieselben an dem Orte ihres Domicils zu ihrer Gründung die staatliche Genehmigung nach den Bestimmungen der Artikel 208 und 209 des deutschen Handelsgesetzbuches erlangt haben, sowie

2. außerdeutschen Versicherungs-Gesellschaften die Zulassung zum Geschäftsbetriebe in den einzelnen deutschen Staaten unter den Bedingungen gewährt, daß die Gegenseitigkeit zu Gunsten der deutschen Versicherungs-Gesellschaften und die Genehmigung der Statuten der ausländischen Gesellschaften von Seiten der Regierung ihres Staates nachgewiesen werde.

II. Der bleibende Ausschuß wolle dem Handelstage zur Erwägung anheimgeben, in wieweit die Bewerbung außerdeutscher Versicherungs-Gesellschaften um die Zulassung zum Geschäftsbetriebe zu benutzen wäre, um auf die Anerkennung der juristischen Persönlichkeit der deutschen Aktiengesellschaften im Auslande hinzuwirken. *)

III. Der bleibende Ausschuß möge in seiner Vorlage an den deutschen Handelstag, als den nächsten Zielpunkt der Berathungen über ein deutsches handelsrechtliches Versicherungs-Gesetz, einen Antrag an sämmtliche deutsche Regierungen bezeichnen, zum Zwecke der Berufung einer Conferenz von Vertretern aller deutschen Staaten, welche beauftragt werde, auf Grundlage des, dem Vernehmen nach, in nächster Zeit zu erwartenden Preußischen Gesetz-Entwurfes, oder in Ermangelung desselben, auf Grundlage des Buches IV. Titel 6 und 7 des preußischen Entwurfes zum deutschen Handelsgesetzbuche, sowie unter Mitbenutzung des schon promulgirten Titels 11 Buch V. des deutschen Handelsgesetzbuches (von den Versicherungen gegen Gefahren der See-Schifffahrt) und mit Einholung der Gutachten von Handelskammern und Versicherungs-Anstalten ein allgemeines deutsches Versicherungs-Gesetz zu entwerfen."

*) Die Gerichte in Frankreich, Belgien und Holland versagen bekanntlich den deutschen Gesellschaften diese Anerkennung.

2. Transportwesen.

Post.

Je begünstigter Frankfurt durch seine geographische Lage ist, um so fühlbarer auch werden die Mängel, welche seine Transport-Anstalten noch aufzuweisen haben. Für Abstellung mancher Unzulänglichkeiten und Mißstände bei der Post ist in den letzten Jahren Abhülfe erfolgt, theilweise auf direkte Anregungen seitens der Handelskammer. Vieles aber bleibt hier noch zu erledigen übrig. Vor allen Dingen müssen wir uns gegen die fernere Forterhebung des Bestellgeldes erklären, nachdem dasselbe nicht nur von andern Postadministrationen, sondern selbst in einzelnen Gebieten der Fürstl. Thurn und Taxis'schen Verwaltung, wie noch neuerdings im Großherzogthum Hessen, aufgehoben worden ist. Nach den im statistischen Theil dieses Berichtes mitgetheilten amtlichen Nachweisen über den Postverkehr unserer Stadt beläuft sich die Zahl der im Jahre 1863 hier angekommenen Briefe auf 2,718,768, die der Fahrpostsendungen auf 538,291 Stück. Das hierfür erhobene Bestellgeld von 1 Kreuzer per Brief und 2 Kreuzer per Fahrpoststück repräsentirt, auch wenn man für die von größeren Geschäftshäusern gezahlte Fachgebühr eine entsprechende Reduktion der Gesammtsumme in Anschlag bringt, noch immer eine höchst beträchtliche, der Bürger- und Einwohnerschaft von Frankfurt auferlegte Steuer, für welche ihr weder ein Bewilligungsrecht zugestanden, noch irgend eine Gegenleistung geboten worden; denn das Bestellen der Briefe ꝛc. ist eine von der Beförderung derselben überhaupt nicht zu trennende, folglich zugleich mit übernommene Verpflichtung der Postanstalt. Wir freuen uns übrigens bereits begründete Hoffnung erlangt zu haben, unseren Antrag auf Abschaffung des Bestellgeldes in nächster Zeit berücksichtigt zu sehen. Mit dem Bestellgeld wird selbstverständlich auch die Fachgebühr fallen.

Eine weitere allgemein geltend gemachte Beschwerde betrifft die Höhe der Portotaxen überhaupt, sowie verschiedener Gebühren. In letzterer Beziehung ist es namentlich die Recommandations-Gebühr für Briefe, welche nicht nur den Portosatz in vielen Fällen ver-

doppelt und verdreifacht, sondern auch für Correspondenzen nach dem Thurn und Taxis'schen Gebiet höher ist, als nach dem des Postvereins. Ebenso sind die Nachnahme-Gebühren, sowie insbesondere die Berechnung von 5 pCt. Provision zu Lasten des Absenders in Fällen, wo die Annahme einer Nachnahme-Sendung verweigert wird, in ihrer jetzigen Höhe ungerechtfertigt. Auch in dieser Beziehung ist uns kürzlich Hoffnung auf einen baldigen Erfolg unserer Schritte gegeben worden.

Die Portotaxen des deutsch-österreichischen Postvereins sind selbst im Vergleich mit den internen Taxen einzelner Vereinsstaaten noch sehr hoch. Man hat oft geltend gemacht, daß bei fortschreitenden Porto-Ermäßigungen eine Grenze, gewissermaaßen ein statisches Moment erreicht wird, wo eine Vermehrung der Einnahme nicht mehr erzielt werden könne. Wenn wir den Wunsch aussprechen, daß die im deutsch-österreichischen Postverein bestehende Eintheilung auf nur zwei Zonen mit dem Portosatz von resp. 3 und 6 Kreuzer für den einfachen Brief modifizirt werden möchte, so sind wir der festen Ueberzeugung, daß mit dieser bescheidenen Ermäßigung jene Grenze noch nicht überschritten, vielmehr, abgesehen von einem momentanen Ausfall, eine wesentliche Erhöhung der bisherigen Einnahmen herbeigeführt werden wird. Auch die Vereins-Fahrposttaxe ist ungeachtet der bereits eingeführten Ermäßigungen noch immer zu hoch, namentlich bei Werth-Deklarationen.

Als einen erheblichen Mißstand müssen wir hier auch die fast unübersehbare Menge von Verordnungen anführen, welche über Behandlung der Sendungen, über Adresse, Verpackung u. s. w. bestehen, und die in der Weitschweifigkeit ihres Details unmöglich im Gedächtniß behalten werden können. Ein jeder Verstoß gegen dieselben zieht aber bedeutenden, oft unersetzlichen Zeitverlust nach sich, da nicht vorschriftsmäßig verpackte Sendungen oder nicht entsprechend ausgefertigte Deklarationen u. s. w. bei der Aufgabe zurückgewiesen werden müssen. Wenn wir auch gern anerkennen, daß ein Theil dieser Verordnungen und Vorschriften zur Sicherung der Interessen des correspondirenden Publikums erlassen worden, so ist es doch offenbar, daß die große Zahl derselben ihren Nutzen wieder aufhebt, und glauben wir, daß ihre Reduktion auf verhältnißmäßig wenige für alle Länder gültige Normativbestimmungen auch dem Interesse des Postdienstes entsprechen müßte.

Eine derartige Vereinbarung dürfte sich wohl als Aufgabe eines allgemeinen Postcongresses empfehlen.

Die häufig angeregte Einführung ambulanter Postbüreaux auf den hier mündenden Eisenbahnen ist neuerdings in soweit in's Werk gesetzt worden, als nunmehr wenigstens nach allen Richtungen hin, wenn auch noch nicht auf allen Bahnen, dieser Dienst besteht. Am 16. März 1862 trat die Einrichtung auf der Main-Weserbahn, am 20. Januar 1864 auf der Linie Frankfurt-Mainz der Hessischen Ludwigsbahn und am 1. Juli d. J. auf der Main-Neckarbahn in's Leben. Zu unserem Bedauern entbehren jedoch die Taunusbahn sowie die Hanauer Bahn noch heute diese für das correspondirende Publikum so bequeme Vervollständigung des Postdienstes, für welche die Aufstellung eines Briefkastens im Bahnhof, wie dies bei der letztgenannten Bahn der Fall ist, keinen ausreichenden Ersatz bietet.

Besonders wünschenswerth wäre schließlich auch eine bessere Organisation des Schalterdienstes im hiesigen Oberpostamt. Obgleich im Laufe dieses Jahres die Zahl der Schalter vermehrt worden, kommen bei starkem Andrang, wie solcher kurz vor Schluß der verschiedenen Aufgabezeiten täglich mehrmals stattfindet, doch noch immer Störungen vor, weil bei Aufgabe von Cirkularen, Kreuzband-Sendungen u. s. w. der Beamte bis nach vollendeter Verrechnung, unbekümmert um die wartende Menge anderer Briefaufgeber, sein Schalter schließt. Durch eine entsprechende Vermehrung des Schalterpersonals, derart daß bei Aufgabe solcher massenhaften Correspondenzen eine Ablösung des inzwischen zurücktretenden, mit der Verrechnung beschäftigten Beamten stattfinden könnte, oder auch durch Ueberweisung der Abfertigung solcher Sendungen an ein besonderes Büreau dürfte leicht Abhülfe geschafft werden.

Telegraphen.

Das Telegraphenwesen in Frankfurt hat, wie aus den Nachweisen im statistischen Theil dieses Berichtes hervorgeht, in letzterer Zeit einen bedeutenden Aufschwung genommen, der theils verschiedenen Tarif-Ermäßigungen, theils einer erheblichen Vermehrung der Linien, in lokaler Beziehung aber vor Allem der Verlegung sämmtlicher hier bestehenden Staatstelegraphen-Stationen in das Börsengebäude zuzuschreiben ist. (Die Uebersiedelung der kgl. bayerischen Station dorthin ist zwar augenblicklich noch nicht geschehen, steht indeß nahe bevor.)

Für die telegraphische Correspondenz mit Hanau besteht seit der Verlegung der dortigen kgl. bayerischen Station nach Offenbach keine andere Linie als die des Eisenbahn-Telegraphen. Bei der vom Mittelpunkt der Stadt sehr entfernten Lage des Bahnhofs ist jedoch die Aufgabe von Depeschen nach Hanau mit so vielem Zeitverlust verbunden, daß der Vortheil einer telegraphischen Correspondenz in den meisten Fällen illusorisch wird. Wünschenswerth wäre deshalb eine unmittelbare Verbindung dieser Linie mit einer der hiesigen Staatstelegraphen-Stationen.

Eisenbahnen.

In Betreff des Eisenbahnwesens hat sich die Handelskammer im Jahre 1863 mit zwei Fragen von tief eingreifender Bedeutung zu beschäftigen gehabt, nämlich mit der Einwirkung der Differential-Frachttarife auf die Handelsinteressen unseres Platzes und dem projektirten Verkauf der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn an die hessische Ludwigsbahn-Gesellschaft. In Beziehung auf beide Angelegenheiten hat es die Handelskammer für ihre Pflicht erachtet, sich dahin auszusprechen, daß Vorsorge getroffen werde, um Frankfurt auch fernerhin die Möglichkeit einer erfolgreichen Theilnahme am Welthandel ungeschmälert zu erhalten, und daß deshalb keine Anstrengung gescheut werden dürfe, der drohenden Gefahr theilweiser Verdrängung unseres Platzes vom Weltmarkt oder auch nur einer Beschränkung der Concurrenz seiner Handelswege rechtzeitig zu begegnen.

Ueber keinen der von uns zu behandelnden Gegenstände liegen uns so zahlreiche Beschwerden vor, wie in Betreff der Eisenbahnen. Da sich diese Klagen indeß meist auf spezielle Verhältnisse einzelner Geschäftszweige beziehen, müssen wir von ihrer Erörterung an dieser Stelle absehen, behalten dieselben aber vorzugsweise unserer besonderen Prüfung und eventuellen Befürwortung vor.

Straßenbau.

Unsere Landstraßen zeichnen sich im Vergleich zu denen unserer Nachbarstaaten durch auffällige Vernachlässigung aus. Sind dieselben auch durch die Eisenbahnen dem Handel im Allgemeinen entfremdet worden, so ist doch der Lokalverkehr mit der nächsten Umgegend noch immer erheblich genug, um uns zur Anempfehlung einer sorgfältigeren Pflege dieses Verkehrsmittels, für welches noch auf vielen kleinen Strecken kein anderer Ersatz geboten ist, zu veranlassen.

Noch eines Mißstandes haben wir hier zu gedenken, der unseren Wirkungskreis zwar nicht direkt berührt, wohl aber den Handel unserer Stadt vielfach belästigt, und deshalb an dieser Stelle erwähnt zu werden verdient. Wir meinen die in Folge mangelhafter polizeilicher Aufsicht in der Stadt selbst so häufig eintretenden Hemmungen des Straßenverkehrs, die in ihrem unfehlbaren Eintreten, überall wo nur irgend Veranlassung dazu vorhanden, und in der unerschöpflichen Mannigfaltigkeit ihrer Form zu einem Wahrzeichen unserer Stadt zu werden drohen. Eine vergleichende Umschau unserer leitenden Behörden auf andere Städte, welche einen mehr als hundertfach größeren Straßenverkehr zu bewältigen haben, dürfte am Geeignetsten die Mittel an die Hand geben, um auch in unseren viel kleineren Verhältnissen die Ordnung aufrecht zu erhalten. Straßenverkehr.

Zu einer zweckmäßigen Vertheilung des Straßenverkehrs würde die seit nur zu langer Zeit schon projektirte, aber ihrer Verwirklichung leider noch immer fernstehende Vermehrung unserer Verbindungen mit dem linken Mainufer um zwei weitere für Fußgänger und Fuhrwerk passirbare Brücken, sowie auch eine Verbreiterung der alten Mainbrücke wesentlich beitragen. Brückenbau.

---

3. Oeffentliche Lasten und Abgaben.

Im Laufe des Jahres 1863 wurde die Handelskammer von Seiten des Rechnei- und Renten-Amtes ersucht, ein Gutachten über die Einführung von Stempelmarken in Frankfurt zu erstatten. Die Handelskammer vermochte sich für die gedachte Maaßregel nicht zustimmend zu erklären, obgleich ihr nicht unbekannt war, daß im Handelsstand das Verlangen nach Einführung solcher Marken, insbesondere für Wechsel, vielfach laut geworden ist. In Folge dessen halten wir es für geeignet, einen Auszug unseres Gutachtens vom 24. September 1863 hier mitzutheilen, welcher die Gründe enthält, die für unsere Auffassung maaßgebend gewesen. Stempelmarken.

„Bei dem Wechselstempel bietet das jetzige Erhebungs-System, nach welchem die Stempelung vor der Unterschrift des stempelpflichtigen Wechsels auf dem Wechsel-Stempel-Büreau eingeholt werden muß,

1. dem Staate die beste Beruhigung gegen Hinterziehung der Abgabe, und

2. dem Steuerpflichtigen die Bequemlichkeit, daß er die Arbeit nicht von seinen Leuten muß verrichten lassen, sowie den Vortheil, daß ihn nicht leicht eine Verantwortlichkeit für die Anwendung eines zu geringen Stempels treffen kann, indem mit Ausnahme des Falles, wo ein vorausgestempeltes leeres Wechselformular zur Ausfüllung des Textes des Wechsels verwendet wird, folglich in allen Fällen, wo der Wechsel schon ganz geschrieben und ausgefüllt und nur noch ohne die stempelpflichtige Unterschrift dem Wechsel-Stempel-Büreau zum Zwecke der Stempelung in Vorlage gebracht wird, dieses Büreau nicht nur die Aufsetzung des Stempels, sondern auch die Schätzung und Berechnung seines Geldbetrages übernimmt und besorgt, und dabei in jedem Falle drei Beamte, ein Abtheilungs-Vorstand und Kassirer, ein Rechner und ein Gegenschreiber, die Abgabe nicht nur, sondern auch gegenseitig sich selber, controliren.

Wechsel-Stempel-Marken können das gerade entgegengesetzte Ergebniß liefern,

zu 1. wenn die Stempel-Marke erst später, nachdem der Wechsel schon ungestempelt in Umlauf gesetzt worden, aufgedruckt und die eigenhändige Ueberschreibung fälschlich nachgeholt, ferner, wenn eine schon gebrauchte Marke, namentlich von dem Acceptanten, in dessen Hände schließlich der Wechsel zurückkehrt, mit Geschicklichkeit durch Anfeuchtung der hinteren Seite des Wechsels abgelöst und dann nochmals verwendet wird,

und zu 2. weil in einem lebhaften Wechselgeschäfte der Prinzipal unmöglich in Selbstperson alle vorkommen-

den Wechsel, Stück für Stück, taxiren und mit der richtigen Marke bekleben kann, folglich dieses seinen Handlungsgehülfen überlassen muß, und von deren Schätzung und Berechnung abhängig, für Irrthümer derselben verantwortlich wird.

In anderen Ländern und Städten, wo die Wechsel-Stempel-Marken eingeführt sind, waltet das besondere Verhältniß ob, daß nicht an allen Orten des Landes und nicht bei sämmtlich vereinzelt liegenden industriellen Anstalten und Niederlassungen Stempel-Erhebungs-Stellen errichtet werden können oder im Innern der Hauptstädte die Entfernungen gar zu groß sind, so daß eine erleichternde Abhülfe nothwendig wurde, wollte man jene Erhebungsstellen nicht zu sehr vervielfältigen.

Aehnliche Gründe, wie die von uns dargestellten, aus welchen wir von der Einführung der Marken für Wechsel-Stempel abrathen möchten, haben auch bei den Verhandlungen in Hamburg und Bremen hinsichtlich dieses Gegenstandes überwogen.

Die Frage von der Anwendung der Marken für die Exhibitions- und Urkunden-Stempel betrachtet die Handelskammer als außerhalb des Kreises ihrer Begutachtung gelegen, da ihr die Behandlung dieser Stempel in Wirklichkeit fremd ist.

Entschieden muß sich jedoch die Handelskammer gegen die Nichtigkeits-Erklärung derjenigen Wechsel oder sonstigen Urkunden erklären, bei welchen die Entrichtung der Stempel-Abgabe umgangen worden ist.

Diese Strafe würde außer allem Verhältnisse stehen zu dem Vergehen, würde die Fiskalität mit dem Civilrechte vermengen und in letzteres zu tief eingreifen, würde endlich in vielen Fällen durch die Befreiung der Defraudanten von den übernommenen Zahlungsverbindlichkeiten, und bei den Wechseln von den Regressen, überhaupt durch Zerstörung der Vermögensrechte, geradezu die Unschuldigen treffen. Be-

trügern aber wäre, gegenüber den Gesetzunkundigen und den Ausländern, eine willkommene Gelegenheit einträglichen Frevels eröffnet; sie brauchten nur über ihre Geld-Empfänge und Zahlungs-Verpflichtungen anscheinend vollkommene, aber ungestempelte und darum werthlose, Wechsel auszustellen."

Dieses Gutachten war von einer ausführlichen Denkschrift begleitet, welche die Gründe für und wider die vorgeschlagene Maaßregel, mit Berücksichtigung der in anderen Staaten dabei erworbenen Erfahrungen, gegen einander abwog.

B. Statistischer Theil.

Einleitung.

Allgemeine Charakteristik des Geschäftsganges.

Die Ungunst der Zeitverhältnisse, welche nun schon seit einer Reihe von Jahren auf Handel und Gewerbe ihren hemmenden Einfluß ausübt, darf wohl um so weniger als ein charakteristisches Moment für das Jahr 1863 angesehen werden, als vorausgegangene Störungen des Geschäftsverkehrs schon seit geraumer Zeit Speculation und Unternehmungslust in eine resignirt abwartende Stellung zurückgedrängt hatten. So schwer deshalb auch noch immer die Folgen des amerikanischen Bürgerkrieges auf dem gesammten wirthschaftlichen Leben lasteten, so störend auch die im Januar ausgebrochene polnische Revolution und der gegen Ende des Jahres sich erhebende Conflikt mit Dänemark in einzelne Gewerb- und Handelszweige eingriffen, so läßt sich doch im Allgemeinen der Geschäftsgang in den eingehaltenen engbeschränkten Grenzen als ein normaler bezeichnen. Namentlich in Betreff der Beziehungen zu Amerika hatte man allgemach gelernt sich einzurichten und konnte in Folge dessen Verluste vermeiden, die sonst unausbleiblich gewesen wären.

Um so tiefer dagegen wurde ein anderes Uebel empfunden, das zwar seit längerer Zeit schon drohend auftauchte, im Jahre 1863 aber in erhöhtem Maaße beängstigend und lähmend einwirkte, die Ungewißheit nämlich, welche in Bezug auf die künftige Gestaltung des Zollvereins obwaltete. Zumal in unserem so gering ausgedehnten, mitten inne zwischen den dissentirenden Staaten gelegenen Gebiet, das bei einem ungünstigen Ausgang der Krisis sich entweder vollständig isolirt gesehen haben würde, oder sich gegen jede bessere Ueberzeugung den

schutzzöllnerischen Bestrebungen hätte anschließen müssen, erregte jene Ungewißheit die größten Sorgen, von deren Druck uns auch erst die jüngste Gegenwart entlastet hat.

Der Waarenhandel im Allgemeinen.

Indem wir in Betreff der einzelnen hier vertretenen Handelszweige auf die nachfolgenden Abtheilungen verweisen, werfen wir an dieser Stelle nur noch einen übersichtlichen Blick auf die allgemeine Bewegung des hiesigen Waarenhandels im Jahre 1863.

Es läßt sich wohl mit Bestimmtheit annehmen, daß der Waarenhandel unseres Platzes in stetem Aufschwung begriffen ist, obwohl eine Uebersicht über seine Fortschritte nur in wenigen Zweigen und hier selbst nur unvollständig gewonnen werden kann.

Statistische Erhebungen über die Bewegung des Güterverkehrs werden in Frankfurt leider nicht veranstaltet. Ohne ganz besondere, speziell auf statistische Zwecke berechnete Einrichtungen ist eine Controle des Eisenbahn-Güterverkehrs nach den einzelnen Waarengattungen überhaupt nicht möglich. Nach Aufhebung der amtlichen Güterbestättereien für den Land- und Wasserverkehr, deren Aufzeichnungen noch der, im Jahre 1862 im Druck erschienenen, überaus schätzenswerthen Arbeit des k. bayer. Zollinspectors Frhrn. v. Aufseß „der Waarenhandel der freien Stadt Frankfurt seit ihrem Anschluß an den Zollverein" so erwünschtes Material geliefert, sieht sich eine Statistik des Güterverkehrs lediglich auf die Listen des Zollamts und der Accisebehörde angewiesen. Eine hierauf gegründete Aufstellung kann also außer den wenigen accispflichtigen Artikeln nur die vom Auslande eingeführten, hier am Platz verzollten Waaren umfassen, von denen also auch noch der an der Grenze versteuerte und sofort in den freien Verkehr getretene Theil selbstverständlich ausgeschlossen ist. Die nachstehende Uebersicht der hier im Jahre 1863 versteuerten Güter gewährt deshalb noch keineswegs ein vollständiges Bild von dem Umfang des hiesigen Handels mit außervereinsländischen Waaren, bietet aber immerhin im Vergleich mit dem Vorjahre und unter Hinzuziehung der Uebersicht über die zu Ende beider Jahre in den Zollniederlagen verbliebenen Bestände (s. S. 37) einen allgemeinen Maaßstab für den gesteigerten oder verminderten Verkehr in verschiedenen Waarengattungen, sowie zugleich eine Veranlassung, die Ursachen dieser Schwankungen zu ermitteln. Bei den wichtigeren Artikeln sind

deshalb die muthmaaßlichen Gründe der Mehr- oder Minder-Einfuhr und Ausfuhr (meist nach Mittheilungen des hiesigen Hauptsteueramtes) in einer besonderen Rubrik aufgeführt.

Uebersicht

der im Jahre 1863 beim Hauptsteueramt Frankfurt a. M. zum Eingange verzollten und zollfrei abgefertigten Gegenstände, sowie einiger wichtigerer Ausfuhr-Artikel.

(Verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres.)

Positionen des Vereins-Tarifs.	1863.	1862.	also in 1863:		Ursachen der Mehr- oder Minder-Einfuhr, soweit solche zu ermitteln waren.
	Ctnr.	Ctnr.	mehr	weniger	
I. Waaren-Einfuhr.					
1. Abfälle von Gerbereien, Leimleder, Thierflechsen, Abfälle und Theile von rohen Häuten und Fellen 2c. . .	5,073	4,407	666	—	
2. Baumwolle und Baumwoll-Waaren:					
a. Rohe Baumwolle	3,109	3,575	—	466	Ausfall des Imports von Amerika.
b. Baumwollgarn, ungemischt oder gemischt, mit Wolle oder Leinen:					
1. ungebleichtes, ein- und zweidrähtiges und Watten . . .	781	4,294	—	3,513	Der gesteigerte Preis in Folge des Mangels an Baumwolle.
2. ungebleichtes, drei- und mehrdrähtiges, desgl. alles gebleichte 2c. Garn	638	823	—	185	
c. Baumwollene, desgl. aus Baumwolle u. Leinen gefertigte Zeuge 2c.	597	711	—	114	
3. Blei und Bleiwaaren:					
a. Blei, rohes	153	116	37	—	
b. Grobe Bleiwaaren, als Kessel, Röhren 2c.	4	2	2	—	
4. Bürstenbinder- und Siebmacher-Waaren:					
a. Grobe, in Verbindung mit Holz oder Eisen 2c..	25	23	2	—	
b. Feine, in Verbindung mit anderen Materialien 2c.	58	63	—	5	

Positionen des Vereins-Tarifs.	1863.	1862.	also in 1863:		Ursachen der Mehr- oder Minder-Einfuhr, soweit solche zu ermitteln waren.
	Ctnr.	Ctnr.	mehr.	weniger	
5. Droguerie- und Apotheker-, auch Farb-Waaren:					
a. 1. Chemische Fabrikate für den Medizinal- und Gewerbegebrauch 2c.	523	388	135	—	
2. Salmiak	17	5	12	—	
b. Alaun	3	1	2	—	
c. Bleiweiß 2c. Chlorkalk	2	—	2	—	
e. Folgende rohe Erzeugnisse des Mineral-, Thier- und Pflanzenreichs:					
1. Krapp	246	106	140	—	Vermehrte Verwendung zu techn. Zwecken.
2. aa. Aloe, Galläpfel 2c.	1,452	241	1,211	—	
bb. Harze 2c.	1,834	626	1,208	—	Die Fabrikation von Schiffstheer in der Fabrik zu Bürgel.
cc. Salpeter	972	2,400	—	1,428	Handelsconjuncturen.
dd. Schwefel	811	1,776	—	965	
3. aa. Alcanna, Pfefferrohr, Stuhlrohr 2c.	6,621	280	6,341	—	Die vermehrte Verarbeitung von ungespalt. Stuhlrohr in der Fabrik zu Praunheim.
ee. Hölzer, außereuropäische, in Blöcken und Bohlen	3,428	6,257	—	2,829	Die Störungen der Handels-Verbindungen mit Amerika.
ff. Indigo	2,446	687	1,759	—	Vermehrte Verwend. zu technischen Zwecken.
Anmerkung 1.					
Wachs	29	1	28	—	
Andere rohe Erzeugnisse des Mineral-, Thier- und Pflanzenreichs zum Gewerbe- und Medizinalgebrauch	9,091	5,414	3,677	—	Wegen der Collectivbezeichnung sind die Ursachen der Steigerung nicht zuverlässig anzugeben.
f. Farbehölzer:					
1. in Blöcken	42	—	42	—	
2. gemahlen oder geraspelt	110	229	—	119	Der beschränkte Verkehr mit Amerika.
g. 2. Kupfervitriol, gemischter 2c. und weißer, Wasserglas 2c.	158	181	—	23	
3. Soda	1,014	880	134	—	Gesteigert. Bedarf der Seifensiedereien in Frkft. und der Umgegend.

Positionen des Vereins-Tarifs.	1863.	1862.	also in 1863:		Ursachen der Mehr- oder Minder-Einfuhr, soweit solche zu ermitteln waren.
	Ctnr.	Ctnr.	mehr	weniger	
h. Mineralwasser ꝛc.	57	65	—	8	
i. Pott- (Waid-) Asche; gemahlene Kreide	336	106	230	—	Gesteigert. Bedarf der Seifensiedereien in Frkft. und der Umgegend.
k. 2. Schwefelsäure	106	56	50	—	
m. Terpentin-Oel	209	382	—	173	Der beschränkte Verkehr mit Amerika.
6. Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren:					
a. Roheisen aller Art	2,283	—	2,283	—	Zunahme des Verbrauchs von ausländ. Eisen u. Eisenwaaren.
b. 1. Geschmiedetes und gewalztes Eisen in Stäben von ½ □ Zoll Querschnitt und darüber	—	99	—	99	
3. Roh- und Cementstahl, Guß- und raffinirter Stahl	2,001	2,708	—	707	
c. Geschmiedetes und gewalztes Eisen in Stäben von weniger als ½ □ Zoll Querschnitt	106	20	86	—	Desgl.
d. Faconnirtes Eisen in Stäben ꝛc.	1,934	1,061	873	—	Desgl.
e. Weißblech, gefirnißtes Eisenblech, polirtes Stahlblech ꝛc.	18	25	—	7	
f. Eisen- und Stahlwaaren:					
1. Ganz grobe Gußwaaren in Oefen, Platten, Gittern ꝛc.	566	409	157	—	Desgl.
2. Grobe, die aus geschmiedetem Eisen ꝛc. gefertigt sind	2,379	2,200	—	179	
3. Feine, aus feinem Eisenguß ꝛc.	626	505	121	—	Desgl.
8. Flachs, Werg, Hanf, Heede	589	273	316	—	Vermehrte Bestellungen von Seite Bayerns und Kurhessens.
9. Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien, auch Beeren:					
a. Getreide und Hülsenfrüchte, und zwar:	Schffl.	Schffl.			
1. aa. Weizen ꝛc.	1	4	—	3	
bb. Bohnen, Erbsen, Hirse, Linsen, Wicken	46	5	41	—	
b. Sämereien und Beeren:	Ctnr.	Ctnr.			
1. Anis und Kümmel	30	58	—	28	
2. aa. Hanfsaat	37	17	20	—	
bb. Leinsaat und Leindotter	19	62	—	43	
dd. Raps, Rübsaat	1	12	—	11	
3. aa. Kleesaat	302	32	270	—	Desgl.

Positionen des Vereins-Tarifs.	1863.	1862.	also in 1863:		Ursachen der Mehr- oder Minder-Einfuhr, soweit solche zu ermitteln waren.
	Ctnr.	Ctnr.	mehr	weniger	
bb. Alle vorstehend nicht namentlich aufgeführten Sämereien	337	231	106	—	
10. Glas und Glaswaaren:					
a. Grünes Hohlglas	—	2	—	2	
b. 1. Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes . . .	139	89	50	—	
2. Fenster- und Tafelglas in seiner natürlichen Farbe ꝛc.	2	6	—	4	
Anmerkung: Weißes Hohlglas, nur mit abgeschliffenen Stöpseln, Böden oder Rändern	43	67	—	24	
c. Gepreßtes, geschliffenes, abgeriebenes, geschnittenes, gemustertes weißes Glas ꝛc.	597	572	—	25	
d. Spiegelglas:					
2. Belegtes und unbelegtes, gegossenes und geblasenes . .	Stck. 2	Stck. 3	—	1	
e. Farbiges, bemaltes oder vergoldetes Glas ꝛc. auch Glaswaaren in Verbindung mit unedlen Metallen ꝛc.	Ctnr. 407	Ctnr. 370	37	—	
11. Häute, Felle und Haare:					
a. Rohe ꝛc. Häute und Felle zur Lederbereitung ꝛc.	10,057	6,880	3,177	—	Der außerordentlich gesteigerte Verkehr in Folge belgischer und französischer Aufträge.
b. Felle zur Pelzwerk-Bereitung .	199	197	2	—	
c. Hasen- und Kaninchenfelle, rohe, und Haare	5,294	2,295	2,999	—	Der schwunghafte Betrieb der hier bestehenden Hasenhaarschneidereien u. der gesteigerte Bedarf der Hutfabriken im Zollverein.
12. Holz, Holzwaaren ꝛc.:					
b. Bau- und Nutzholz beim Wassertransport oder beim Landtransport zur Verschiffungsablage:					
3. Sägewaaren, Faßholz (Dauben) ꝛc.					
α. aus den unter 1 genannten Holzarten	Schiffslast. 2	—	2	—	
Anmerkung. 1. aa. Holz in geschnitt. Fournieren ꝛc.	Ctnr. 300	Ctnr. 299	1	—	
bb. Korkstöpsel . . .	280	358	—	78	

Positionen des Vereins-Tarifs.	1863.	1862.	also in 1863:		Ursachen der Mehr- oder Minder-Einfuhr, soweit solche zu ermitteln waren.
	Ctnr.	Ctnr.	mehr	weniger	
e. Hölzerne Hausgeräthe und andere Tischler- ꝛc. Waaren ꝛc. . . .	268	495	—	227	
f. Feine Holzwaaren, sogenannte Nürnberger Waaren ꝛc. . . .	522	439	83	—	
g. Gepolsterte Meubles	8	10	—	2	
h. Grobe Böttcherwaaren, gebrauchte	21	50	—	29	
Anmerkung zu e und h.					
aa. Grobe, rohe, ungefärbte Böttcher-, Drechsler-, Tischler- ꝛc. Waaren, blos gehobelte Holzwaaren und Wagnerarbeiten ꝛc.	454	155	299	—	Vermehrte Einfuhr von landwirthschaftlichen Geräthen und Werkzeugen in Folge der Errichtung der permanenten Ausstellung von Wirth und Sonntag am hiesigen Platze.
bb. Grobe Maschinen von Holz	8	73	—	65	
13. Hopfen	411	120	291	—	
14. Instrumente:					
a. musikalische	90	105	—	15	
b. physikalische, chirurgische ꝛc. . .	524	240	284	—	Die Thatsache, daß gewisse Gattungen, namentlich chirurgischer Instrumente, aus Gummi elasticum verfertigt, noch vom Auslande bezogen werden müssen.
18. Kleider ꝛc. und Leibwäsche ꝛc.	19	15	4	—	
19. Kupfer und Messing und Kupfer- und Messingwaaren:					
a. Geschmiedetes ꝛc. zu Geschirren	7	7	—	—	
b. Waaren: Kessel, Pfannen, Gürtlerwaaren ꝛc.	807	626	181	—	
Anmerkung: Roh-Messing, Roh- oder Schwarzkupfer ꝛc.	1,998	941	1,057	—	Lieferungen von Rohkupfer an die nassauischen Kupferhämmer.
20. Kurze Waaren:					
a. aus Perlmutter, dergl. aus feinen Metallgemischen, echten Perlen, Korallen oder Steinen ꝛc., aber in Verbindung mit Fischbein, Glas ꝛc.	204	202	2	—	
b. aus Gold oder Silber, feinen Metallgemischen, Metall-Bronce ꝛc., ferner dergl. Waaren in Verbindung mit Alabaster ꝛc. . .	112	86	26	—	
21. Leder, Lederwaaren und ähnliche Fabrikate:					
a. 1. Lohgare oder nur lohroth gearbeitete Häute, Fahlleder, Sohlleder ꝛc.	370	438	—	68	

Positionen des Vereins-Tarifs.	1863. Ctnr.	1862. Ctnr.	also in 1863: mehr	also in 1863: weniger	Ursachen der Mehr- oder Minder-Einfuhr, soweit solche zu ermitteln waren.
a. 2. Gummiplatten, Guttapercha, Gummifäden, Kratzenleder ꝛc.	7	4	3	—	
b. Brüsseler und dänisches Handschuhleder, auch Corduan ꝛc., alles gefärbte ꝛc. Leder ꝛc. . .	101	105	—	4	
Anmerkung: Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte oder weiter zugerichtete Ziegen- und Schaffelle	4,241	3,409	772	—	Der prosperirende Betrieb der hiesigen Saffianfabriken.
c. Grobe Schuhmacher- und Sattler- ꝛc. Waaren, Blasebälge ꝛc. . .	87	80	7	—	
d. 1. Feine Lederwaaren von Corduan ꝛc.	77	196	—	119	Aufschwung der inländischen Industrie.
2. Lederne Handschuhe	25	24	1	—	
22. Leinengarn, Leinwand und andere Leinenwaaren (d. i. Garn und Webe- oder Wirkwaaren aus Flachs, Hanf, Werg und anderen vegetabilischen Spinnstoffen, mit Ausnahme der Baumwolle):					
a. Rohes Garn:					
1. Maschinengespinnst	3,426	4,056	—	630	Die zunehmende Erzeugung desselben im Zollverein.
b. Gebleichtes, desgl. blos abgekochtes oder gebüktes, ferner gefärbtes Garn	282	402	—	120	
c. Zwirn	661	676	—	15	
d. 1. Graue Packleinwand . . .	325	609	—	284	Die vermehrte Fabrikation derselb. in Oberhessen.
2. Segeltuch	—	8	—	8	
e. Rohe Leinwand, roher Zwillich und Drillich	92	15	77	—	
f. Gebleichte, gefärbte, gedruckte ꝛc. Leinwand ꝛc., zugerichteter Zwillich und Drillich ꝛc.	155	169	—	14	
g. Bänder, Batist ꝛc., Gespinnste und Tressenwaaren ꝛc.	13	15	—	2	
h. Zwirnspitzen	1	1	—	—	
23. Lichte:					
b. Stearin-Lichte	1	1	—	—	
c. Wachs- und Wallrath-Lichte . .	6	9	—	3	

Positionen des Vereins-Tarifs.	1863.	1862.	also in 1863:		Ursachen der Mehr- oder Minder-Einfuhr, soweit solche zu ermitteln waren.
	Ctnr.	Ctnr.	mehr	weniger	
24. Lumpen und andere Abfälle zur Papierfabrikation:					
a. Leinene, baumwollene und wollene Lumpen, auch macerirte ꝛc. Papierspäne, Makulatur	1,215	405	810	—	Insbesondere wollene Lumpen, deren die hier bestehenden Shoddy-Fabriken größere Quantitäten bezogen haben.
25. Material- und Spezerei-, auch Conditor-Waaren und andere Consumtibilien:					
a. Bier aller Art in Fässern, auch Meth in Fässern	84	17	67	—	
b. Branntwein und Hefe:					
α. 1. Branntwein, Arak, Rum ꝛc.	603	724	—	121	
2. Franzbranntwein und versetzte Branntweine	297	326	—	29	
c. Essig aller Art in Fässern	52	33	19	—	
d. Bier u. Essig in Flaschen od. Kruken	5	9	—	4	
e. Oel in Flaschen oder Kruken	22	15	7	—	
f. α. Wein und Most, auch Cider in Fässern	4,384	3,146	1,238	—	Die vermehrte Zahl der hiesigen Weingroßhandlungen.
β. Wein und Most, auch Cider in Flaschen	2,361	2,286	75	—	
g. Butter	1	2	—	1	
h. Fleisch, ausgeschlachtetes: frisches und zubereitetes ꝛc.	2,606	1,397	1,209	—	Hauptsächl. Schweineschmalz, wegen vermehrter Zufuhr aus Amerika und häufigerer Verwendung desselben zur Bereitung von Pomaden.
i. Südfrüchte ꝛc.:					
α. Frische Südfrüchte:					
1. Apfelsinen, Citronen ꝛc.	756	545	211	—	
	Stck.	Stck.			
2. ausgezählte	6,568	10,859	—	4,291	
	Ctnr.	Ctnr.			
β. Trockene und getrocknete Datteln, Feigen ꝛc.	2,342	2,365	—	23	
k. Gewürze:					
1. Galgant, Ingber, Cardamom, Cubeben, Muskatnüsse ꝛc.	216	230	—	14	
2. Pfeffer und Piment	1,451	1,456	—	5	
3. Zimmt und Zimmt-Cassia, Zimmtblüthe	156	123	33	—	
	Tonnen				
l. Heringe	1,279	1,199	80	—	

Positionen des Vereins-Tarifs.	1863.	1862.	also in 1863:		Ursachen der Mehr- oder Minder-Einfuhr, soweit solche zu ermitteln waren.
	Ctnr.	Ctnr.	mehr	weniger	
m. α. Kaffee, roher und Kaffee-Surrogate	72,601	72,362	239	—	Vermehrter Consum.
β. Kakao in Bohnen und Kakaoschaalen	212	277	—	65	
n. Gebrannter Kaffee, ingleichen Kakaomasse gemahlener Kakao, Chokolade u. Chokolade-Surrogate	53	43	10	—	
o. Käse aller Art	951	923	28	—	
p. Konfitüren, Zuckerwerk, Kuchenwerk 2c.	467	384	83	—	
q. α. Kraftmehl, Nudeln, Puder, Arrowroot, Sago 2c. Tapioka	536	471	65	—	
β. Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, nämlich geschrotene oder geschälte Körner 2c.	16	88	—	72	
r. Muschel- oder Schaalthiere aus der See, als Austern 2c.	25	16	9	—	
s. Reis:					
1. geschälter	13,584	15,503	—	1,919	Verminderter Consum in Folge der guten Kartoffel-Ernte.
t. Salz (Kochsalz, Steinsalz)	32	32	—	—	
u. Syrop	462	349	113	—	Die bessere Qualität des ausländ. Syrop in Verbindung mit der Ermäßigung des Zollsatzes.
v. Tabak:					
1. Tabaksblätter, unbearbeitete und Stengel	6,078	5,958	120	—	Vermehrte Fabrikation.
2. Tabaksfabrikate:					
α. Rauchtabak in Rollen oder geschnitten 2c.	21	24	—	3	
β. aa. Cigarren	364	381	—	17	
bb. Schnupftabak	1	2	—	1	
w. Thee	675	651	24	—	
x. Zucker:					
1. Brod- und Hut-, Candis-, Bruch- oder Lumpen- und weißer gestoßener Zucker	35	39	—	4	
2. Rohzucker und Farin (Zuckermehl)	2	4	—	2	
26. Oel, in Fässern eingehend:					
a. Baumöl	454	460	—	6	

Positionen des Vereins-Tarifs.	1863.	1862.	also in 1863:		Ursachen der Mehr- oder Minder-Einfuhr, soweit solche zu ermitteln waren.
	Ctnr.	Ctnr.	mehr	weniger	
Anmerkung 1. Baumöl in Fässern, wenn bei der Abfertigung auf den Ctr. 1 Pfd. Terpentinöl oder 1/8 Pfd. Roßmarinöl zugesetzt worden	36	138	—	102	
b. Anderes Oel	26,782	31,818	—	5,036	Die Ueberführung des Marktes in Folge der vorjährigen Spekulationseinkäufe.
Anmerkung 2. Sogenannte Oelkuchen ꝛc., ingleichen Mehl aus solchen Kuchen ꝛc.	—	41	—	41	
27. Papier und Pappwaaren:					
a. Ungeleimtes, ꝛc. Druckpapier, auch grobes Packpapier	38	26	12	—	
b. Geleimtes Papier, ungeleimtes feines, buntes ꝛc.	145	122	23	—	
c. Gold- und Silberpapier ꝛc.	6	3	3	—	
Anmerkung: Graues Lösch- und Packpapier, Pappdeckel und Preßspähne	2	—	2	—	
d. Papier-Tapeten	62	30	32	—	
e. Buchbinder-Arbeiten aus Papier und Pappe ꝛc.	86	174	—	88	
28. Pelzwerk (Fertige Kürschnerarbeiten.):					
a. Ueberzogene Pelze, Mützen, Handschuhe, gefütterte Decken ꝛc.	—	1	—	1	
b. Fertige, nicht überzogene Schafpelze, desgl. weißgemachte ꝛc. nicht gefütterte Angora- ꝛc. Felle ꝛc.	6	18	—	12	
30. Seide und Seidenwaaren:					
Seide, rohe ungefärbte ꝛc., auch rohe Floretseide ꝛc.	14	50	—	36	
a. Gefärbte Seide und Floretseide, ferner Garn aus Baumwolle und Seide	63	72	—	9	
b. Seidene Zeug- und Strumpf-Waaren, Tücher, Blonden ꝛc.	758	827	—	69	
c. Dergleichen Waaren, in welchen außer Seide ꝛc. auch andere Spinnmaterialien ꝛc. enthalten sind ꝛc.	202	165	37	—	

Positionen des Vereins-Tarifs.	1863.	1862.	also in 1863:		Ursachen der Mehr- oder Minder-Einfuhr, soweit solche zu ermitteln waren.
	Ctnr.	Ctnr.	mehr	weniger	
31. Seife:					
b. Gemeine weiße	15	6	9	—	
c. Feine, in Täfelchen, Kugeln, Büchsen rc.	17	10	7	—	
33. Steine und Stein-Waaren:	Stck.		Stck.		
a. Mühlsteine mit eisernen Reifen	7	—	7	—	
b. Waaren aus Alabaster, Marmor und Speckstein rc.	Ctnr. 46	Ctnr. 23	23	—	
Anmerkung aa. Große Marmor-Arbeiten rc., feine Schleif- und Wetzsteine rc.	270	218	52	—	
Anmerkung bb. Flintensteine	58	106	—	48	
35. Stroh-, Rohr- und Bast-Waaren:					
a. Matten und Fußdecken, ord. von Bast, Stroh rc.					
1. ungefärbt	1	4	—	3	
2. gefärbt	—	28	—	28	
b. Stroh- und Bastgeflechte, Decken rc. Span- und Rohrhüte ohne Garnitur	42	55	—	13	
c. Bast- und Strohhüte ohne Unterschied	78	90	—	12	
36. Talg und Stearin:					
a. Talg	243	1,896	—	1,653	Ersatz des Talgs durch billigere Surrogate.
37. Theer, Pech	80	14	66	—	
38. Töpfer-Waaren:					
a. Gemeine Töpferwaaren, Fliesen rc.	970	609	361	—	Der Bezug von Retorten für verschiedene Gasbereitungsanstalten.
Fayence oder Steingut, Porzellan:					
b. einfarbiges oder weißes, desgl. irdene Pfeifen	23	28	—	5	
c. bemaltes, bedrucktes, vergoldetes oder versilbertes	72	56	16	—	
d. weißes	12	23	—	11	
e. farbiges, und weißes rc., dergl. mit Malerei oder Vergoldung rc.	83	78	5	—	
f. in Verbindung mit unedlen Metallen	16	2	14	—	
g. in Verbindung mit Gold, Silber rc.	4	4	—	—	

Positionen des Vereins-Tarifs.	1863.	1862.	also in 1863:		Ursachen der Mehr- oder Minder-Einfuhr, soweit solche zu ermitteln waren.
	Ctnr.	Ctnr.	mehr	weniger	
40. Wachsleinwand, Wachsmousselin, Wachstafft:					
a. Grobes unbedrucktes Wachstuch	2	1	1	—	
b. Alle anderen Gattungen, ingl. Wachsmousselin, Malertuch . .	121	275	—	154	Die zunehmende inländische Fabrikation dieser Artikel.
c. Wachstafft	10	8	2	—	
d. Alle mit Gummi elasticum oder Guttapercha überzogenen Gewebe	26	20	6	—	
41. Wolle und Wollen-Waaren:					
a. Rohe und gekämmte Schafwolle, einschließlich der Gerberwolle .	5,588	5,396	192	—	
b. Weißes drei- oder mehrfach gezwirntes, wollenes und Kameelgarn 2c.	577	850	—	273	Diese Verminderung ist durch zufällige Ursachen herbeigeführt.
c. Wollenwaaren 2c.					
1. Bedruckte Waaren aller Art, ungewalkte Waaren 2c., wenn sie gemustert 2c. sind 2c. . .	98	124	—	26	
2. Gewalkte unbedruckte Tuch-, Zeug- und Filzwaaren, Strumpfwaaren 2c.	2,079	2,000	79	—	
3. Fußteppiche	222	333	—	111	
Anmerkung. aa. Einfaches und doublirtes ungefärbtes Wollengarn	285	189	96	—	
42. Zink und Zink-Waaren:					
b. Bleche und grobe Zinkwaaren	115	24	91	—	
c. Feine, auch lackirte Zinkwaaren	29	28	1	—	
43. Zinn und Zinn-Waaren:					
b. Feine, auch lackirte Zinnwaaren, Spielzeug 2c.	1	3	—	2	
Anmerkung. Zinn in Blöcken, Stangen 2c. und altes Zinn	1,373	1,274	99	—	
Zur allgemeinen Eingangs-Abgabe:					
Bücher, gedruckte, sowohl gebundene, als ungebundene, Landkarten und Kupferstiche	283	251	32	—	
Federn (Bettfedern) Federspulen	8	—	8	—	

Positionen des Vereins-Tarifs.	1863. Ctnr.	1862. Ctnr.	also in 1863: mehr	also in 1863: weniger	Ursachen der Mehr- oder Minder-Einfuhr, soweit solche zu ermitteln waren.
Fische, gesalzene, getrocknete, geräucherte, marinirte rc.	785	446	339	—	
Obst, gebackenes, getrocknetes . .	1,206	1,862	—	656	
Schwämme, Waschschwämme und bereitete Feuerschwämme	106	81	25	—	
Thran	2,229	1,952	277	—	
Erbschafts-Gegenstände	19	22	—	3	
Objecte, welche vorstehend nicht genannt sind	3,743	2,167	1,576	—	
II. Waaren-Ausfuhr.					
11. a. Rohe Häute und Felle . .	25,172	13,509	11,663	—	Allgemeine Zunahme dieses Handelszweigs.
24. Lumpen und andere Abfälle zur Papierfabrikation	11	5	6	—	
41. a. Rohe und gekämmte Schafwolle, einschließlich der Gerberwolle	982	1,707	—	725	Abnahme der Nachfrage nach groben österreichischen Wollen.

Von diesem Gesammt-Waarenverkehr wurden auf Zollvereinsrechnung folgende Abgaben erhoben:

Jahr.	Eingangs-Abgaben. fl.	kr.	Ausgangs-Abgaben. fl.	kr.	Summe. fl.	kr.
1863	1,493,628	30	79,283	45	1,572,912	15
1862	1,508,139	30	43,818	15	1,551,957	45
mithin 1863 mehr	—	—	35,465	30	20,954	30
mithin 1863 weniger	14,511	—	—	—	—	—

Als Ergänzung der Uebersicht über den Waaren-Eingang geben wir hier noch die folgende

Uebersicht

der Bestände außervereinsländischer Waaren, welche am 31. December 1862 und 1863 in den Niederlagen des Hauptsteueramts zu Frankfurt vorhanden gewesen sind.

Positionen des Vereins-Tarifs.		1862. Ctr.	1863. Ctr.
Pos. 2. c.	Baumwollene 2c. Zeuge u. Strumpfwaaren, Spitzen 2c.	235	200
„ 5. a. 1.	Chemische Fabrikate 2c.	38	48
„ 5. e. 2. aa.	Aloe, Galläpfel, Kreuzbeeren 2c.	—	2
„ 5. e. Anm. 1.	Wachs	—	13
„ 5. e. „ „	Andere rohe Erzeugnisse des Mineral-, Thier- und Pflanzenreichs	17	40
„ 5. g. 2.	Kupfervitriol 2c., Wasserglas 2c., schwefelsaures Ammoniak, chromsaures Kali	—	14
„ 5. m.	Terpentinöl, außerdem Fischspeck	—	7
„ 6. b. 1.	Geschmiedetes und gewalztes Eisen 2c.	323	—
„ 6. b. 3.	Roh- und Cementstahl, Guß- und raffinirter Stahl	—	295
„ 6. d.	Façonnirtes Eisen in Stäben 2c.	111	—
„ 6. f. 2.	Eisen- und Stahlwaaren, grobe,	862	916
„ 6. f. 3.	„ „ „ feine	—	3
„ 9. b. 1.	Anis und Kümmel	30	—
„ 10. c.	Gepreßtes, geschliffenes 2c. weißes Glas 2c.	3	16
„ 10. e.	Farbiges 2c. Glas 2c., auch Glaswaaren 2c.	—	2
„ 11. a.	Rohe 2c. Häute und Felle 2c., desgl. rohe Pferdehaare	114	1610
„ 11. c.	Hasen- und Kaninchenfelle 2c.	10	54
„ 11. d.	Haare von Rindvieh, Ziegenhaare	—	6
„ 12. e.	Hölzerne Hausgeräthe u. andere Tischler- 2c. Waaren 2c.	1	—
„ 12. f.	Feine Holzwaaren 2c.	1	1
„ 13.	Hopfen	—	45
„ 14. a.	Instrumente, musikalische	—	13
„ 14. b.	„ astronomische	—	2
„ 19. b.	Kupfer- und Messing-Waaren 2c.	—	2
„ 20. a.	Kurze Waaren 2c.	7	53
„ 21. a. 1.	Lohgare oder nur lohroth gearbeitete Häute, Fahlleder, Sohlleder 2c.	17	17
„ 21 b.	Brüsseler u. dänisches Handschuhleder, auch Corduan 2c.	1	—
„ 21. b. Anm.	Halbgare 2c. Ziegen- und Schaffelle	766	622

Positionen des Vereins-Tarifs.		1862. Ctr.	1863. Ctr.
Pos. 21. c.	Grobe Schuhmacher- und Sattler- ꝛc. Waaren ꝛc.	—	13
„ 21. d. 1.	Feine Lederwaaren von Corduan ꝛc.	—	2
„ 22. a. 1.	Maschinengespinnst	23	26
„ 22. d. 1.	Graue Packleinwand	14	29
„ 22. f.	Gebleichte, gefärbte, gedruckte ꝛc. Leinwand ꝛc.	91	207
„ 22. g.	Bänder, Batist ꝛc., Gespinnste und Tressenwaaren ꝛc.	3	3
„ 22. h.	Zwirnspitzen	—	1
„ 24. a.	Leinene ꝛc. Lumpen, Papierspäne, Makulatur	8	8
„ 25. b. α. 1.	Branntwein, Arak, Rum ꝛc.	881	679
„ 25. b. α. 2.	Franzbranntwein ꝛc.	1,032	51
„ 25. f. α.	Wein und Most, auch Cider in Fässern	4,325	4905
„ 25. f. β.	Wein und Most, auch Cider in Flaschen	654	625
„ 25. h.	Fleisch, ausgeschlachtetes ꝛc.	73	22
„ 25. i. β.	Trockene und getrocknete Datteln, Feigen ꝛc.	525	444
„ 25. k. 1.	Galgant, Ingber, ꝛc.	91	25
„ 25. k. 2.	Pfeffer und Piment	608	535
„ 25. k. 3.	Zimmt und Zimmt-Cassia ꝛc.	55	92
„ 25. m. α.	Kaffe, roher und Kaffe-Surrogate	13,814	14,823
„ 25. m. β.	Kakao in Bohnen ꝛc.	65	48
„ 25. o.	Käse aller Art	7	7
„ 25. p.	Konfitüren ꝛc.	2	20
„ 25. q. α.	Kraftmehl, Nudeln ꝛc.	149	149
„ 25. s. 1.	Reis, geschälter	1,674	631
„ 25. u.	Syrop	12	58
„ 25. v. 1.	Tabaksblätter	4,183	3,476
„ 25. v. 2. β. aa.	Cigarren	15	11
„ 25. w.	Thee	178	215
„ 25. x. 1.	Brod- und Hut-, Candis ꝛc. und weißer gestoßener Zucker	26	14
„ 26. a.	Baumöl	2	7
„ 26. b.	Anderes Oel	131	9,826
„ 27. b.	Geleimtes Papier ꝛc.	48	33
„ 28. b.	Fertige, nicht überzogene Schafpelze ꝛc., Angora- ꝛc. Felle ꝛc.	2	1
„ 30. b.	Seidene Zeug- und Strumpf-Waaren ꝛc.	217	163
„ 30. c.	Dergleichen Waaren, in welchen außer Seide ꝛc. auch andere Spinnmaterialien ꝛc. enthalten sind ꝛc.	28	17
„ 36. a.	Talg	—	113
„ 38. b.	Fayence oder Steingut, einfarbiges ꝛc.	1	—
„ 38. c.	Bemaltes, bedrucktes ꝛc. Fayence oder Steingut	28	23
„ 38. e.	Farbiges und weißes ꝛc. Porzellan	1	2
„ 40. b.	Wachstuch, ingl. Wachsmousselin ꝛc.	21	36

Positionen des Vereins-Tarifs.		1862. Ctr.	1863. Ctr.
Pos. 40. c.	Wachstafft	1	2
„ 41. a.	Rohe und gekämmte Schafwolle 2c.	5.013	2,240
„ 41. c. 1.	Bedruckte und ungewalkte 2c. Wollenwaaren 2c.	31	43
„ 41. c. 2.	Gewalkte und unbedruckte 2c. Wollenwaaren 2c.	237	350
„ 41. c. 3.	Fußteppiche	80	51
Zur allgemeinen Eingangsabgabe.	Bücher 2c.	—	4
	Fische, gesalzene, geräucherte 2c.	3	—
	Obst, gebackenes, getrocknetes	236	8
	Objecte, welche im Zolltarif nicht genannt sind	21	116

Von den der Accise unterworfenen Waaren gingen im Jahre 1863 ein:

	Quantum (Nettobeträge).		Also in 1863	
	1863	1862	mehr.	weniger.
Brod und Kuchen	894,490 Pfd.	800,080 Pfd.	94,410	—
Mehl	130,688 Mltr.	119,822 Mltr.	10,866	—
Gerste und Bier	98,591 Ohm	81,156 Ohm	17,435	—
Rauchfleisch	195,125 Pfd.	206,531 Pfd.	—	11,405
Obstwein	16,474 Ohm	17,577 Ohm	—	1,103
Wein	8,660 „	8,048 „	612	—
Branntwein	2,610 „	2,494 „	116	—
Essig	911 „	695 „	216	—
Futtergerste	483 Mltr.	605 Mltr.	—	122
Hafer	60,252 „	54,912 „	5,340	—
Heu	83,671 Ctr.	75,110 Ctr.	8,561	—
Stroh	56,464 „	49,772 „	6,692	—
Holzkohlen	16,063 „	14,364 „	1,699	—
Lohkuchen	4,620 „	4,402 „	218	—
Steinkohlen	773,733 „	740,250 „	33,483	—
Torf	3,008 „	2,991 „	17	—

Meßverkehr.

In Folge der Erhebung einer Abgabe von den durch auswärtige Verkäufer zu den Messen eingeführten Gütern besteht über den Waaren-Eingang und Ausgang während der Dauer der Messen eine Controle, die es ermöglicht, die nachstehenden Ziffern mitzutheilen. Durch die

Umgestaltung des Weltverkehrs, welche sich in den letzten Jahrzehnten vollzogen, ist freilich die Bedeutung der Messen für den allgemeinen Handel auf ein sehr geringes Maaß herabgedrückt worden. Dessenungeachtet sind dieselben für einzelne Handelszweige (wie an unserm Platz namentlich für Leder) noch immer von so wesentlichem und selbst zunehmendem Einfluß, daß eine vergleichende Uebersicht dieses Theils der Güterbewegung in dem Gesammtbilde des Frankfurtischen Handels, welches wir hier so weit thunlich zu entwerfen suchen, nicht fehlen darf.

Waaren-Eingang.

Zur Ostermesse 1863	Ctr.	Zur Herbstmesse 1863	Ctr.
a. durch die Landthore	19,381 1/4	. . . .	19,421 3/8
b. durch die Eisenbahnen	28,845 1/2	. . . .	28,394 1/8
c. zu Wasser	47,990 1/8	. . . .	27,367 3/8
Summe .	96,216 7/8 [1])	Summe .	75,182 7/8 [1])
Dagegen 1862	103,240 5/8 [2])	Dagegen 1862	72,064 5/8 [2])
Mithin 1863 weniger . .	7,023 3/4 [3])	Mithin 1863 mehr	3,118 1/4 [3])

Zur Ostermesse:
[1]) worunter vereinsländisches Leder 24,514 Ctr.
[2]) " " " 19,805 1/8 "
[3]) 1863 mehr . . . . 4,708 7/8 "

Zur Herbstmesse:
[1]) worunter vereinsländisches Leder 21,732 1/4 Ctr.
[2]) " " " 20,517 3/8 "
[3]) 1863 mehr . . . . 1,214 7/8 "

Waaren-Ausgang.

Zur Ostermesse 1863	Ctr.	Zur Herbstmesse 1863	Ctr.
a. zu Land	18,215	. . . .	20,525
b. zu Wasser	34,645 1/8	. . . .	29,987 3/8
Summe .	52,860 1/8	Summe .	50,512 3/8
Dagegen 1862	67,139 3/4	Dagegen 1862	75,050 1/4
Mithin 1863 weniger . .	14,279 5/8	Mithin 1863 weniger	24,537 7/8

An Meßabgaben (von den für fremde Rechnung eingeführten Waaren) wurden erhoben:

Jahr.	Ostermesse.								Herbstmesse.							
	Vereinsländische Güter. (à 8 kr. pr. Ctr.)				Außervereinsländische Güter.				Vereinsländische Güter. (à 8 kr. pr. Ctr.)				Außervereinsländische Güter.			
	Ctr.	Pfd.	fl.	kr.	Ctr.	Pfd.	fl.	kr.	Ctr.	Pfd.	fl.	kr.	Ctr.	Pfd.	fl.	kr.
1863:	31,359	37 1/2	4181	15	86	1	11	7	28,638	37 1/2	3818	27	79	83	10	18
1862:	30,798	25	4106	26	57	65	8	45	29,096	62 1/2	3879	33	70	22	9	6
Mithin 1863 mehr	561	12 1/2	74	49	28	36	2	22	—	—	—	—	9	61	1	12
Mithin 1863 weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	458	25	61	6	—	—	—	—

Erzeugung und Vertrieb vegetabilischer Rohprodukte.

Feldbau.

Die im Gebiet der freien Stadt Frankfurt dem Feldbau gewidmete Bodenfläche umfaßt etwa 24,000 Feldmorgen, von denen ca. 7650 auf Frankfurter, ca. 1400 auf Sachsenhäuser Gemarkung und etwa 15,000 auf die Ortschaften entfallen. Von einer commerziellen Bedeutung des Ertrages dieser Bodenfläche kann natürlich nicht die Rede sein.

Getreidehandel.

Der Getreidehandel, bisher vielleicht der am meisten vernachlässigte Handelszweig Frankfurts, hat im Laufe des verflossenen Jahres einen so ansehnlichen Aufschwung genommen, daß die gegenwärtigen Verhältnisse desselben kaum noch einen Vergleich mit denen der vorausgegangenen Jahre zulassen. Das Geschäft hat nicht nur in überraschender Weise an Ausdehnung gewonnen, sondern es ist zugleich auch aus einem nahezu rechtlosen, dem Charakter unseres Handelsstandes wenig entsprechenden Zustand herausgetreten und zu einer neuen Grundlage der Solidität unseres Platzes umgestaltet worden. Diese glückliche Veränderung ist wohl ausschließlich der Wirksamkeit der im Herbst 1862 hier begründeten Produktenbörse zuzuschreiben.

Produktenbörse.

Der ehemalige Frankfurter Getreidehandel war nur ein einfaches Consumgeschäft, dem fast jede Bedeutung über die Stadtgrenzen hinaus abging und der überdies unter dem Mangel aller Handelsusancen dermaaßen zu leiden hatte, daß auswärtige Fruchthändler nur ungern ihre Waare hierher brachten. Vielfach gingen die Geschäfte nicht ohne Rechtshandel zu Ende. Seit Begründung der Produktenbörse haben diese sonst so zahlreichen Prozesse gänzlich aufgehört. Für die Statuten derselben und die durch sie eingeführten Handelsgebräuche darf dieses Resultat als ein gültiger Beweis ihrer Zweckmäßigkeit angesehen werden. Durch die Produktenbörse ist überdies ein bisher hier fast unbekanntes Geschäft, der Termin-Handel, erst ermöglicht worden. Von manchen Seiten zwar wurde diese Errungenschaft mit ungünstigen

Augen angesehen und geradezu als Schwindel bezeichnet; gewiß in sofern mit Unrecht, als das reelle Termingeschäft eine wesentliche Stütze des Großhandels in Getreide ist, zumal so lange es an öffentlichen Lagerräumen und Warrants fehlt, ohne welche das Comptant-Geschäft in größeren Massen sehr schwierig ist.

Zu verschiedenen Zeiten schon hatte die Handelskammer zur Hebung des Getreide-Großhandels am hiesigen Platze Anregung gegeben und deshalb auch, sobald das Projekt der Errichtung einer Produktenbörse auftauchte, demselben ihre lebhafteste Theilnahme zugewendet.

Die Produktenbörse steht unter Oberaufsicht der Handelskammer, welche auch auf Vorschlag des Börsenvorstandes diejenigen Mäkler erwählt, denen die Aufstellung des öffentlichen Börsen-Coursblattes obliegt. Die unmittelbare Aufsicht übt der Börsenvorstand aus, dessen Mitglieder alljährlich von der Handelskammer, aus den von den Börsen-Mitgliedern in doppelter Zahl Gewählten, ernannt werden. Das Recht zum Besuch der Börse wird durch Zahlung eines Eintrittsgeldes erworben. Streitigkeiten über Börsengeschäfte werden durch ein aus drei Personen für jeden einzelnen Fall besonders gebildetes Schiedsgericht geschlichtet. Die Schiedsrichter sind von allen gerichtlichen Formen befreit; alleinige Quelle ihrer Entscheidung ist ihr eignes pflichtmäßiges kaufmännisches Ermessen. Soweit bei abzuschließenden Geschäften die näheren Bedingungen nicht ausdrücklich festgesetzt sind, gelten die nach Börsengebrauch und Handelsübung gewöhnlichen Conditionen als Norm des Contraktes. Die Börsenzeit, welche Anfangs nur auf zwei Wochentage, Montag und Mittwoch, festgestellt war, ist jetzt auf alle Werktage ausgedehnt und neuerdings ist auch das Lokal in das der allgemeinen Handelsbörse verlegt.

Die Eröffnung der Produktenbörse fand am 15. September 1862 unter sehr ungünstigen Auspicien statt. Der beständige Rückgang der Getreidepreise, der Mangel an jedem Export, ebenso die durch Unrentabilität erschwerten Beziehungen von auswärts, hemmten lange Zeit hindurch jede Unternehmungslust, bis endlich, nachdem die befürchtete Mißernte Ungarns zur Gewißheit geworden war und dann auch die Witterung Anfangs Juni 1863 einen bedenklichen Charakter annahm, ein neuer Impuls erwachte. Mit dem Eintritt günstigerer

Witterung aber gerieth das eben belebte Geschäft sehr bald wieder ins Stocken.

Die Ernte war in ihrem Gesammtresultat eine reiche und die Preise gingen deshalb anhaltend zurück; ungeachtet der besseren Qualität aber und jener verhältnißmäßig billigen Preise konnte sich doch kein Exportgeschäft entwickeln. Ursache davon war namentlich England, welches als das am meisten importirende Land, sowohl durch seine eigne gute Ernte, als durch die bedeutenden Zufuhren aus Nordamerika die Preise andauernd drückte und zugleich die auswärtigen Märkte beherrschte.

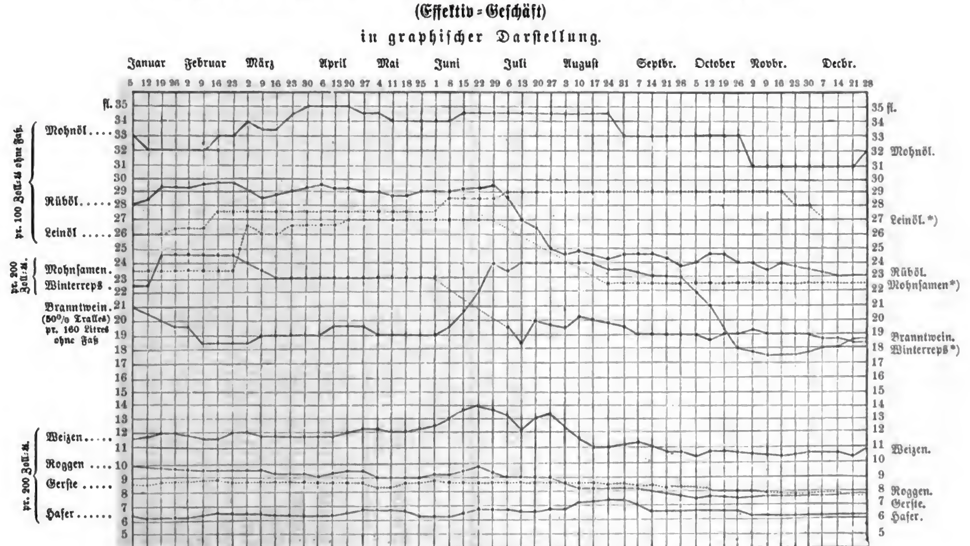
Wir lassen nunmehr eine Uebersicht der niedrigsten und höchsten Getreidepreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1863, sowie eine graphische Darstellung der wöchentlichen Preisschwankungen in den wichtigsten Artikeln des Frankfurter Produktenhandels überhaupt folgen.

Getreide-Preise
der Frankfurter Produkten-Börse im Jahre 1863.

(Für effective Waare per 200 Pfund.)

In den Monaten:	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	niedrigster.	höchster.	niedrigster.	höchster.	niedrigster.	höchster.	niedrigster.	höchster.
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
Januar .	11⅔	12⅙	9½	10	7¾	8⅔	6 2/15	6 4/15
Februar .	11¾	12⅓	9½	9⅔	7¾	8¾	6 2/15	6 7/15
März . .	11⅔	12¼	9½	9½	7½	8⅔	6¼	6 7/15
April . .	11½	12½	9	9½	7½	8 7/12	6⅓	6⅔
Mai . . .	11⅔	12¼	8¾	9 1/12	8⅙	8½	6¼	6⅔
Juni . .	12	14⅙	8⅚	9¾	8 7/12	8⅔	6¼	6 11/12
Juli . . .	12⅙	13¾	8⅚	9⅙	8 7/12	8 7/12	6⅔	6 11/12
August . .	10¾	12¼	8	8½	8⅓	8 7/12	6⅘	7¼
September	10¾	11⅓	7⅔	8⅙	8	8 5/12	6⅔	7
October .	10½	11	7½	7⅔	8	8¼	6¼	6¾
November	10⅓	10⅔	7 7/12	7¾	7¾	8	5⅚	6⅔
December	10 5/12	10⅔	7 7/12	7¾	7½	7⅚	5⅚	6⅔

Bewegung der Waarenpreise an der Frankfurter Produkten-Börse im Jahre 1863
(Effektiv-Geschäft)
in graphischer Darstellung.



*) Leinöl war vom 7. December an, Mohnsamen vom 29. Juni bis 24. August, Winterreps vom 1. Juni bis 6. Juli nicht notirt.

Der Hopfenhandel wird hier von sieben bis acht Firmen sehr schwunghaft betrieben. Das Hauptabsatz-Gebiet für diesen Artikel ist, abgesehen von dem vereinsländischen Verkehr, zwar noch immer Frankreich; indeß hat der Handel dorthin in Folge des im Elsaß und in Lothringen sich alljährlich mehr ausdehnenden Hopfenbaues einen Rückgang erlitten. Von der Verwirklichung des Handelsvertrags mit Frankreich dürfen deshalb für den Hopfenhandel bedeutende Vortheile erwartet werden.

Hopfen.

Der Gartenbau und der Handel mit Gartenprodukten gehören zu den in Frankfurt am stärksten vertretenen Gewerbzweigen; für die Beurtheilung der commerziellen Bedeutung derselben fehlen uns jedoch leider alle Anhaltspunkte. Die Volkszählung vom Jahre 1861 ergab für die Stadt und deren Gemarkung die namhafte Zahl von 463 Gärtnern mit 226 hiesigen und 99 fremden Gehülfen, sowie 24 hiesigen und 16 fremden Lehrlingen. Es sind darunter freilich auch die Weingärtner begriffen, von denen sich in der Frankfurter Gemarkung etwa 25, in der Sachsenhäuser etwa 160 befinden. Dem Weinbau sind diesseits des Mains etwa 35, jenseits gegen 300 Feldmorgen gewidmet, welche in einem guten Jahrgang einen durchschnittlichen Ertrag von ca. 3 Ohm Wein pr. Morgen liefern.

Gartenbau.

Weinbau.

Ueber Areal und Natural-Ertrag der Waldungen im Gebiete der freien Stadt Frankfurt gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß:

Forstwirthschaft und Vertrieb ihrer Produkte.

…ald-Eigenthum.	Hochwald.			Niederwald.			Unbestockte Flächen innerh. der Waldungen.			Summe der Flächen.			Jährl. Durchschnittsertrag.			
													Klafterholz.	Wellen.	Stockholz.	Lohrinde.
	Mrg.	Vtl	Rth	Mrg.	Vtl	Rth	Mrg.	Vtl	Rth	Mrg.	Vtl	Rth	Klftr.	Stück.	Klftr.	Ctr.
…e Stadt Frankfurt .	10,118	2	5	116	2	15	403	—	39	10,638	1	19	4,725	332,802	945	—
…ndgemeinden . . .	452	—	20	1378	2	32	41	1	14	1,872	—	26	172	67,719	384	—*)
…iftungen	165	3	25	113	2	6	9	3	33	289	1	24	153	44,003	51	272
…atwaldungen . .	50	—	2	—	—	—	8	—	12	58	—	14	25	1,250	5	—
Summe .	10,786	2	12	1608	3	13	462	2	18	12,858	—	3	5,075	445,774	1,385	272

Das Flächenmaaß ist der Frankfurter Waldmorgen = 40190 □ Werkschuh, das Holzmaaß das Frankfurter Waldklafter = 126 Cubikfuß.

*) In einzelnen Jahren hat in den Gemeinde-Waldungen ein Lohrinden-Ertrag bis zu 500 Ctr. stattgefunden.

Wir reihen hieran eine Uebersicht der Durchschnittspreise verschiedener Hölzer aus den Frankfurter Stadtwaldungen, wie solche in den Versteigerungen seit dem Jahre 1833 erzielt worden sind.

In den Jahren	Brennholz. (Nach dem Waldklafter à 126 Kubikfuß.)										Stammholz. (Nach dem Kubikfuß in Kreuzern.)				
	Buchen-Scheitholz 1. Klasse.		Buchen-Scheitholz. 2. Klasse.		Bengelholz.		Eichen-Scheitholz.		Tannen-Scheitholz.		Buchen.	Hain-Buchen.	Eichen.	Kiefern.	Fichten.
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
1833	15	48	11	41	Vor dem Jahre 1842 wurde kein Bengelholz verkauft.		7	4	9	52	Vor dem Jahre 1837 fanden keine Versteigerungen statt.				
1834	14	46	11	12			7	18	9	50					
1835	17	35	14	6			11	1	11	40					
1836	18	42	14	33			10	52	11	42					
1837	21	21	16	—			10	58	15	49	13 1/3	—	20 1/2	—	—
1838	20	49	15	32			11	34	16	—	21 1/2	—	21 1/2	18 1/4	—
1839	18	44	14	33			10	32	16	39	21	20 1/4	17 1/2	16	—
1840	18	50	13	19			9	35	14	25	21 3/4	—	22 1/4	21 1/2	—
1841	18	19	14	21			9	50	15	—	16 1/3	—	15	12 2/3	—
1842	17	55	13	40	14	31	9	5	15	11	17	24 2/3	17 3/4	12 1/2	9 3/4
1843	16	40	12	6	11	15	9	8	13	30	16 1/2	—	15 2/3	13 1/5	—
1844	16	16	11	41	11	12	8	4	14	23	16 3/8	17 1/2	21 3/8	12 3/4	—
1845	18	46	14	6	14	23	9	6	16	21	17	16	18 1/9	13	10
1846	18	20	13	10	14	26	10	57	12	48	22 3/4	17	25 1/4	15 3/4	12 1/4
1847	17	36	13	11	13	20	7	45	12	12	19	—	18 1/4	13 3/4	11 12/13
1848	14	30	9	12	10	30	5	19	11	31	15 1/3	15	17 1/2	12 1/4	9 3/4
1849	12	2	8	50	8	54	4	47	10	5	—	—	12 3/5	13 1/2	9
1850	14	9	9	38	11	4	6	50	10	33	12 1/3	17 1/5	13 1/2	13 2/3	7 1/2
1851	15	19	10	19	12	6	6	23	11	23	15	24 3/4	18 1/5	11 3/4	9
1852	13	49	8	14	10	13	5	34	9	—	17 3/5	18 1/4	15 1/4	11 1/2	8
1853	14	59	10	2	10	50	—	—	9	59	—	—	18	13	10 1/4
1854	—	—	11	47	13	6	—	—	13	19	15 1/8	16	19 1/10	12 3/4	9 1/2
1855	16	49	12	14	13	18	8	37	11	57	18	—	22 1/2	11 1/3	8 1/2
1856	17	52	12	33	13	8	8	52	12	2	—	18 3/4	23 6/7	15 3/4	10 3/4
1857	17	47	17	59	16	12	9	40	15	21	21 3/4	27	23 1/8	19 3/4	15 3/4
1858	21	31	17	5	16	—	12	7	13	14	19 1/4	—	23	17 1/8	14
1859	17	34	12	35	12	56	10	30	10	—	18	—	23 3/4	16 1/2	16 1/4
1860	17	22	12	53	12	20	10	8	10	20	—	—	26	14 3/4	12 1/2
1861	18	19	13	50	12	58	11	50	13	17	24 1/2	—	26 3/4	21 1/8	14 1/2
1862	17	36	12	53	12	41	10	21	14	4	19	—	24 1/4	19 1/2	13 3/4
1863	17	28	13	36	13	18	12	24	13	11	21	—	20 1/4	22	11 1/2

Der Natural-Ertrag der Stadtwaldungen stellte sich im Rechnungsjahre vom 1. October 1863 bis 30. September 1864 im Vergleich mit dem Vorjahre wie folgt:

	$18^{63}/_{64}$:	$18^{62}/_{63}$:
Buchenholz	1559·7 Klftr.	2131·4 Klftr.
Eichenholz	1632·5 „	1299·9 „
Birkenholz	88·7 „	57·4 „
Erlen, Aspen 2c. ..	32·6 „	28·9 „
Nadelholz	1047·6 „	1730·1 „
Summe	4361·1 Klftr.	5247·7 Klftr.

Für Kulturen werden jährlich ca. 3000 fl. verwendet.

Colonialwaaren.

Der Handel mit Colonialwaaren beschränkt sich, abgesehen von dem überaus zahlreich vertretenen Detailgeschäft, auf wenige Artikel, in welchen jedoch der Umsatz, wie namentlich in Kaffe, sehr bedeutend ist. Der Geschäftsgang des verflossenen Jahres war in den ersten Monaten zwar normal und lohnend, in der zweiten Jahreshälfte übten jedoch die politischen Ereignisse und insbesondere der hohe Disconto, welcher auf den Beziehungsplätzen einen erheblichen Preisrückgang herbeiführte, einen nachtheiligen Einfluß aus. Durch die wegen der drohenden politischen Verwicklungen obwaltenden Besorgnisse war auch die berechtigte Spekulation gelähmt. Umgesetzt wurden in Kaffe ca. 70 bis 80,000 Ctr. im Werthe von 3,800,000 bis 4,200,000 fl. Davon berührte indeß ein (übrigens nur kleiner) Theil den hiesigen Platz nicht, indem derselbe von auswärtigen Lagern direkt versendet wurde. Der Bezug von England, welcher in den letzten Jahren stärker und wichtiger geworden ist, gab Veranlassung neue Absatzgebiete aufzusuchen und diese durch Unterhaltung auswärtiger Lager in den Bereich des hiesigen Geschäfts zu ziehen. In raffinirtem Zucker und Farin kann der Umsatz auf ca. 100,000 Ctr. veranschlagt werden. Der Handel in Reis, Gewürzen und Südfrüchten beschränkte sich auf den nächsten Consumtionsbedarf.

Droguen und Farbwaaren.

Das Droguen- und Farbwaarengeschäft ist am hiesigen Platz in lebhafter Zunahme begriffen. Der Gesammtumsatz desselben im Jahre 1863 wird auf ca. 75,000 Ctr. im Werth von 1,200,000 fl. geschätzt. Die Veränderungen, welche dieser Handelszweig in der

letzten Zeit erfahren hat, sind namentlich durch den amerikanischen Krieg hervorgerufen worden, indem einzelne für die Industrie unentbehrliche Artikel nur zu ganz enormen Preisen noch beschafft werden konnten, während der Bezug anderer, ebenfalls technisch wichtiger Stoffe durch den Stand des dortigen Geldmarktes als überaus vortheilhaft sich herausstellte und den Handel in diesen Artikeln in einer Weise belebte, wie es nach Beendigung des Krieges schwerlich noch der Fall sein wird.

Viehhandel und Handel in animalischen Rohprodukten.

Viehmarkt.

Viehmärkte finden hier wöchentlich zweimal statt, ein allgemeiner Montags und ein Kälbermarkt Donnerstags. Den Verkehr dieser Märkte in dem Jahre 1863 stellt die nachfolgende Tabelle dar.

Uebersicht

des Frankfurter Viehmarkt-Verkehrs im Jahre 1863.

(Verglichen mit dem Vorjahre.)

	Eingegangen		Ausgegangen		Demnach verblieben in der Stadt	
	1863	1862	1863	1862	1863	1862
Ochsen .	17,578	18,715	10,232	11,801	7,346	6,914
Kühe . .	9,740	8,122	9,297	7,489	443	633
Kälber .	24,900	25,493	2,339	2,883	22,561	22,610
Schweine	27,245	28,234	1,737	1,716	25,508	26,518
Hämmel	25,136	26,392	9,400	10,554	15,736	15,838
Lämmer .	123	140	—	—	123	140
Stück:	104,722	107,096	33,005	34,443	71,717	72,653

Vom 7. bis 9. April 1862 wurde auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Vereins der erste Pferdemarkt in Frankfurt abgehalten. Derselbe findet alljährlich zweimal statt. Nach den statistischen Aufzeichnungen wurden diese Märkte befahren:

Pferdemarkt.

			Luxus- (Reit- u. Wagen-) Pferde	Schwere Zug-Pferde	Ackerpferde.		Stück.
1862	Frühjahrsmarkt	mit	350	330	570	=	1250
	Herbstmarkt	„	380	410	620	=	1410
1863	Frühjahrsmarkt	„	360	370	780	=	1510
	Herbstmarkt	„	370	380	710	=	1460

Was den Absatz betrifft, so wurden Luxuspferde am meisten gesucht und stets mehr als zwei Drittheile zu Preisen von 500 bis zu 3000 fl. pr. Stück verkauft. Ein fast ebenso bedeutender Umsatz fand in schweren Zugpferden statt, deren Preise zwischen 300 bis 700 fl. pr. Stück variirten. Der Handel in Ackerpferden richtete sich mehr nach dem Bedarf und die Zahl der Verkäufe auf den Frühjahrsmärkten übertraf deshalb die der Herbstmärkte meist um mehr als die Hälfte der aufgestellten Pferde. Die Märkte erfreuten sich eines sehr lebhaften Besuches von Händlern und Käufern, nicht nur aus den benachbarten Gebieten Süd- und West-Deutschlands, sondern selbst aus außerdeutschen Ländern. Der Umsatz belief sich für jeden einzelnen Markt durchschnittlich auf 3 bis 400,000 fl.

Talg.

Ueber den Verkehr in Talg, der in Folge des umfangreichen Bedarfs hiesiger und benachbarter Seifenfabriken nicht unerheblich ist, liegen nähere Mittheilungen nicht vor. Unsere Metzger haben im Jahre 1863 ca. 6200 Ctr. geliefert, außerdem noch 2000 Ctr. Wurstfett. Der Umsatz in Knochen belief sich auf etwa 50,000 Ctr. im Werth von ca. 116,000 fl.

Knochen.

Häute und Felle.

Mit dem Handel in Häuten und Fellen beschäftigen sich etwa 20 Firmen. Das Geschäft in Kalbfellen wurde das ganze Jahr hindurch, mit Ausnahme der Monate Juni und Juli, die sich ziemlich flau gestalteten, schwunghaft betrieben. Der hiesige Platz, unbestritten der erste Kalbfell-Markt Süddeutschlands, welcher hauptsächlich für den großen Bedarf der benachbarten hessischen und badischen Lackirfabriken sorgt, findet auch im Auslande immer mehr Anerkennung.

Neben dem beträchtlichen regelmäßigen Absatze nach Frankreich stellte sich im Laufe des Jahres auch ein nicht unbedeutender englischer Käufer ein. Der Umsatz von 1863 läßt sich auf 3 bis 3½ Millionen Felle schätzen, wovon ca. 500,000 Stück an deutsche Gerbereien, ca. eine Million nach Frankreich und nahezu 2 Millionen Stück an die Lackirfabriken verkauft wurden. In trocknen Landhäuten war der Geschäftsgang schleppend bis zur Herbstzeit, wo der Handel in diesem Artikel gewöhnlich belebter ist. Der ganze Umsatz von etwa 25 bis 30,000 Stück wurde an die inländischen Gerbereien abgesetzt; es rentirte nicht Versendungen nach Frankreich zu machen. Bei grüngesalzenen Häuten und zwar hauptsächlich Ochsenhäuten behauptete die vorzügliche Qualität der hiesigen Schlachtung ihren alten Ruf und fanden diese Häute sowohl von Metzgern wie von Händlern schnellen Absatz bei steigenden Preisen von 12 auf 14 Krz. pr. Pfund in einem Umsatz von ca. 15 bis 20,000 Stück. Der Verkehr in Zickelfellen zur Handschuh-Fabrikation entwickelte sich bis zum August schleppend, wurde dann etwas belebter und mag im Ganzen 3 Mill. Stück umfaßt haben. In Geisfellen fand ein regelmäßiges Geschäft statt, sowohl für Deutschland wie nach Frankreich und England bei einem ungefähren Umsatz von 5 bis 600,000 Stück. Weniger bedeutend ist hier das Geschäft in Hammelfellen, von welchem Artikel etwa 50 bis 60,000 Stück im Inlande placirt wurden. Bei Hasen- und Kaninchenfellen tritt Frankfurt als Fabrikstadt auf. Das Geschäft, welches sich in den ersten sechs Monaten flau anließ, hob sich dagegen im zweiten Halbjahre. Die hiesigen Haarschneidereien (s. u. S. 68) haben 2 bis 2½ Millionen Hasen- und über 3 Millionen Kaninchenfelle verarbeitet. Deutsches Pelzwerk, Füchse, Marder, Iltis, Otter 2c. wird einen Umsatz von ca. 400,000 fl. aufzuweisen haben. — In Oberleder-Häuten, Calcutta und Java, war das Geschäft das ganze Jahr hindurch lahm und konnte selbst durch die für Oberleder leidlich ausgefallene Herbstmesse nicht belebt werden. Der Umsatz mag sich auf 120 bis 150,000 Stück belaufen. Dem Werthe nach wird der Gesammt-Umsatz Frankfurts in allen vorstehenden Artikeln auf ca. 12. Mill. Gulden veranschlagt.

Wolle.

In Folge der hohen Baumwollpreise wurde Wolle, namentlich in den geringeren Sorten stärker als in früheren Jahren verarbeitet. Dies rief bei lebhaftem Geschäft eine ansehnliche Preissteigerung jener Sorten hervor. Während geringe Wollen, die hier den Haupthandel bilden, sonst mehr importirt wurden, fand seit Beginn der amerikanischen Krisis ein vermehrter Export statt und wurde im verflossenen Jahre denn auch zum ersten Male aus hiesiger Gegend Wolle nach Amerika exportirt. Der Gesammt-Umsatz in diesem Artikel wird auf 7 bis 8000 Ctr. im Werth von 1 Mill. Gulden veranschlagt.

Pferdehaare. Borsten.

In Pferdehaaren und Schweinsborsten war das Geschäft ziemlich lebhaft. Der Umsatz in letzterem Artikel belief sich dem Werthe nach auf etwa 3 bis 400,000 fl.

Handel in mineralischen Rohprodukten.

Steinkohlen.

Da der Winter von 1862 auf 1863 sehr gelind verlief, so übte die Eröffnung der Schifffahrt im Frühjahr 1863 keinen besonders belebenden Einfluß auf den Handel mit Steinkohlen aus; im Lauf des Sommers aber hob sich der Verkehr in diesem Artikel allmälig und war im Spätjahr bis zum Schluß der Schifffahrt sehr lebhaft. Der Gesammt-Verkehr stellte sich wie folgt:

	Steinkohlen-Einfuhr			Davon in Frankfurt versteuert.
	zu Wasser.	zu Lande.	Summe.	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1863	865,344 3/8	278,167 3/4	1,143,512 1/8	854,298
1862	884,072	200,798 1/4	1,084,870 1/4	806,192
mithin 1863 mehr	—	77,369 1/2	58,641 7/8	48,106
mithin 1863 weniger	18,727 5/8	—	—	—

Salz.

Der Salz-Verkauf aus dem städtischen Salzmagazin stellte sich in den letztverflossenen fünf Jahren wie folgt:

		1859	1860	1861	1862	1863
		Sack	Sack	Sack	Sack	Sack
Koch-Salz		7,756	8,017	8,333	8,389	8,384
Vieh-Salz		59	78	90	80	72
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Tafel-Salz	mittel	12,394	13,558	13,702	14,492	15,348
	fein	249	132	176	138	183
See-Salz		4,021	2,329	3,140	2,502	2,132
Stein-Salz		—	402	201 1/2	272	278 1/2

Metallurgische Industrie und Handel in Metallen.

Metalle.

Während im Laufe der letzten zehn Jahre die Entstehung einer nicht geringen Anzahl neuer Bergwerks- und Hütten-Anlagen in unserer Nähe, sowie die bedeutende Erleichterung des Transportverkehrs, das Absatzgebiet für rohe Metalle beträchtlich erweitert haben, wirkte im Jahre 1863 der amerikanische Krieg noch besonders belebend auf diesen Handelszweig ein, indem durch denselben theils größere Preisschwankungen hervorgerufen wurden, theils auch der Export, namentlich in Blei, sich erheblich vermehrte, ohne daß der Umsatz im Inlande irgendwie eine Beschränkung erfahren hätte. Dieser Zweig ist hier nur durch wenige Firmen vertreten, die jedoch ein sehr ausgedehntes Geschäft betreiben.

Fabrikation und Vertrieb von Maschinen und Instrumenten.

Land- und Wasser-Fuhrwerk.

Der Wagenbau wurde bisher von einzelnen hiesigen Sattler-, Schmiede- und Wagnermeistern betrieben. Da aber keines dieser Gewerbe unter den früheren, auch im Jahre 1863 noch obwaltenden Zunftverhältnissen, ohne die Mitwirkung der beiden anderen den Bau

eines Wagens zu Ende führen durfte, so ist es leicht begreiflich, mit wie großen Schwierigkeiten dieser Gewerbzweig zu kämpfen hatte. Ungeachtet aller Hemmnisse vermochte übrigens die hiesige Wagenfabrikation in den letztverflossenen Jahren doch schon manches ausgezeichnete Produkt aufzuweisen; es läßt sich deshalb wohl mit Bestimmtheit gerade für dieses Fach in der Zukunft, nachdem nunmehr die neue Gewerbeordnung ins Leben getreten, ein besonderer Aufschwung erwarten.

Der Schiffsbau an unserem Mainufer hat im Jahre 1863 kein größeres Fahrzeug vollendet, wenn man dahin nicht eine Nähe zur fliegenden Brücke bei Oppenheim rechnen will, welche hier gebaut wurde und 1600 Ctr. Tragfähigkeit hält. An kleineren Fahrzeugen wurden hergestellt: 16 Fischernachen, 8 Sandnachen, 12 Fahrnachen, 17 englische Boote und 12 sogenannte Grönländer. Im Jahre 1862 wurden drei Lastschiffe von zus. 7000 Ctr. Tragfähigkeit hier gebaut, 1861 eines von 5000 Ctr.

Maschinen.

Neben einer größeren Reihe mechanischer Werkstätten, welche auch das Maschinenfach cultiviren, bestehen hier drei mit Eisengießerei verbundene Maschinenfabriken, von welchen die bedeutendste, die zugleich auch lackirte Blechwaaren und Gasinstallationen liefert, etwa 300 Arbeiter und zwei Dampfmaschinen von beziehungsweise 30 und 6 Pferdekraft beschäftigt. Besondere Erwähnung verdient die seit dem 1. Mai 1863 hier eröffnete permanente Maschinen-Ausstellung (verbunden mit einer Maschinen- und Patent-Agentur), welche durch die von den Unternehmern entwickelte Thätigkeit viel zur vermehrten Einführung von Maschinen nicht allein in den Gewerbebetrieb, sondern auch in Land- und Hauswirthschaft beiträgt. Den Handel mit Nähmaschinen und anderen kleineren mechanischen Apparaten betreiben außerdem noch mehrere Geschäftshäuser, deren Umsatz auch über die commerzielle Bedeutung hinaus Beachtung verdient, da erst mit der allgemeineren Anwendung von Maschinen die Umgestaltung vollends sich vollziehen kann, in der die Gewerbeverhältnisse des Continents und namentlich Deutschlands gegenwärtig begriffen sind. Mit der Anfertigung von Nähmaschinen beschäftigt sich neuerdings die Mehrzahl der hiesigen Mechaniker so lebhaft, daß bei gleichmäßig fortschreitender Entwicklung dieses Gewerbzweiges derselbe eine

Spezialität für Frankfurt zu werden verspricht. Von anderen mechanischen Arbeiten sind es namentlich Waagen, deren Herstellung, von den größten Brückenwaagen an bis zu den feinsten derartigen Instrumenten für die chemische Analyse, in bedeutender Ausdehnung hier betrieben wird. Zwei Fabriken beschäftigen sich ausschließlich mit diesem Artikel.

Musikalische Instrumente.

Im Fach der Tasten-Instrumente besteht hier eine Fabrik, über deren Geschäftsbetrieb und Bedeutung uns jedoch keine näheren Mittheilungen vorliegen. Auch Saiten-Instrumente, sowie Blech- und Holz-Blas-Instrumente werden hier angefertigt und hat jeder dieser Zweige mindestens einen, auch auswärts anerkannten Vertreter. Sehr erfolgreich wird der Bau krustischer Instrumente von zwei Firmen betrieben, welche ihre Trommeln und Pauken weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bis in den Orient versenden. Mit dem Instrumentenhandel beschäftigen sich außer den erwähnten Verfertigern und Fabrikanten auch die drei hier bestehenden Musikhandlungen, sowie eine größere Zahl von Agenten auswärtiger Pianoforte-Fabriken.

Fabrikation und Vertrieb von Metallwaaren.

Gußwaaren.

Außer den obenerwähnten Eisengießereien, die mit Maschinenfabriken verbunden sind (S. 53), bestehen in Frankfurt noch drei weitere Eisengußwaaren-Fabriken. An dieselben reihen sich ferner verschiedene Ornamentalguß- und Broncewaaren-Fabriken, die sich meist auch mit Anfertigung von Gas-Apparaten und der Anlage von Gas-Einrichtungen beschäftigen, ein Gewerbzweig, welcher durch die Baulust der jüngsten Zeit bedeutend an Ausdehnung gewonnen hat.

Andere Metallwaaren.

Einer hier befindlichen Fabrik lackirter Blechwaaren haben wir ebenfalls bereits oben (S. 53) gedacht. Der Handel mit Metall-, insbesondere mit Eisen-, Stahl- und Messingwaaren ist durch eine verhältnißmäßig große Zahl von Geschäftshäusern vertreten und wird umfangreich betrieben.

Erzeugung und Vertrieb mineralischer Waaren.

Der Handel mit Platten, Dachschiefern und ähnlichen Steinwaaren hat sich im verflossenen Jahre in Folge der zahlreichen Neubauten in Frankfurt und Umgegend bedeutend gehoben, und obgleich dieser Handel, seiner Natur nach, hauptsächlich Platzgeschäft sein muß, gehörte doch nahezu der dritte Theil der in 1863 abgeschlossenen Geschäfte dem auswärtigen Verkehr an.

Platten und Dachschiefer.

Tuffsteine für Wölbung der Ställe, für Auswölbung der Decken, sowie für Aufführung leichter Wände werden in ausgezeichneter, bereits auch von auswärts anerkannter Qualität, hier erzeugt.

Tuffsteine.

Lebhafte Thätigkeit entwickeln unsere zahlreichen Häfnerwerkstätten, von denen neuerdings mehrere zu Fabrik-Etablissements ausgedehnt worden sind. Fayence- und Thon-Oefen, Herde, Thonröhren, Vasen und Bauverzierungen von vorzüglicher Qualität gehen in großer Menge aus ihnen hervor.

Thonwaaren.

Abgesehen von verschiedenen Porzellanwaarenhandlungen, die zugleich in Glaswaaren nicht unerhebliche Geschäfte machen, bestehen in Frankfurt einige Krystallglas-Handlungen, welche zu den bedeutendsten ihrer Art im Zollverein zählen. Der Bezug von französischem Porzellan und englischem Steingut hat neuerdings in Folge erheblicher Fortschritte des deutschen Gewerbfleißes auf diesem Gebiete sehr abgenommen, während sich der Absatz deutscher Fabrikate nach fremden Ländern in demselben Verhältniß gehoben hat, ein Beweis, daß deutsches Fabrikat die Concurrenz des Auslandes in diesen Artikeln glücklich besteht. Im „Rothen Hamm" bei Niederrad besitzt Frankfurt auf eigenem Gebiet eine Glashütte. Dieselbe erzeugt vornämlich gangbare Sorten von weißem und grünem Hohlglas.

Porzellan u. Glaswaaren.

Erzeugung und Vertrieb chemischer, pharmazeutischer und ähnlicher Produkte.

Chemikalien.

In der hier sehr schwunghaft betriebenen Fabrikation von Chemikalien ragt an Bedeutung vor Allem die hiesige Chininfabrik hervor, deren Geschäftsverbindungen sich über die ganze civilisirte Welt erstrecken. Außer diesem umfangreichen Etablissement befinden sich hier noch zwei andere chemische Produkten-Fabriken, welche namentlich Präparate für landwirthschaftliche Zwecke liefern. Die größte derselben, in Griesheim auf nassauischem Boden, jedoch unmittelbar an der Grenze des städtischen Gebietes gelegen, gehört einer Aktiengesellschaft, welche ihren Sitz in Frankfurt hat. Das Grundkapital derselben beträgt 300,000 fl. in 600 auf Namen lautenden Aktien à 500 fl. Sie beschäftigt ca. 150 Arbeiter und betreibt hauptsächlich die Fabrikation von Soda, Schwefelsäure, Salpetersäure, Eisen- und Kupfervitriol, sowie von künstlichem Dünger. Ferner sind hierher zwei Bleiweißfabriken und eine Pulverisir-Anstalt für pharmazeutische Droguen zu zählen. Verschiedene andere Farbwaaren-Fabriken, die hiesigen Firmen gehören, befinden sich in benachbarten Ortschaften.

Neben einigen, ausschließlich oder hauptsächlich Lehrzwecken dienenden chemischen Laboratorien, besteht hier seit 2 Jahren auch eine solche Anstalt, welche die Darstellung von Kupfer- und Eisenvitriol, sowie von Höllenstein, Goldsalzen, phosphorsaurem Natron und anderen chemischen Präparaten fabrikmäßig betreibt und zugleich von Chemikalien jeder Art, sowie von Platingegenständen und anderen Utensilien für Chemiker, Apotheker und Techniker ein Lager unterhält.

Die in der Münze befindliche Gold- und Silberscheide-Anstalt wurde im Jahre 1842 gegründet. Sie beschäftigt sich mit der Scheidung des im Handel vorkommenden legirten Goldes und Silbers, insbesondere der älteren oder außer Cours gesetzten Münzsorten des In- und Auslandes. Die Scheidungen geschehen entweder gegen Zurücklieferung der ausgeschiedenen feinen Metalle, oder gegen Ankauf

derselben in Baarbezahlung. In beiden Fällen läßt sich die Anstalt die Scheidegebühren vergüten. Zu diesem Zweck ist mit der Anstalt ein Einlösbüreau verbunden und werden daselbst alle Münzsorten nach einem in den öffentlichen Blättern bekannt gemachten Tarif angekauft. Ferner unterhält die Anstalt ein Verkaufslager von hochhaltigem Silber in Barren und Grenaillen, wie auch von ganz feinem Scheidegold in Planschen und Bandelets. Seit Bestehen der Scheideanstalt sind im Ganzen für einen Geldbetrag von 33,234,640 fl. geschieden worden, wobei 13,978,752 fl. in Kronthalern für Rechnung einiger benachbarten Münzstätten. Das im Jahre 1863 zur Scheidung gekommene Quantum bestand in ca. 45,000 Pfund Brutto mit 37,468 Pfd. fein Silber und 395 Pfd. fein Gold im Ganzen ein Betrag von 2,272,257 fl. einschließlich 1,310,828 fl. an Kronthalern. Der Verkauf von feinem Silber und feinem Gold ergab in demselben Jahre einen Absatz von 5247 Pfd. Barrensilber, 6625 Pfd. Kornsilber oder Grenaillen und 395 Pfd. Scheidegold. Der Absatz an Kupfervitriol, als Nebenprodukt der Anstalt, beträgt jährlich 1500 bis 2000 Centner.

Seife und Parfümerien.

Für die Fabrikation von Toilette-Seifen und Parfümerien bestehen hier fünf Fabriken, von denen die größte, abgesehen von den Stückarbeitern, ca. 130 Personen ständig beschäftigt. Der Absatz dieser Fabriken ist sehr erheblich, sowohl nach den Zollvereinsstaaten, als auch nach außerdeutschen Ländern; noch weit namhafter aber ist das überseeische Geschäft. Der Bedarf für diese Artikel hat sich in den letzten zwanzig Jahren mehr als verzehnfacht und die Produktion ist von Jahr zu Jahr in gleichem Maaße gestiegen.

Oele.

In festen Oelen war der Verkehr im Jahre 1863 nicht bedeutend, in Rüb-, Lein- und Mohnöl mag der Umsatz, abgesehen vom Termingeschäft, auf 50 bis 60,000 Ctr. zu veranschlagen sein. Das reichliche Ergebniß der Rapsernte und die Concurrenz mit Petroleum übten namentlich auf die Rüböl-Preise, von denen wir nachstehend eine Uebersicht geben, einen ungünstigen Einfluß aus. Im Termingeschäft, das hier sehr bedeutend ist, traten Frankfurt und Süddeutschland fortdauernd als Käufer, Norddeutschland und die Schweiz als Verkäufer auf. Graphisch verzeichnet finden sich die Oel-Preise auf Seite 44.

Rüböl-Preise

der Frankfurter Produkten-Börse im Jahre 1863

(per 100 Zollpfund netto.)

In den Monaten:	pr. effectiv 1863		pr. April 1863		pr. Mai 1863		pr. September 1863		pr. October 1863		pr. November 1863		pr. December 1863		pr. Januar 1864		pr. Februar 1864		pr. März 1864		pr. April 1864		pr. Mai 1864	
	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
Januar . . .	28	29¾	27¾	29½	28½	28½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar . . .	29	30	29	29½	28	29	27	27	27	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März	28½	29½	28½	29½	28½	29¼	26	27	26	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
April	29	29¾	29½	30	29¼	29½	25¾	26¼	25¼	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	28⅝	29	—	—	29	29½	25¼	25¾	25¼	25½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni	29	29½	—	—	—	—	25½	27	25½	27	25¼	26½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	25	29	—	—	—	—	25	26	24¾	25¾	24½	25½	24½	25	—	—	—	—	—	—	24½	25	24½	24¾
August	24¼	24¾	—	—	—	—	24½	25	24¾	25¼	24½	25	24½	24⅞	24½	24¾	24½	24¾	24½	24⅞	24½	25	24¾	25
September . .	23⅞	24½	—	—	—	—	24¼	24¾	24	24¾	23⅛	24¾	23⅛	24¾	23⅛	24¾	23	24½	23	24½	23	24½	23	24½
October . . .	24	25	—	—	—	—	—	—	24½	25¼	23¾	24½	23½	24	23½	24	23	23¾	23	23½	22¾	23½	22¾	23½
November . .	23½	24	—	—	—	—	—	—	—	—	23½	24½	23⅛	23¾	22¾	23½	22¾	23¼	22¾	23⅛	22½	23¼	22½	23¼
December . .	23	23½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	23⅜	22¾	23¼	22½	23¼	22½	23	22¼	23	22¼	23¼

Petroleum.

Seit dem Sommer 1862, wo das Petroleum in Deutschland zuerst eingeführt wurde, hat sich der Verkehr in diesem Artikel in überraschender Weise gesteigert und ist auch für Frankfurt bedeutend geworden. Der Verkauf für den Platz-Consum allein wuchs von einem Jahresschluß zum andern auf mehr als das Zwanzigfache. Der fernere Aufschwung dieses zukunftreichen Handelszweiges ist indeß abhängig von Modifikationen der bisher für nothwendig erachteten Vorsichtsmaaßregeln bei Transport und Lagerung des raffinirten Petroleums, dessen bei Weitem geringere Feuergefährlichkeit im Gegensatz zu dem nicht gereinigten genugsam nachgewiesen ist, um die Aufhebung aller derjenigen Beschränkungen, welche den Handel unnöthigerweise belästigen, zu rechtfertigen.

Leuchtgas.

Zwei Gasbereitungsanstalten bestehen in Frankfurt, von der die eine, im Jahre 1844 durch die englische Gesellschaft „Imperial and Continental Gas Association" errichtet, Gas aus Steinkohlen erzeugt, während die andere, die im Jahre 1828 gegründete und 1860 auf Grundlage des älteren Unternehmens reorganisirte „Neue Frankfurter Gasbereitungs-Gesellschaft", ihr Fabrikat aus anderem Rohmaterial (Holz, bituminösem Schiefer &c.) herstellt. Das Grundkapital der letzteren beträgt eine Million Gulden, wovon 700,000 fl. in 2800 auf den Inhaber lautende Aktien vertheilt sind, der Rest von 300,000 fl. aber durch ein Prioritäts-Anlehen beschafft ist. Dieselbe beschäftigt durchschnittlich 66 Arbeiter. Uebersichten der Betriebsresultate liegen weder von der einen, noch von der anderen Anstalt vor. Nach ungefährer Schätzung belief sich der Gesammtabsatz beider Gesellschaften im Jahre 1863 zusammen auf etwa 70,000,000 englische Kubikfuß. Die Gesammtzahl der verwendeten Gasflammen wird der Zahl der Einwohner in Stadt und Gemarkung nahezu gleichkommen.

Erzeugung und Vertrieb von Consumtibilien.

a. Flüssige: Spirituosen.

Mit der Erzeugung von Branntwein, Essig und Liqueuren beschäftigen sich hier fünf größere Fabriken, mit der Herstellung der Letzteren auch eine Reihe kleinerer Destillateure, Conditoren u. s. w. Branntwein verkehrt an der hiesigen Produktenbörse meist unter dem Eindruck der norddeutschen Course. Eingeführt wurden:

im Jahre 1863:	7005 Ohm,	wovon hier veraccist	2610 Ohm.
„ „ 1862:	6767 „	„ „ „	2494 „
also in 1863:	238 Ohm mehr.		116 „ mehr.

Die niedrigsten und höchsten Branntweinpreise stellten sich in den einzelnen Monaten des Jahres 1863 wie folgt:

		Jan.	Febr.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	Sept.	Oct.	Novbr.	Decbr.
pr. Effectiv 50% Tralles ohne Faß.	höchst.	21	19½	19	19½	19	24	24	24	23½	22	17¾	18½
	niedr.	19½	18½	18½	19	19	19	23½	23¼	22	18	17½	18½

Die graphische Darstellung der Preisschwankungen des Branntweins findet sich auf der, S. 44 befindlichen Tafel mitverzeichnet.

Wein und Obstwein.

An vereinsländischem Wein wurden eingeführt:

1863:	30,913 Ohm,	wovon hier veraccist:	8,660 Ohm,
1862:	22,348 „	„ „ „	8,048 „
also in 1863:	8,565 Ohm mehr.		612 Ohm mehr.

Hiernach dürfte sich die Ausfuhr in 1863 auf ca. 22,000 Ohm stellen, da die Lagerbestände sich mit einem unbedeutenden Unterschied in der Regel von einem Jahr zum andern gleichbleiben.

An ausländischen Weinen wurden hier versteuert:

	in Fässern	in Flaschen
1863:	4,384 Ctr.	2,361 Ctr.
1862:	3,146 „	2,286 „
mithin 1863 mehr:	1,238 Ctr.	75 Ctr.

Die Lagervorräthe der hiesigen Wein-Großhandlungen belaufen sich insgesammt und durchschnittlich im Jahre auf ca. 60,000 Ohm. Außerdem besitzen die meisten dieser Handlungen in den Produktions-Ländern selbst ausgedehnte Lager, von denen beträchtliche Quantitäten abgesetzt werden, ohne den hiesigen Platz zu berühren.

In Schaumweinen ist der Umsatz höchst bedeutend, für die Fabrikation derselben bestehen hier zwei Etablissements.

An Aepfelwein wurden im Jahre 1863 16,474 Ohm veraccist gegen 17,577 Ohm im Vorjahre.

Bier.

Von den zahlreichen hiesigen Bierbrauereien betreiben mehrere einen namhaften Exporthandel. Die nachstehende Tabelle zeigt die fortschreitende Bewegung der hiesigen Bier-Erzeugung, der Ausfuhr hiesigen sowie der Einfuhr fremden Bieres und des Bier-Consums in Frankfurt während der letzten 22 Jahre:

Jahr.	Einfuhr von Gerste zu Brauzwecken.	Bier-Ausfuhr.	Verblieben also in Frankfurt.	Einfuhr von fremdem Bier.	Mithin Consum in Frankfurt.
	Ctr. *)	Ohm	Ohm	Ohm	Ohm
1842	26,549	1,585	24,964	718	25,682
1843	23,729	2,094	21,635	733	22,368
1844	29,435	3,028	26,407	718	27,125
1845	35,345	4,339	31,006	772	31,778
1846	35,538	5,355	30,183	1,287	31,470
1847	27,707	5,798	21,909	645	22,554
1848	34,965	4,712	30,253	2,176	32,429
1849	46,435	4,711	41,724	1,291	43,015
1850	45,857	5,575	40,282	1,772	42,054
1851	61,580	8,604	52,976	4,033	57,009
1852	56,666	9,500	47,166	4,246	51,412
1853	45,858	11,960	33,898	5,605	39,503
1854	52,835	12,556	40,279	4,695	44,974
1855	47,342	14,381	32,961	6,108	39,069
1856	64,427	14,407	50,020	5,467	55,487
1857	70,465	18,220	52,245	6,889	59,134
1858	78,935	19,005	59,930	7,517	67,447
1859	77,384	22,526	54,858	8,656	63,514
1860	78,965	21,611	57,354	6,264	63,618
1861	84,324	22,968	61,356	5,521	66,877
1862	113,653	30,783	82,870	7,143	90,013
1863	107,929	30,756	77,179	6,354	83,533

*) 1 Ctr. Gerste gibt durchschnittlich etwa 1 Ohm Bier.

Nach dieser Aufstellung ist die Thätigkeit der Frankfurter Brauereien beiläufig auf das 4fache, die Bier-Ausfuhr auf das 20fache, die Einfuhr fremden Bieres auf das 9fache, der Consum nahezu auf das 4fache der betreffenden Quantitäten von 1842 gestiegen.

Mineralwasser.

Zwei Fabriken beschäftigen sich mit der Herstellung künstlicher Mineralwasser. Eine derselben, welche erst seit kurzer Zeit besteht, hat ihrem Betrieb eine größere Ausdehnung gegeben, in der Stadt verschiedene Depots und auch eine Trinkhalle errichtet. — Der Verkauf natürlicher Mineralwasser ist durch die Lage Frankfurts in nächster Nähe einer großen Zahl stark benutzter Quellen sehr begünstigt.

b. Feste: Fleischwaaren.

In Betreff des Handels mit Fleischwaaren verweisen wir zunächst auf die oben S. 48 mitgetheilte Uebersicht des Schlachtvieh-Verkehrs unserer Stadt. An geräucherten Fleischwaaren wurden im Jahre 1863 hier veraccist: 1,951 Ctr. gegen 2,065 Ctr. im Vorjahre. Die Einfuhr von Schweinefett ist in Folge des amerikanischen Krieges erheblich gestiegen (vgl. S. 31). Nebenstehende graphische Darstellung gibt eine Uebersicht der höchsten und niedrigsten Preise des Ochsen- und des Schweinefleisches in Frankfurt (in Verbindung mit den höchsten und niedrigsten Brodpreisen) seit dem Jahre 1837.

Mehl.

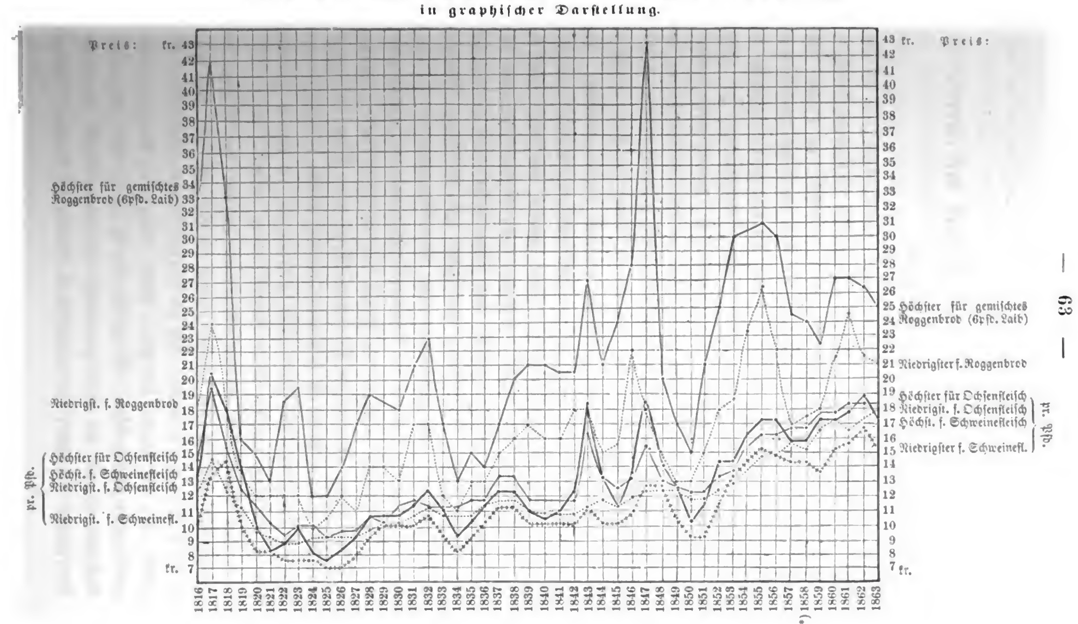
Der Mehlhandel hat seit Abschluß des Zollvertrages mit Oesterreich im Jahre 1853, welcher den Bezug von Landesprodukten aus diesem Staate ermöglichte, erheblich an Ausdehnung gewonnen. Hier veraccist wurden im Jahre 1863: 130,687 Malter Mehl gegen 119,821 Malter im Vorjahre. Ferner 8,945 Ctr. Brod- und Backwaaren gegen 8001 Ctr. im Vorjahre.

Backwaaren.

Tabak.

Wenn für den Tabakhandel die durch den amerikanischen Krieg verursachte Conjunktur durch namhafte Steigerung des Rohtabaks günstig einwirkte, so konnte dasselbe Moment für die Fabrikation nur als nachtheilig betrachtet werden, indem die Preise des Fabrikats nicht in gleichem Verhältniß mit denen des Rohprodukts stiegen; auch hemmte jener Krieg den bisherigen Export von Cigarren nach Amerika vollständig. Von ausländischen unbearbeiteten Tabaksblättern wurden in Frankfurt 6,078 Ctr. gegen 5,958 Ctr. im Vorjahre eingeführt.

Bewegung der Brod- und Fleischpreise in den Jahren 1816 bis 1863 in graphischer Darstellung.



*) Vom 1. Juli 1858 an trat das Zollgewichts-System in Kraft.

Textil-Industrie und Handel mit deren Erzeugnissen.

Garne.

Hatte schon im Vorjahre der enorme Preisaufschlag in Baumwollgarnen, welcher sich bald auch den übrigen Webgarnen mittheilte, den Consum in engen Schranken gehalten, so führten im Jahre 1863 die stets wiederkehrenden Friedensgerüchte und die durch dieselben bedingte Unsicherheit in den Preisen eine vollständige Umwälzung der normalen Verhältnisse herbei. Die kleineren Fabrikanten, an welche der Zwischenhändler vorzugsweise gewiesen ist, hörten meist gänzlich auf zu arbeiten und die größeren, welche an den direkten Bezug aus England oder aus den inländischen Spinnereien gewöhnt waren, kauften ihren verhältnißmäßig kleinen Bedarf nur dann bei dem Zwischenhändler, wenn sie einen wesentlichen Vortheil darin erblickten. Die natürliche Folge davon war, daß der Zwischenhändler billiger verkaufen mußte, als er selbst einzukaufen im Stande gewesen, und daß somit der eigentliche Nutzen im Geschäft aufhörte. Es blieben demnach dem Zwischenhändler im Garngeschäft nur zwei Arten des Verdienstes: Spekulation, durch Realisirung des durch den Aufschlag bedingten höheren Preises, und Provision, durch Vermittlungsgeschäfte, beides zwar naturgemäße Quellen des kaufmännischen Gewinnes, welche jedoch in dieser Branche niemals die Basis des Geschäfts bilden können. Einzelne hiesige Handlungen vermochten übrigens in Folge rechtzeitiger Einkäufe billigere Preise zu gewähren, wodurch manche bedeutende auswärtige Abnehmer, die sonst nicht in Frankfurt zu kaufen gewohnt waren, veranlaßt wurden, ihren Bedarf hier zu decken.

Gewebe.

Das Geschäft in Manufakturwaaren war im Allgemeinen umfangreich und überstieg beträchtlich das der Vorjahre. In den ersten 5 bis 6 Monaten entwickelte sich der Verkauf von baumwollenen Geweben jeder Art wegen der hohen Preise schleppend; derselbe wurde aber um so belangreicher, als im zweiten Halbjahr ein abermaliger Aufschlag eintrat, der viele auswärtige Spekulationskäufe hervorrief. Die großen Vorräthe, die namentlich in Kattun bei einzelnen hiesigen

Häusern in zutreffender Voraussicht aufgestapelt waren, setzten Letztere in den Stand, unter den jeweiligen Marktpreisen zu verkaufen. In Folge dessen stellten sich viele Ordres von Norddeutschland ein, das bei gewöhnlichen Verhältnissen seinen Bedarf direkt in den Fabriken zu decken pflegt. Der große Umschlag in baumwollenen Artikeln ist demnach nur durch jene, dem Grossisten so günstige Conjunctur hervorgerufen worden. Ohne die erwähnten Spekulationskäufe würde der Consum den der Vorjahre nicht erreicht haben. Absatz und Absatzgebiet haben sich überhaupt für diese Artikel in letzter Zeit bedeutend ausgedehnt. Dank der Rührigkeit des hiesigen Platzes, hat der Verkauf nach einzelnen Gegenden, welche früher in minder umfangreichem Verkehr mit Frankfurt gestanden, einen namhaften Aufschwung gewonnen, zu welchem Erfolge freilich auch die hier üblichen ausgedehnten Kredite erheblich mitwirkten. Voraussichtlich ist dieser Aufschwung noch in steter Zunahme begriffen und darf mit einiger Gewißheit angenommen werden, daß u. A. die staatliche Veränderung Italiens, wenn erst die Verhältnisse sich consolidirt haben werden, der Thätigkeit des hiesigen Platzes ein weiteres sehr ergiebiges Feld darbieten wird. Der jährliche Umsatz in deutschen, englischen und französischen gewebten und gedruckten Manufakturwaaren am hiesigen Platze darf wohl auf 10 Millionen Gulden veranschlagt werden.

In Tuchen beschränkte der amerikanische Krieg die sonst so beträchtliche Ausfuhr nach Amerika wesentlich, wodurch die Concurrenz im Inlande sich sehr vermehrte. Die hiesigen Großhandlungen in diesem Artikel haben für etwa 5 Millionen Gulden umgesetzt.

Der nicht unbedeutende Handel mit Teppichen ist durch fünf Firmen vertreten, von welchen eine ein Engroslager in englischen Fußteppichen unterhält, eine andere aber schon seit langen Jahren mit gutem Erfolg in eigner Fabrik am hiesigen Platze arbeiten läßt.

Das Geschäft in Leinwand, obwohl im Allgemeinen durch die Baumwollkrisis begünstigt, erlitt doch im Jahre 1863 mancherlei Störung. In Folge des kühlen Sommers war der Verkauf eines starken Consumartikels, leinener Hosenstoffe, höchst mittelmäßig; später wirkte der Aufschlag der Leinengarne lähmend auf das Leinengeschäft überhaupt ein und machte die Fabrikation verschiedener Sorten geradezu

unmöglich. Dagegen hat die Nachfrage nach stärkerem billigen Leinen, als Surrogat für Baumwollstoffe, in einer bisher nie gekannten Weise zugenommen, den Preis derselben um 30 bis 40% hinaufgetrieben und gänzlichen Mangel einzelner Sorten herbeigeführt. Der Umsatz im Engrosgeschäft des hiesigen Platzes in diesem Artikel mag sich auf etwa eine Million Gulden belaufen haben.

Der Seidenwaaren-Handel ist hier nicht in vielen Händen, wird jedoch von den betreffenden Firmen mit großer Thätigkeit betrieben und ein bedeutender Umsatz von denselben erzielt. Namentlich ist das Geschäft in Seiden-Band wohl in keiner deutschen Handelsstadt bedeutender als hier. Der Gesammtbetrag des jährlichen Umsatzes dieser Branche beläuft sich auf ca. 5 Millionen Gulden. Auch befindet sich in Sachsenhausen seit 1860 eine Seidenband-Fabrik in lebhaftem Betrieb, welche im Jahre 1863 80 bis 90 Arbeiter ständig beschäftigte neben einer Dampfmaschine von 10 bis 12 Pferdekraft.

Mercerie.

Als eine Spezialität des hiesigen Platzes ist die Mercerie-waaren-Branche zu betrachten, in so fern als dieselbe hier en gros in bedeutender Ausdehnung betrieben wird. Die Vermittlung zwischen dem Detail-Verkauf und der Fabrikation findet in diesem Zweige eine besondere Stütze in der endlosen Zahl und Mannigfaltigkeit der hierher gehörenden Artikel aus Baumwolle, Leinen, Wolle, Seide und selbst aus Metalldrähten und Metalllegirungen, welche eine weitverzweigte Geschäftsverbindung mit den verschiedensten Fabriken erfordert, wie sie dem Detaillisten nur selten zu Gebote steht. Frankfurts centrale Lage und ausgedehnte Kreditgewährung tragen selbstverständlich erheblich zur Förderung dieses Handels bei. Derselbe hat bei dem Vorwiegen der aus Baumwolle gefertigten Artikel im Jahre 1863 die Einwirkung der rapiden Preissteigerung des Rohmaterials in eben dem Maaße empfunden wie alle übrigen Baumwollwaaren-Geschäfte.

Tapisserie.

Auch die Tapisserie-Manufaktur, die Anfertigung von angefangenen und fertigen Stickereien, sowie der Handel mit denselben darf als eine Spezialität angesehen werden, in der Frankfurt nur mit Berlin und Paris concurrirt. Deutsche Stickereien sind im Auslande sehr geschätzt, und wenn auch die Zeichnungen dazu meist noch von französischen Zeichnern geliefert werden, so sind doch die deutschen

Fabriken im Arrangement, in der exacten Ausführung, in den Farben und der Farben-Zusammenstellung, sowie namentlich auch im Preis den Parisern überlegen, deren Concurrenz sie auf neutralem Boden siegreich begegnen; auch erweitert sich für diesen Artikel das Absatzgebiet von Jahr zu Jahr.

Tülle.

Abgesehen von einer in den letzten Monaten des Jahres in Folge der Verhältnisse des Geldmarktes eingetretenen Stagnation, war das Geschäft in englischen und französischen Tüllen normal.

Halbfertige und fertige Kleidung, Wäsche, Betten ꝛc.

Ueber eine Fabrik von Schuh- und Pantoffelstoffen, sowie eine Strumpfwaaren-Manufaktur, welche in Frankfurt bestehen und sich eines namhaften Absatzes ihrer Artikel erfreuen, sind uns nähere Mittheilungen nicht zugegangen; eben so wenig über die hier sehr erfolgreich betriebenen Lingerie-Geschäfte.

Die Herstellung von Betten und der Handel mit Bettwaaren, welche ihrer Natur nach nur von dem direkten Verbrauch bedingt werden und deshalb lediglich als Lokalgeschäfte zu betrachten sind, haben in Frankfurt dennoch eine etwas größere Bedeutung, da die hier bestehenden Handlungen unausgesetzt zahlreiche Aufträge für auswärts auszuführen haben und zwar nicht nur für benachbarte Städte, sondern selbst für fernere Gegenden des Zollvereins.

In lebhaftem Aufschwung begriffen ist der Handel in Hüten, sowie auch in Hut-Fournituren, in welchen Artikeln Frankfurt den Geschmack der Bevölkerung des mittleren Deutschlands von Jahr zu Jahr mehr beeinflußt. Der Umsatz war auch im Jahre 1863 erheblich und das Geschäft durch Einkäufe fremder Händler wesentlich belebt.

Shoddy-Wolle.

Der moderne Industriezweig der Erzeugung von Shoddywolle (Webgarn aus wollenen Lumpen hergestellt) findet in Frankfurt durch zwei Etablissements Vertretung.

Erzeugung und Vertrieb von Leder und Lederwaaren, Haar-, Horn- und Wachswaaren.

Leder und Lederwaaren.

Unter allen hier vertretenen Zweigen des Waarenhandels ist das Ledergeschäft wohl der bedeutendste. Wichtig sind namentlich die hiesigen Ledermessen, deren Umsatz im verflossenen Jahre durchschnittlich sich auf je 2 Millionen Gulden belief und die Frankfurt zu einem Stapelplatz für diesen Artikel im südlichen Zollvereinsgebiet erheben. Die Ledereinfuhr zu den Messen des Jahres 1863 in Vergleich mit dem Vorjahre haben wir bereits oben S. 40 in der Anmerkung zum messentlichen Gesammt-Waareneingang verzeichnet. Wir unterscheiden nur noch in den für 1863 dort angegebenen Beträgen die für fremde Händler und die für hiesige eingeführten Quantitäten wie folgt:

	Ostermesse 1863: Ctr.		Herbstmesse 1863: Ctr.
a. für fremde	18,055 5/8	. . . .	15,623 1/2
b. für hiesige	6,458 3/8	. . . .	6,108 3/4
Summe	24,514	. . . .	21,732 1/4

Der Umsatz des gesammten Ledergeschäfts, das durch zahlreiche und bedeutende Handlungen, sowie durch verschiedene Gerbereien, eine Fabrik in lackirtem Leder und mehrere andere Fabriken hier sehr umfangreich betrieben wird, hat in 1863 einschließlich der beiden Messen reichlich 12 Millionen Gulden betragen. Mit der Herstellung feinerer Ledersorten, insbesondere Saffian beschäftigen sich zwei hiesige Häuser, deren Fabriken zwar theilweise nicht auf städtischem Gebiet liegen, deren Erzeugnisse aber von hier aus in den Handel gebracht werden und zu den vorzüglichsten Leistungen ihrer Art im Zollverein zählen. Auch in der Frankfurtischen Ortschaft Bonames befindet sich eine solche Fabrik. Die Fabrikation von Portefeuillewaaren, bisher für unsere Gegend ausschließlich dem benachbarten Offenbach angehörend, hat sich seit einigen Jahren auch in Frankfurt heimisch gemacht. In 1863 waren hier bereits 7 bis 8 Portefeuille-Fabriken in Betrieb.

Haarwaaren.

Die Hasen-Haarschneiderei beschäftigt hier in vier größeren Etablissements mehr als 1000 Arbeiter, von denen etwa 400 in den

Fabriken selbst und 600 in den umliegenden Ortschaften thätig sind. Zwei dieser Fabriken haben Dampfmaschinen, welche ca. 20 Schneidemaschinen und 7 bis 8 Blasmaschinen in Betrieb setzen. Daß dieselben im Jahre 1863 2 bis 2½ Millionen Hasen- und über 3 Millionen Kaninchenfelle verarbeitet haben, ist bereits oben (S. 50) erwähnt. Dem Werthe nach beträgt der Gesammtumsatz in diesen Artikeln etwa 1½ bis 2 Millionen Gulden.

Hornwaaren ꝛc. Wachswaaren.

Von Kammmacherarbeiten und auch von Elfenbeinschnitzereien bringt Frankfurt vorzügliche Erzeugnisse in den Handel. Ebenso von Wachstuch, für welchen Artikel hier drei Fabriken bestehen. Eine größere Bürstenwaaren-Fabrik befindet sich in Bornheim. Näheres liegt uns leider über diese Zweige nicht vor.

Erzeugung und Vertrieb von Waaren aus Holz, Stroh etc.; — Betrieb von Baugewerben.

Holzhandel.

Im Holzhandel wurden im verflossenen Jahre ca. 2000 Stümmel 10 Schuh langer Tannen- und Fichten-Bretter im Werth von ca. 600,000 fl. und 7 bis 8000 Böden im Werth von ca. 400,000 fl. auf hiesigem Platze verkauft. Geschnittenes Eichenholz, das größtentheils aus dem naheliegenden Spessart bezogen und fast ausschließlich hier verarbeitet wird, wurde im Werth von mehr als 150,000 fl. umgesetzt. An Brennholz sind durch Vermittlung des Holzamts vom Schiff hier ausgeladen und verkauft worden: 35,618½ Gilbert gegen 34,474⅓ im Vorjahre. Ueber den Natural-Ertrag der hiesigen Waldungen findet sich bereits oben S. 46 eine Notiz; in Betreff des Transits von Floßholz auf dem Main verweisen wir dagegen auf die unter der Rubrik „Schifffahrt“ mitgetheilte Tabelle.

Möbel.

Die Herstellung feinerer Schreinerarbeiten, insbesondere der gegenwärtig so beliebten mit Schnitzwerk verzierten Möbel, hat in jüngster Zeit auch hier an Ausdehnung gewonnen und wird dieser Gewerbzweig bereits von einzelnen Industriellen fabrikmäßig betrieben. Die zahlreichen Bierbrauereien und Weinhandlungen der hiesigen Stadt beleben das Küfergewerbe und den Handel mit Fässern und Faßdauben in hohem Maaße.

Stöcke. Strohgeflecht. Ueber den Betrieb der Stock-Fabriken, deren mehrere hier bestehen, sowie über den der hiesigen Strohhut-Fabriken, die einen beträchtlichen Absatz nach auswärts haben, sind uns nähere Mittheilungen nicht zugegangen.

Baugewerbe. Wir haben oben bereits mehrfach Gelegenheit gehabt, die umfangreiche Thätigkeit der Baugewerbe zu erwähnen. Nach amtlichen Quellen wurden im Jahre 1863 nicht weniger als 211 neue Wohnhäuser und größere Gebäude vollendet, wovon außer 6 städtischen Gebäuden 39 in der inneren Stadt und 166 in der nächsten Umgebung derselben. Hierneben war auch der Verkauf von Immobilien so belangreich, wie noch nie zuvor. Die darin umgesetzten Summen weisen für die einzelnen Monate folgende ansehnliche Ziffern auf:

Im	Januar	fl.	3,532,150
„	Februar	„	1,606,600
„	März	„	2,590,325
„	April	„	1,981,015
„	Mai	„	1,174,688
„	Juni	„	1,614,500
„	Juli	„	1,243,250
„	August	„	590,150
„	September	„	424,000
„	October	„	695,400
„	November	„	629,000
„	December	„	
	Summe	fl.	16,081,078
	gegen	„	14,872,855 im Vorjahre,
	mithin 1863 mehr	fl.	1,208,223

Papierhandel, polygraphische Gewerbe und Buchhandel.

Papier. Der Papierhandel, von einer Reihe hiesiger Firmen sehr thätig betrieben, gehört ebenfalls zu denjenigen Handelszweigen, von denen wir bedauern müssen, nähere Mittheilungen nicht erhalten zu haben. Wir können nur noch erwähnen, daß eine jener Firmen zugleich Besitzerin einer der bedeutendsten Papierfabriken Süddeutschlands ist.

Tapeten.

Die hiesigen Tapetenhandlungen wurden durch die zahlreichen Neubauten des verflossenen Jahres, und zwar nicht nur von Frankfurt, sondern auch von einzelnen Nachbarstädten aus, die ihren Bedarf von hier beziehen, lebhaft beschäftigt.

Polygraphische Gewerbe.

Ausschließlich zu Zwecken der Polygraphie sind zwei Gravir- und galvanoplastische Anstalten in vollem Betrieb mit einem Personal von zusammen etwa 25 Arbeitern. In beiden Anstalten, von denen eine namentlich für Süddeutschland, die Schweiz und Italien thätig ist, wird die im Allgemeinen noch wenig bekannte Hochätzmanier ausgeübt, nämlich die Herstellung erhabener Platten für den Druck auf der Buchdruckerpresse. Die zwei hier bestehenden Xylographischen Anstalten decken den Bedarf nicht und werden deshalb Darmstadt, Leipzig und Dresden für hiesige Verleger mit in Anspruch genommen. Eine jener Anstalten beschäftigt sich noch besonders mit der Herstellung von Messingplatten für Buchbinder-Prägearbeiten und ihre Erzeugnisse werden namentlich von Holland aus stark bezogen. — In der Stempelschneidekunst zur Herstellung von Matern für den Typenguß nimmt Frankfurt seit alten Zeiten schon die erste Stelle ein, ja selbst in England und Frankreich, ganz besonders aber in Rußland werden Typen benutzt, deren Stempel in Frankfurt (oder von Frankfurtern *) geschnitten sind. Vier Anstalten vertreten hier diesen Zweig, der gewöhnlich mit dem der Schriftgießerei verbunden ist. Die Letztere ist denn auch ebenfalls in Frankfurt zu einer außergewöhnlichen Großartigkeit des Betriebes gelangt. In 8 Gießereien sind zusammen 82 Gießmaschinen, von denen 20 durch Dampf getrieben werden, und ferner 30 Handgußöfen in Betrieb; dieselben beschäftigen zusammen etwa 450 Arbeiter. Ihre Typen, Messinglinien und anderen Buchdruck-Utensilien gehen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus, namentlich nach der Schweiz und Italien, sowie nach Rußland und Schweden. Drei dieser Anstalten können sich in Bezug auf ihre Thätigkeit

---

*) Einer unserer vorzüglichsten Stempelschneider arbeitet gegenwärtig mit großem Erfolg in London; ein anderer Frankfurter, der das Ausgezeichnetste leistete, was nur jemals in diesem Fache vorgekommen, ist leider noch in jüngerem Lebensalter vor Kurzem in St. Petersburg gestorben.

und auf die Gediegenheit ihrer Arbeiten mit den ersten Gießereien Deutschlands und des Auslandes messen und eine von ihnen nimmt mit ihren 44 Gießmaschinen, 12 Handöfen, 18 Fertigmacher-Tischen, 12 Schleif- und 3 Justir-Maschinen, durch Dampf getriebene Kreissägen, Drehbänke u. s. w. und einem Personal von 200 Arbeitern unbestritten den ersten Rang in Deutschland ein. Auch von den lithographischen Anstalten, von welchen zwei sich besonders mit Bilderdruck für eignen Verlag beschäftigen, wird Vorzügliches geleistet. Eine der beiden zuletzt genannten beschäftigte im Jahre 1863 240 Arbeiter und hatte 32 Steindruck- und 2 Buchdruckpressen im Betrieb. In Betreff der übrigen ist uns leider keine Mittheilung zugekommen. Drei Kupferdruckereien mit ca. 12 Pressen beschäftigen sich ausschließlich mit Kupferdruck, während außerdem eine bedeutende Anzahl Kupferdruckpressen in den lithographischen Anstalten und Spielkarten-Fabriken thätig sind, von welchen in Frankfurt zwei mit ausgedehntem Betrieb bestehen. Die 31 hier befindlichen Buchdruckereien, welche zum Theil mit lithographischen und Stereotyp-Gießereien verbunden sind, haben im verflossenen Jahre etwa 8 Schnellpressen (wovon 18 durch Dampf getrieben werden) und 70 Handpressen, sowie 280 Gehülfen und ca. 500 Taglöhner beschäftigt. Die Regsamkeit der hiesigen Kaufmannschaft und der Gewerbtreibenden hat das Geschäft der Druckereien im Jahre 1863 über dem normalen Stand erhalten, ein Verhältniß, das sich noch schärfer ausgeprägt hätte, würden nicht die Baumwollspinnereien, welche großentheils ihre Aufträge am hiesigen Platze ausführen lassen, in Folge der Krisis ihren Betrieb so erheblich beschränkt haben. Aber auch in anderer Weise ist durch den Amerikanischen Krieg ein ungünstiger Einfluß auf die polygraphischen Gewerbe ausgeübt worden, nämlich in der von demselben hervorgerufenen Preissteigerung gewisser für die Druckereien unentbehrlicher Materialien, z. B. der Druckerschwärze, wo die Steigerung 10 bis 15 %, und des Terpentinöls, wo dieselbe mehr als 100 % beträgt. Von Zeitungen und Zeitschriften erschienen hier im verflossenen Jahre, in einer Gesammt-Auflage von ca. 40,000 Exemplaren die folgenden 22 Blätter: von größeren politischen Zeitungen, 2mal täglich, das Frankfurter Journal mit Didaskalia, die Postzeitung nebst Conversationsblatt,

die Neue Frankfurter Zeitung mit Feuilleton und die Süddeutsche Zeitung, welche mit dem Schluß des Jahres zu erscheinen aufhörte; 1mal täglich, die Frankfurter Börse und (in französischer Sprache) L'Europe. Von Lokalblättern erschienen das Intelligenzblatt nebst Amtsblatt und Nachricht so wie der Frankfurter Anzeiger mit den Familienblättern 1mal täglich; wöchentlich 3mal der Volksfreund für das mittlere Deutschland und die Frankfurter Reform; wöchentlich 1mal das Wochenblatt des deutschen Reformvereins und monatlich 3mal die Frankfurter Latern (illustrirtes Witzblatt). Fachjournale erschienen wöchentlich 1mal der Aktionär; 4mal monatlich der Arbeitgeber und die deutsche Bade-Zeitung; 3mal monatlich die Religiöse Reform; 2mal die Frankfurter Pferdemarkt-Zeitung; 1mal die Frankfurter Stenographische Zeitung; der christliche Hausfreund; die Allgemeine Forst- und Jagdzeitung und der Zoologische Garten; endlich die Theater-Bilder in zwanglosen Heften.

Buchhandel.

Seit Frankfurt vor etwa zehn Jahren aufgehört hat, Commissionsplatz des süddeutschen Buchhandels zu sein, hat es auch als Verlagsort theilweise seine frühere Bedeutung verloren. Die im Jahre 1863 hier erschienenen Verlagswerke umfassen, abgesehen von Zeitungen und Anzeigeblättern, zusammen nicht mehr als ca. 1000 Bogen, in der Gesammtstärke der Auflage etwa 2 Millionen Bogen. So weit uns bekannt geworden, vertheilen sich dieselben auf folgende Fächer: Naturwissenschaft, Medicin und Mathematik 25, Poesie, Belletristik, Jugendschriften und illustrirte Werke 15, Jurisprudenz, Politik und Zeitgeschichte 12, Philologie und Pädagogik 11, Theologie 9, Volkswirthschaft und Statistik 2, Militärwissenschaft 1 und Schriften über Musik 4. — Das Sortimentsgeschäft wird von 17 Handlungen, das Bücher-Antiquariat von 8 bis 10 Firmen betrieben. Unter den Letzteren befindet sich eine der bedeutendsten in Europa. Der von hier aus sonst beachtenswerthe Export von Büchern nach Amerika ist neuerdings beinahe ganz eingestellt worden. In Folge der ungünstigen Valuta-Verhältnisse wurde im Jahre 1863 auch der früher erhebliche Absatz von Büchern nach Oesterreich beschränkt.

Musikalienhandel.

Von Musikalienhandlungen bestehen drei am hiesigen Platze, von denen eine auswärts ein größeres Musik-Verlagsgeschäft besitzt. Der

Verlag der beiden andern umfaßte im verflossenen Jahre 92 Musikstücke von zusammen etwa 380 bis 400 Bogen, meist Compositionen leichterer Gattung für Pianoforte, Salonstücke, Märsche, Tänze, ferner eine Reihe von Liedern und andern Gesangstücken. Von Compositionen, welche eine ernstere Richtung anstreben, befinden sich darunter nur zwei bis drei.

Verschiedene Erwerbszweige.

Kurze Waaren.

In Beziehung auf das Kurzwaaren-Geschäft, das hier sowohl durch mehrere, sämmtliche Zweige umfassende Handlungen, sowie auch durch eine größere Reihe von Geschäftshäusern vertreten ist, die sich mit dem Betrieb einzelner Branchen, wie namentlich der Bronzewaaren, Pendules u. s. w. ausschließlich beschäftigen, ist Frankfurt nächst Leipzig einer der wichtigsten Plätze im Zollverein. Obgleich die durch die politischen Verhältnisse hervorgerufene Unsicherheit und der geminderte Fremdenverkehr im verflossenen Jahre störend auf den Geschäftsgang eingewirkt haben, so hielten doch der aller Orten gesteigerte Luxus, sowie die bedeutenden auswärtigen Verbindungen der hiesigen Handlungen dem dadurch verursachten Ausfall das Gleichgewicht.

Spedition.

Das Speditions-Geschäft ist durch die Concurrenz der Eisenbahnen zu einem sehr sterilen Felde commerzieller Thätigkeit geworden. Im abgelaufenen Jahre war der Verkehr allerdings noch beschränkter als in 1862; eine besonders ungünstige Einwirkung übte, namentlich auf die Schifffahrt, der amerikanische Krieg aus, in Folge dessen die Rohartikel wie Harz, Farbehölzer, Terpentin, Baumwolle 2c. ausblieben, sämmtlich Waaren, welche mit Rücksicht auf ihre in normalen Zeiten stattfindende Massenbeziehung als Fundament des Schifffahrts-Verkehrs betrachtet werden müssen. Die übrigen ebenso unerfreulichen politischen Verhältnisse des Jahres und die vorherrschenden Kriegsbesorgnisse lähmten die Spekulation dermaßen, daß sie sich größtentheils auf Deckung des augenblicklichen Bedarfs beschränkte, die Beziehungen also minderte und größere Transportverträge nur noch unter Vorbehalt ihrer Aufhebung im Kriegsfall abgeschlossen wurden. Der Nothstand in Ungarn hatte ferner den Wegfall der Sendungen aus diesem sonst

so reichen Lande nach hiesiger Gegend und somit auch das Ausbleiben der Thalschiffe von der oberen Donau zur Folge, wodurch wieder die Bergfrachten auf dem Main eine wesentliche Steigerung erfuhren, ein weiterer erheblicher Nachtheil für das Transportgeschäft.

Ausstellungen.

Periodische Ausstellungen sind im Jahre 1863 hier nicht abgehalten worden, selbst die sonst regelmäßig zweimal jährlich stattfindenden Blumen- und Obst-Ausstellungen blieben ausgesetzt. Das seit 1862 ins Leben getretene Unternehmen einer permanenten Maschinen-Ausstellung hat bereits oben S. 53 Erwähnung gefunden.

Geld- und Kreditgeschäft. Versicherungswesen. Anstalten der Selbsthülfe.

Wechselverkehr.

Der Wechselverkehr des hiesigen Platzes hat sich im Jahre 1863 bedeutend lebhafter gestaltet als im Vorjahre. Frankfurt war um mindestens 30 bis 40 Millionen stärker bezogen und der Gesammtbetrag der Platzwechsel dürfte auf mehr als 300 Millionen Gulden angenommen werden. Von fremden Devisen fand der ansehnlichste Umsatz in Londoner Wechseln statt. Am meisten wirkte hierauf der Bedarf der Spinnereien Süddeutschlands wie auch des übrigen Zollvereinsgebietes ein, die einen großen Theil ihrer Anschaffungen für Baumwolleinkäufe über hier ordnen. Die Preissteigerung dieses Artikels hatte zwar den Bezug desselben beschränkt; das Wechselgeschäft aber ist dadurch keineswegs beeinträchtigt worden, indem die bedeutende Erhöhung des Werthes der Waare den Ausfall in der Quantität mehr als auszugleichen vermochte. Außerdem besteht in Londoner Wechseln ein lebhafter Umsatz u. A. auch in Folge des regelmäßigen Bezugs von Colonial-, sowie von Eisenwaaren. Uebrigens beschränkt sich der Wechselverkehr unseres Platzes nicht auf die Vermittlung der Geldgeschäfte seines nächsten Handelsgebietes, vielmehr gleicht derselbe durch die Rührigkeit der Arbitrage und begünstigt durch seine centrale Lage die Coursunterschiede der meisten Wechselplätze Europas aus.

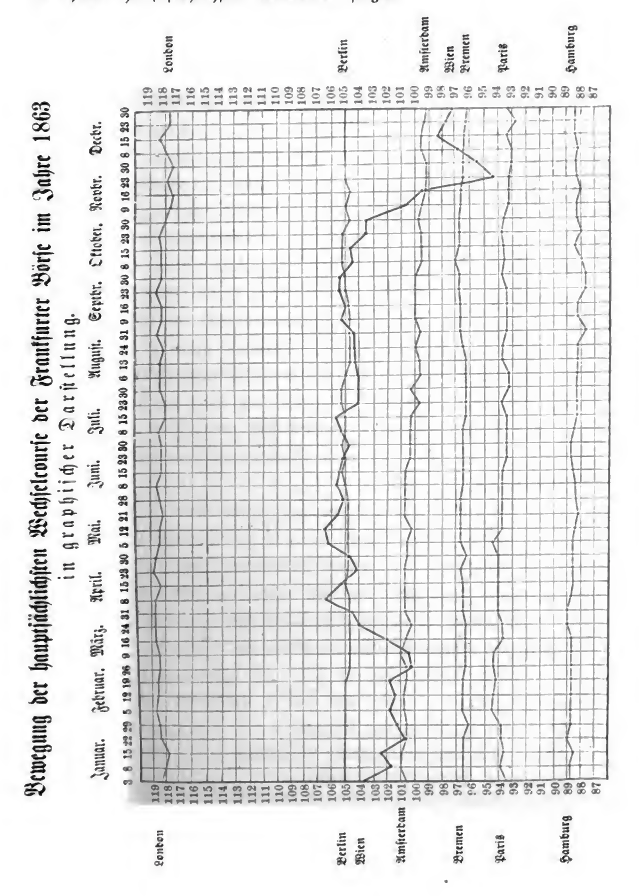
Die nachstehende Tabelle gibt eine Uebersicht der höchsten und niedrigsten hier notirten Wechselcourse in jedem Monat des Jahres 1863.

Uebersicht

der höchsten und niedrigsten Wechsel-Course k. S. in jedem Monat des Jahres 18

		Jan.	Febr.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	Aug.	Sept.	Okt.	Novb.	D
Amsterdam	höchster	101	101	101	100 7/8	100 5/8	100 5/8	100 3/8	100 1/8	100	99 7/8	99 5/8	9
	niedrigster	100 3/8	100 5/8	100 3/4	100 3/8	100 1/4	100 1/8	99 7/8	99 5/8	99 5/8	99 3/8	99	9
Antwerpen	höchster	93 7/8	93 5/8	93 7/8	93 7/8	93 3/4	93 7/8	93 3/4	93 5/8	93 3/4	93 3/4	93 1/2	9
	niedrigster	93 1/2	93 5/8	93 5/8	93 5/8	93 5/8	93 1/2	93 5/8	93 1/4	93 1/2	93 1/2	93	9
Augsburg	höchster	100	100	99 3/4	99 7/8	100	100	100	99 3/4	99 3/4	100	100	10
	niedrigster	99 5/8	99 5/8	99 5/8	99 3/4	99 3/4	99 3/4	99 3/4	99 3/4	99 1/2	99 3/4	99 3/4	9
Berlin	höchster	105	105	104 3/4	105	104 7/8	105 1/8	105 1/4	105 1/8	105 1/4	105 1/4	105 1/8	10
	niedrigster	105	104 3/4	104 3/4	104 3/4	104 7/8	105	104 7/8	104 3/4	104 3/4	104 7/8	104 7/8	10
Bremen	höchster	96 1/2	96 1/2	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 3/4	96 1/2	96 5/8	96 3/4	97	96 3/4	9
	niedrigster	96 1/8	96 1/4	96	96 3/8	96 3/8	96 3/8	96 1/4	96 3/8	96 5/8	96 3/8	96 1/2	9
Brüssel	höchster	93 7/8	93 5/8	93 7/8	93 7/8	93 3/4	93 7/8	93 3/4	93 5/8	93 3/4	93 3/4	93 1/2	9.
	niedrigster	93 1/2	93 5/8	93 5/8	93 5/8	93 5/8	93 1/2	93 5/8	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93	9
Genua	höchster	93 5/8	93 1/2	93 5/8	93 3/4	93 3/4	93 3/4	93 5/8	93 5/8	93 1/2	93 1/2	93 1/4	9.
	niedrigster	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 3/4	93 5/8	93 5/8	93 1/2	93 3/8	93 3/8	93	9
Hamburg	höchster	89	89	89	88 7/8	88 3/4	88 3/4	88 3/4	88 3/8	88 1/8	88 1/4	88 3/4	8
	niedrigster	88 5/8	88 5/8	88 5/8	88 5/8	88 1/8	88 3/8	88 1/4	87 7/8	87 7/8	87 7/8	87 7/8	8
Köln	höchster	105	105	105	105 1/8	105 1/8	105	105 1/4	105 1/8	105	105 1/8	105 1/8	10.
	niedrigster	105	105	104 3/4	105	104 7/8	104 7/8	105	104 3/4	104 3/4	104 7/8	104 7/8	10
Leipzig	höchster	105	105	105	105 1/8	105 1/8	105 1/4	105 1/8	105 1/8	105 1/4	105 1/4	105 1/8	10
	niedrigster	105	105	105	105	105 1/8	105	105	105	104 7/8	104 3/4	104 5/8	10
London	höchster	118 1/2	118 7/8	118 3/4	118 3/4	118 1/2	118 3/4	118 1/2	118 1/2	118 1/2	118 3/8	118	11
	niedrigster	117 7/8	118 1/2	118 3/8	118 1/4	118 1/8	118 1/4	118	118 1/8	118 1/8	117 3/4	117 1/8	11
Mailand	höchster	93 5/8	93 5/8	94	93 7/8	93 7/8	93 3/4	93 3/4	93 5/8	93 1/2	93 5/8	93 1/2	9
	niedrigster	93 3/8	93 1/2	93 1/2	93 5/8	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/4	92 7/8	9
München	höchster	99 7/8	99 7/8	99 7/8	100	100	99 7/8	99 7/8	99 7/8	99 7/8	99 3/4	100	10
	niedrigster	99 7/8	99 5/8	99 5/8	99 5/8	99 3/4	99 3/4	99 3/4	99 7/8	99 3/4	99 5/8	99 5/8	9
Paris	höchster	94 1/8	94 1/8	94 1/8	94 1/8	94 1/8	94	93 7/8	93 5/8	93 5/8	93 3/4	93 5/8	9
	niedrigster	93 1/2	93 3/4	93 3/4	93 3/4	93 5/8	93 1/2	93 3/8	93 3/8	93 3/8	93 3/8	93	9
Turin	höchster	93 5/8	93 1/2	93 3/4	93 3/4	93 3/4	93 3/4	93 5/8	93 5/8	93 1/2	93 1/2	93 3/8	9
	niedrigster	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 3/4	93 3/4	93 5/8	93 1/2	93 1/2	93 3/8	93	9
Wien	höchster	103 3/4	101 7/8	104 3/4	106 7/8	106 3/8	105 3/4	105 5/8	104 5/8	105 1/2	105 1/8	102 3/4	9
	niedrigster	100 1/4	100 1/2	101 1/8	102 7/8	104 7/8	104 7/8	103 1/8	103 5/8	104 1/2	103 1/8	92 7/8	9

Wir lassen hier noch eine graphische **Darstellung** der durchschnittlichen **Coursbewegung** unseres Wechselverkehrs vom Jahre 1863 in ihren hauptsächlichsten Momenten folgen.



Disconto.

Der Discontostand ist an unserer Börse das ganze Jahr hindurch weit unter demjenigen der übrigen europäischen Börsen geblieben. Die Frankfurter Bank erhöhte denselben zum ersten Mal am 8. October auf $3\frac{1}{2}$ %, nachdem volle 21 Monate hindurch der Standpunkt von 3% festgehalten worden war. Am 31. October trat eine weitere Erhöhung auf 4%, am 5. November endlich die letzte auf 5% ein. Den Jahresdurchschnitts-Cours vom Disconto stellt sich somit auf 3,36%.

Effektenhandel.

Der hiesige Effektenhandel zeichnet sich im Allgemeinen durch Besonnenheit und geschäftskundige Umsicht aus, welche wesentlich dazu beitragen, den seit alter Zeit bewährten Ruf der Solidität unseres Platzes zu befestigen. Dies günstige Verhältniß findet noch eine besonders kräftige Stütze in dem bedeutenden Uebergewicht des Comptantgeschäfts an unserer Börse über das Zeitgeschäft. Nicht minder aber wirken auch der ehrenhafte Charakter unseres Handelsstandes und seine Abneigung gegen alle verwegene Spekulationssucht zur Erhaltung des Vertrauens mit, das Frankfurt im Auslande genießt. Genügendes Zeugniß für diese maaßvolle Haltung der Frankfurter Börse gibt wohl die hier allgemein anerkannte Thatsache, daß selbst die kleine Spekulation streng auf Treu' und Glauben hält und daß in Folge dessen gerichtliche Streitigkeiten, die durch Börsengeschäfte veranlaßt worden, nur äußerst selten vorkommen.

Von dem Geschäftsgang des vorigen Jahres bieten die hinter S. 80 beigehefteten graphischen Darstellungen der Coursbewegung einer Anzahl der wichtigeren Papiere an sämmtlichen Liquidations-Terminen und je einem dazwischen liegenden Tage ein übersichtliches Bild. Indem wir darauf verweisen, führen wir hier nur noch mit Angabe ihrer Beträge diejenigen Anlehen und Aktien auf, welche im Jahre 1863 neu an unserer Börse erschienen sind. Es wurden durch Prospectus hiesiger Bankhäuser emittirt und sind in Frankfurt domicilirt:

$4\frac{1}{2}$%iges Finnländisches Anlehen	4,400,000 Thlr.,
4%ige Pfälzische Ludwigsbahn-Prioritäten .	3,400,000 fl.,
Frankfurter Hypothekenbank-Aktien	5,000,000 fl.,
5%ige Moskau-Rjäsan Eisenbahn-Prioritäten	5,375,000 Thlr.,
4%ige Pfandbriefe der Frankf. Hypothekenbank	1,000,000 fl.,
5%ige Toskanische Centralbahn-Prioritäten .	32,190,500 Frcs.,
4%iges Kurhessisches Anlehen	10,000,000 Thlr.,

Zu Seite 80.

	in den Jahren:	1860.
Cassa-Verkehr.		fl.
	Zugang	383,237,7
	Abgang	386,080,2
	Gesammt-Verkehr	769,318,0
	Jahres-Durchschnitt { des Baarbe	11,937,3
	Jahres-Durchschnitt { der Banknc	15,768,9
Giro-Verkehr.		fl.
	Zugang	346,691,6
	Abgang	347,182,5
	Jahres-Durchschnitt der Giro-Gu	5,064,4
	Ertrag der Giro-Provisionen. .	23,5
Disconto-Verkehr.		fl.
	Discontirte Wechsel	10,810,0
	Netto-Ertrag	34,0
	Jahres-Durchschnitt { des Bestan	1,481,0
	Jahres-Durchschnitt { der Stücke	1,1
	Jahres-Durchschnitt { der Verfall	49 Ta
	Jahres-Durchschnitt { des Zinsen	2³/₁₀
Darlehen-Verkehr.		fl.
	Betrag der Darlehen	15,827,7
	Netto-Ertrag	102,8
	Jahres-Durchschnitt { des Bestan	2,947,9
	Jahres-Durchschnitt { des Zinsen	3½
Auswärtige Wechsel-Verkehr.		fl.
	Betrag der Wechsel	44,100,9
	Rein-Ertrag	180,5
	Jahres-Durchschnitt { des Bestan	6,410,0
	Jahres-Durchschnitt { des Ertrag	2¹³/₁₆
Conto-Corrent-Verkehr.		fl.
	mit auswärtigen Bankiers . .	42,985,9
	Bezogene Conto-Corrent-Wechsel	22,046,6
	Deren Jahres-Durchschnitt . .	4,403,2
	Rein-Ertrag	66,2
Eigene Staats-Papiere.		fl.
	Angelegtes Kapital zu Ende Dec	1,693,6
	Rein-Ertrag abzüglich Cours-R	87,57
Aktien-Kapital.		fl.
	20,000 Aktien à fl. 500 . . .	10,000,0
	Rein-Ertrag	4,34
	Vertheilte Dividende	

... gefunden hatte, die Concession zur Errichtung einer Frankfurter Bank ertheilt und am 20. April erhielten die Statuten die staatliche Genehmigung. Als Wirkungskreis der Bank wurden das Disconto-, Giro-, Belehnungs-, Incasso- und Depositen-

		1861.			1862.			1863.		
	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.
71	—	—	404,449,905	59	—	530,845,184	47	—	559,737,346	32
262	26	—	400,415,590	14	—	530,310,314	37	—	560,487,098	32
33	26	—	804,864,636	13	—	1,061,155,499	24	—	1,120,224,445	4
00	—	—	12,389,700	—	—	15,414,300	—	—	13,766,900	—
00	—	—	17,220,000	—	—	19,983,800	—	—	24,597,200	—
	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.
23	29	—	359,917,500	50	—	473,476,764	57	—	507,604,908	47
25	41	—	357,784,733	16	—	475,092,006	36	—	508,570,822	37
00	—	—	5,544,500	—	—	7,017,700	—	—	5,273,300	—
95	—	—	23,362	30	—	27,856	40	—	30,195	—
	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.
76	13	10,659	14,990,582	18	12,391	20,187,822	25	15,826	29,899,854	40
24	35	—	61,400	23	—	63,923	48	—	126,161	30
00	—	—	1,960,500	—	—	2,127,300	—	—	3,710,600	—
55	40	—	1,406	23	—	1,641	9	—	1,889	17
ge.		—	47 Tage.			38 Tage.		—	ca. 44 Tage.	—
%		—	$3\frac{1}{8}$ %			$3,_{005}$ %		—	$3\frac{2}{5}$ %	—
	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.
93	40	1,675	25,833,033	—	2,076	29,728,417	39	2,316	31,190,890	57
14	31	—	179,824	25	—	195,475	41	—	238,438	10
00		—	4,709,700	—	—	5,219,400	—	—	6,173,800	—
%		—	$3\frac{4}{5}$ %		—	$3\frac{3}{4}$ %		—	$3\frac{7}{8}$ %	
	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.
51	49	13,253	39,782,576	20	14,243	35,458,554	55	14,933	37,437,731	23
24	10	—	262,174	41	—	190,388	10	—	200,203	10
00	—	—	5,882,400	—	—	4,955,500	—	—	5,727,600	—
%		—	$4,_{45}$ %		—	$3\frac{5}{6}$ %		—	$3,_{5}$ %	
	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.
16	35	—	48,339,098	20	—	56,624,555	38	—	56,336,964	13
91	30	8,305	22,103,776	12	9,797	26,830,233	58	12,180	32,908,122	58
00	—	—	4,703,400	—	—	6,467,500	—	—	6,943,600	—
47	—	—	74,291	28	—	134,663	45	—	163,735	26
	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.
91	34	—	662,483	8	—	971,987	15	—	731,570	35
70	50	—	84,524	56	—	83,458	—	—	55,227	32
	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.	Stücke.	fl.	kr.
00	—	—	10,000,000	—	—	10,000,000	—	—	10,000,000	—
%		—	$6,_{05}$ %		—	$6,_{27}$ %		—	$7,_{05}$ %	
0	—	—	26	30	—	27	30	—	30	—

Frankfurter Hypothekenbank ...

5%ige Moskau-Rjäsan Eisenbahn-Prioritäten 5,375,000 Thlr.,

4%ige Pfandbriefe der Frankf. Hypothekenbank 1,000,000 fl.,

5%ige Toskanische Centralbahn-Prioritäten . 32,190,500 Frcs.,

4%iges Kurhessisches Anlehen . . . . . . 10,000,000 Thlr.,

4%ige Hessische Ludwigsbahn-Prioritäten . 3,150,000 fl.,
5%ige Galizische Carl-Ludwigsbahn-Prioritäten 6,000,000 fl.,
4%iges Luxemburger Anlehen (Thaler-Anlehen) 9,270,000 Frcs.,
5%iges Graf Palffy-Daun'sches Anlehen . 467,400 fl. und
3%ige 100 Frcs.-Loose der Stadt Bordeaux 20,000,000 Frcs.

Außer diesen führen wir noch ein 4%iges Badisches Eisenbahn-Anlehen von 9,000,000 fl. und ein Württembergisches 4%iges Anlehen von 1,000,000 fl. an, welche zwar in Frankfurt nicht emittirt worden, doch aber, da sie hier domicilirt sind, theilweise auch an hiesiger Börse Aufnahme gefunden haben. In Frankfurt eingeführt wurden ferner die neue 5%ige Italienische Rente und das 6%ige Amerikanische Anlehen pro 1882. Endlich sind noch: Meininger Hypothekenbank-Aktien (3,000,000 Thlr.), Gera-Gößnitzer Eisenbahn-Aktien (1,150,000 Thlr.), 3%ige Rustschuk-Varna Eisenbahn-Prioritäten (50,000,000 Frcs.), 3%ige Prioritäten der Chemins de fer méridionaux d'Italie und ein 6%iges Türkisches Anlehen (150,000,000 Frcs.) an die Börse gebracht worden, ohne daß sich jedoch ein regelmäßiges Geschäft in diesen Papieren entwickelt hätte.

Frankfurter Bank.

Nachdem mehrfach vergebliche Versuche zur Gründung einer Bank in Frankfurt gemacht worden waren, vereinigten sich im Jahre 1853 acht hiesige Firmen, um unter dem Namen „Frankfurter Vereinskasse" wenigstens eine Girobank hier ins Leben zu rufen. Das Aktienkapital war auf nur 500,000 fl. (in 100 Aktien à 5000 fl.) festgestellt, eine Vergrößerung desselben aber vorbehalten. Noch hatte indeß diese Unternehmung ihre Geschäfte nicht begonnen, als die Nothwendigkeit, eine Bank in Frankfurt zu besitzen, welche der Bedeutung des Platzes vollkommen zu entsprechen fähig und dem Charakter des hiesigen Geschäftes angemessen sei, mit dem ganzen Gewicht einer unabweisbaren Lebensfrage an den hiesigen Handelsstand herantrat. Am 1. April 1854 wurden zweien der bedeutendsten hiesigen Bankhäuser in Verbindung mit der erwähnten Gesellschaft der obgedachten Frankfurter Vereinskasse, welche in dem größeren Institut aufzugehen sich bereit gefunden hatte, die Concession zur Errichtung einer Frankfurter Bank ertheilt und am 20. April erhielten die Statuten die staatliche Genehmigung. Als Wirkungskreis der Bank wurden das Disconto-, Giro-, Belehnungs-, Incasso- und Depositen-

Geschäft bezeichnet und ihr überdies das Recht zur Ausgabe von Bankscheinen auf den Inhaber bis zum doppelten Betrage des jeweilig eingezahlten Grundkapitals verliehen.

Im Gegensatz zu den meisten ähnlichen Schöpfungen jener Jahre sollte bei Gründung der neuen Anstalt alles Sonderinteresse ferngehalten werden. Es wurde deshalb das Recht der Betheiligung ausschließlich der Frankfurter Bürgerschaft in ihrer Gesammtheit gesichert. Die in der zweiten Hälfte des Monats Mai 1854 eröffnete Subskription ergab das überraschende Resultat, daß von 9351 Personen oder Firmen 164,917,000 fl. angemeldet worden waren. Der als Depositum von denselben bei der Zeichnung baar einbezahlte Betrag belief sich auf die namhafte Summe von 8,245,875 fl. Noch in dem nämlichen Jahre, nach Leistung der ersten Einzahlungen, begann die Bank ihre Wirksamkeit. Am 1. Oktober 1855 wurden die ersten Bankscheine in Umlauf gesetzt, deren zu emittirende Maximal-Summe von dem ursprünglich statutengemäß festgestellten doppelten Betrag des jeweilig eingezahlten Grundkapitals neuerdings (durch Beschluß der General-Versammlung vom 2. Mai 1862) auf den dreifachen Betrag desselben ausgedehnt worden ist. Am 4. November 1863 hatte der Notenumlauf die bis dahin ungekannte Höhe von 28,667,080 fl. erreicht.

Die Gründung der Frankfurter Bank ist für die commerzielle Bedeutung unserer Stadt von dem erheblichsten Einfluß gewesen. Neben ihrer Unentbehrlichkeit für den hiesigen Platz und den soliden Grundlagen, auf denen sie errichtet worden, sind die großen Dienste, welche sie in dem bald zehnjährigen Zeitraum ihrer Wirksamkeit dem Handel zu leisten vermochte, im vollsten Maaße der umsichtigen und in jeder Beziehung ausgezeichneten Leitung zuzuschreiben, der sie sich von Anbeginn an zu erfreuen hatte.

Wie sich das Geschäft der Bank successive in der ganzen Zeit ihres Bestehens bis einschließlich 1863 entwickelt hat, zeigt die hierneben beigeheftete nach den Hauptzweigen ihrer Thätigkeit geordnete vergleichende Uebersicht, der wir noch den Gewinn- und Verlust-Conto, sowie die Bilanz vom 31. December 1863 anfügen. In Betreff der Bankbewegung des Jahres 1863 gewährt überdies die nachfolgende graphische Darstellung eine bequeme Uebersicht.

Gewinn- und Verlust-Conto der Frankfurter Bank. Neunter Abschluß am 31. December 1863.

Debet.

Für allgemeine Verwaltungskosten	fl.	66,286. 28
„ Amortisation des Bank-Immobilien- und Mobilien-Conto	„	8,000. —
„ Amortisation der Bankscheine-Anfertigungskosten	„	32,145. 30
„ Zinsen der Hypothek der G. H. Schwendel'schen Erben vom 1. Januar bis 1. April 1863 à 4% von fl. 10,000	„	100. —
„ Verlust auf Silber und Unkosten auf sonstige Geldbeziehungen	„	13,282. 34
	fl.	119,814. 32
„ auf den Reservefond übertragenes Viertel des, nach Abzug obiger Posten nebst fl. 300,000 für 3% Zinsen auf das Aktienkapital, sich ergebenden Ueberschusses von fl. 405,592. 30.	„	101,398. 7
„ zu vertheilende Dividende für 1863 von fl. 30 per Aktie incl. obiger 3% auf 20,000 Aktien	„	600,000. —
„ unvertheilte Dividende, Uebertrag auf 1864 .	„	4,620. 5
	fl.	825,832. 44

Credit.

Für Provision durch den Giro-Verkehr		fl.	30,195. —
„ Zinsen von discontirten Wechseln	fl. 153,033. 43		
ab: Rückzinsen auf die in 1864 verfallenden Wechsel . .	„ 26,872. 13	„	126,161. 30
„ Zinsen von Vorschüssen gegen Unterpfänder	fl. 214,834. 50		
zu: bis heute abgelaufene in 1864 eingehende Zinsen . . .	„ 23,603. 20	„	238,438. 10
„ Zinsen auf discontirte verlooste Effekten . . .		„	9,334. 14
„ Gebühren von einkassirten Darlehens-Effekten .		„	28. 30
„ Zinsen und Cours-Gewinn auf auswärtige Wechsel		„	200,203. 10
„ Gewinn aus Geschäften mit auswärtigen Correspondenten . .	fl. 189,681. 46		
ab: Rückzinsen auf die in 1864 verfallenden Conto-Corrent-Wechsel	„ 25,946. 20	„	163,735. 26
Transport . . .		fl.	768,096. —

Transport . . .	fl.	768,096. —
Für Gebühren von freiwilligen Depositen	„	2,074. 15
„ Zinsen und Cours-Gewinn auf eigene Effekten	„	55,227. 32
„ Gebühren vom Uebertrag von 37 Aktien im Grundbuche	„	9. 15
Gesammt-Brutto-Gewinn	fl.	825,407. 2
Hierzu den Gewinn-Ueberschuß aus 1862	„	425. 42
	fl.	825,832. 44

Bilanz der Frankfurter Bank am 31. December 1863.

Aktiva.

1) Cassa-Conto.		
Bestand in Baar . . fl. 12,469,998. 25		
Bestand in Bankscheinen „ 1,739,220. —	fl.	14,209,218. 25
2) Silber-Conto.		
Vorräthiges Silber . . fl. 1,241,559. 6		
Guthaben bei der Frankfurter Münze . . „ 32,344. 30	„	1,273,903. 36
3) Disconto-Wechsel-Conto.		
Discontirte Wechsel auf Frankfurt a. M.	„	6,493,417. 15
4) Conto-Corrent-Wechsel-Conto.		
Wechsel auf Frankfurt a. M. aus dem Verkehre mit auswärtigen Correspondenten	„	6,296,996. 50
5) Darlehen-Conto.		
Vorschüsse gegen Unterpfänder	„	5,270,526. 11
6) Darlehen-Zinsen-Conto.		
Abgelaufene Zinsen der Vorschüsse gegen Unterpfänder bis 31. December . . .	„	23,603. 20
7) Auswärtige Wechsel-Conto.		
Wechsel auf auswärtige Plätze	„	5,428,290. 40
8) Conto-Corrent-Conto.		
Guthaben bei auswärtigen Banquiers .	„	628,209. 6
9) Freie Stadt Frankfurt		
Unverzinsliches Darlehen (Artikel 79 der Statuten)	„	1,000,000. —
10) Effekten-Conto.		
Vorräthige eigene Effekten, incl. laufender Zinsen bis 31. December	„	738,234. 19
Transport . . .	fl.	41,362,399. 42

Transport . . .	fl. 41,362,399.	42
11) Verlooste Effekten-Conto.		
Vorräthige discontirte Effekten	„ 37,916.	6
12) Effekten-Conto des Reservefonds.		
Vorräthige Effekten incl. laufender Zinsen bis 31. December	„ 687,534.	11
13) Bank-Immobilien- und Mobilien-Conto.		
Saldo-Vortrag	„ 83,000.	—
14) Bankscheine-Anfertigungs-Conto.		
Rest der zu amortisirenden Anfertigungskosten	„ 10,000.	—
	fl. 42,180,849.	59

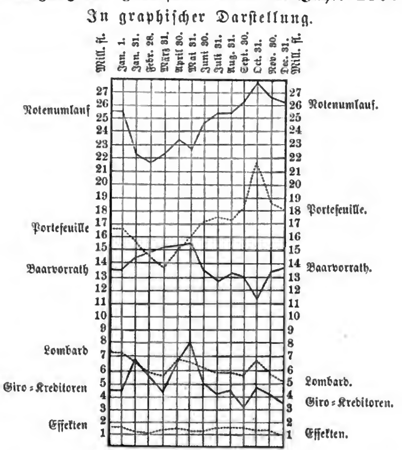
Passiva.

1) Aktien-Kapital-Conto.		
Einbezahlte 20,000 Aktien à 500 fl. . .	fl. 10,000,000.	—
2) Bankscheine-Conto.		
An die Kasse zur Emission übergebene Bankscheine	„ 27,200,000.	—
3) Giro-Conto.		
Guthaben der Giro-Creditoren am 31. Dec.	„ 3,614,372.	19
4) Disconto-Conto.		
Uebertrag der Rückzinsen auf 1864 . . .	„ 26,872.	13
5) Zinsen-Conto der Conto-Corrent-Wechsel.		
Uebertrag der Rückzinsen auf 1864 . . .	„ 25,946.	20
6) Unverzinsliche Baar-Depositen-Conto.		
Baar deponirt	„ 6,200.	—
7) Allgemeine Unkosten-Conto.		
Vortrag verschiedener in 1864 zu bezahlender Unkosten pro 1863	„ 11,134.	20
8) Dividende-Conto pro 1858—62.		
Unerhobene Dividende:		
pro 1858 auf 2 Aktien à fl. 25 fl. 50. —		
„ 1859 „ 2 „ „ „ 19 „ 38. —		
„ 1860 „ 1 „ „ „ 20 „ 20. —		
„ 1861 „ 11 „ „ „ 26½ „ 291. 30		
„ 1862 „ 53 „ „ „ 27½ „ 1457. 30	„ 1,857.	—
Transport . . .	fl. 40,886,382.	12

	Transport . . .	fl. 40,886,382. 12
9) Dividende-Conto pro 1863.		
Zu vertheilende Dividende für 1863 von fl. 30 per Aktie auf 20,000 Aktien .	„	600,000. —
10) Reservefond-Conto.		
Dessen Guthaben am 31. December . .	„	689,847. 42
11) Gewinn- und Verlust-Conto.		
Unvertheilte Dividende, Uebertrag auf 1864	„	4,620. 5
		fl. 42,180,849. 59

Bewegung der Frankfurter Bank im Jahre 1863.

In graphischer Darstellung.



Städtische Münze. Wir knüpfen hieran einen Ueberblick über die Thätigkeit der hiesigen Münzstätte. Seit 1840 neu eingerichtet und im Jahre 1860 abermals reorganisirt, hat sich dieselbe inzwischen an den contingentsmäßigen Ausmünzungen des süddeutschen Münzvereins entsprechend betheiligt und nicht nur das auf die früheren Jahre 1838 und 1839 entfallende Contingent nachträglich ausgemünzt, sondern auch nicht unbeträchtliche Summen über die Verpflichtung des Staates hinaus in conventionsmäßigen Sorten geliefert, wie dies aus der nachfolgenden Tabelle hervorgeht.

Ausmünzungen
der Frankfurter Münzstätte in den Jahren 1838 bis 1863.

Jahre.	Gold-münzen.	Silber-Courant-Münzen.										Silber-Scheide-Münzen.						Kupfer-münze.		Summe excl. der Gold-münzen.	
	Dukaten.	Zwei-Thaler.		Ein-Thaler.		Zwei-Gulden.		Ein-Gulden.		Halbe-Gulden.		Sechs-Kreuzer.		Drei-Kreuzer.		Ein-Kreuzer.		Heller.			
	Stück.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1838 bis incl. 1856	1786	3,827,106	30	—	—	2,192,878	—	1,565,756	—	388,220	30	306,844	18	78,662	18	134,919	30	19,589	5	8,513,976	11
1857	—	—	—	2,362	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,406	20	3,007	—	17,775	50
1858	—	—	—	20,277	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,277	15
1859	—	—	—	538,035	45 *)	—	—	56,372	—	—	—	—	—	—	—	5,970	—	1,570	20	601,948	5
1860	—	1,194,550	—	2,974,818	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,664	—	1,470	38	4,181,502	38
1861	—	6,263,558	—	28,028	—	—	—	210,876	—	—	—	—	—	—	—	5,223	30	1,575	—	6,509,260	30
1862	—	1,205,543	—	624,837	30 **)	—	—	10,582	—	6,881	—	—	—	—	—	10,770	14	1,631	—	1,860,245	14
1863	—	—	—	72,663	30 ***)	—	—	55,534	—	—	—	—	—	—	—	10,179	33	1,541	25	139,918	28
Summe .	1786	12,490,758	—	4,261,022	30	2,192,878	—	1,899,120	—	395,101	30	306,844	18	78,662	18	190,133	7	30,384	28	21,844,904	11

*) Worunter 24,560 Stück Schiller-Gedenkthaler im Betrag von 42,980 fl.

**) Worunter 44,334 Stück Schützenfest-Gedenkthaler im Betrag von 77,584 fl. 30 kr.

***) Worunter 20,304 Stück Gedenkthaler auf den Fürstentag im Betrag von 35,532 fl.

Das zu den Ausmünzungen erforderliche Silber wurde theils von der hier bestehenden Scheideanstalt (s. oben S. 56), theils durch Kauf von hiesigen Bankhäusern, in den letzten Jahren jedoch hauptsächlich von der Frankfurter Bank geliefert. Wegen der hohen Silberpreise ist übrigens die Thätigkeit der Münze im Jahre 1863 eine beschränktere gewesen.

In den Jahren 1859 bis 1863 fand die Einziehung älterer Münzsorten in folgendem Verhältniß statt:

Jahre.	Silber-Courant-Münze.						Silber-Scheide-Münze.												Gesammtbetrag der eingezogenen Münzen.					
	Kronthaler.						Sechskreuzer.						Dreikreuzer.											
	Betrag.		Rohgewicht.		Verlust.		Betrag.		Rohgew.		Verlust.		Betrag.		Rohgew.		Verlust.		Betrag.		Rohgewicht.		Verlust.	
	fl.	kr.	Pfd.	1000tel	fl.	kr.	fl.	kr.	Pfd.	1000tel	fl.	kr.	fl.	kr.	Pfd.	1000tel	fl.	kr.	fl.	kr.	Pfd.	1000tel	fl.	kr.
1859	125,000	—	2711	335	701	1	10,532	54	493	95	1460	2	2040	6	92	645	519	11	137,573	—	3297	75	2680	14
1860*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861	250,020	—	5423	870	1511	55	22,500	—	1054	910	3352	25	2000	—	87	940	578	22	274,520	—	6566	720	5442	42
1862	125,010	—	2712	670	728	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	125,010	—	2712	670	728	19
1863	125,010	—	2710	819	1051	26	25,792	—	1211	140	3967	38	—	—	—	—	—	—	150,802	—	3921	959	5019	4
Summe	625,040	—	13,558	694	3992	41	58,824	54	2759	145	8780	5	4040	6	180	585	1097	33	687,905	—	16,498	424	13,870	19

*) Die Einziehung von Kronthalern und Scheidemünze wurde in Folge des durch die Umgestaltung der Münze sich ergebenden Zeitverlustes pro 1860 ausgesetzt.

Hypothekenbank.

Die Gründung einer Hypothekenbank in Frankfurt gehört dem Jahre 1862 an. Nachdem die Conzession am 8. Decbr. ertheilt und die ersten beiden Raten mit zusammen 1,250,000 fl. oder 25 % des Aktienkapitals von 5,000,000 fl. im December 1862 eingezahlt worden, fand am 31. Januar 1863 die constituirende Generalversammlung statt, worauf sofort das Institut seine Thätigkeit eröffnete. Der Zweck desselben ist, auf Liegenschaften Gelder gegen gute hypothekarische Sicherheit innerhalb der deutschen Bundesstaaten verzinslich auszuleihen. Die Gesellschaft ist befugt, für den Betrag der erworbenen Hypotheken die entsprechende Summe in zinstragenden, auf den Inhaber lautenden Obligationen über 100, 500 und 1000 fl. aufzunehmen; der Betrag der auszugebenden Obligationen, für welche die Gesellschaft mit ihrem ganzen Vermögen haftet, darf den zehnfachen Betrag des jeweilig eingezahlten Aktienkapitals nicht übersteigen. Ein Theil des Aktienkapitals darf zu Disconto und zu Versatz-Geschäften verwendet werden. Vorerst gewährt die Bank ihre Darlehen auf Hypotheken nur nach dem Annuitäten-System. Es wurden bis zum 31. December 1863 69 Darlehen für 1,401,650 fl. effektuirt, deren Tilgungszeit, auf die Darlehenssumme berechnet, durchschnittlich 33½ Jahre beträgt. Was den Zinsfuß anbelangt, so sind 15 Darlehen für 199,600 fl. zu 4½ % und 54 Darlehen 1,202,050 fl. zu 5 % angelegt. Von 4 %igen Pfandbriefen sind 2,148 Stück im Nominalbetrage von 894,800 fl. in Cirkulation gesetzt worden. Auf Staats- und andere Werthpapiere wurden Darlehen vorgeschossen und erneuert für 2,361,220 fl. und hierauf zurückbezahlt 1,653,590 fl. Am Jahresschluß verblieb ein Darlehensbestand von 707,630 fl. Für discontirte Wechsel weist die Bilanz unter den Aktiven den Betrag von 60,294 fl. auf.

Gewinn- und Verlust-Conto der Hypotheken-Bank.

(pr. 31. December 1863.)

Debet.	fl.	kr.
Für Verwaltungskosten	22,359.	42
„ Pfandbrief-Zinsen	14,075.	18
„ Amortisation des Mobilien-Conto	556.	9
Transport . . .	36,991.	9

	fl.	kr.
Transport . .	36,991.	9
Zu vertheilende Dividende pro 1863 von 4 pCt. des eingezahlten Aktien-Kapitals, gleich fl. 10 pr. Aktie, auf 5000 Aktien	50,000.	—
Auf den Reservefond übertragener Ueberschuß des Rein-Gewinnes.	5,308.	20
	92,299.	29

Credit.

	fl.	kr.	fl.	kr.
Für Provision auf Hypotheken-Darlehen			27,158.	—
„ Hypotheken-Zinsen			30,469.	3
„ Zinsen aus:				
1) den eingezahlten Raten des Aktien-Kapitals	10,303.	54		
2) Darlehen gegen Unterpfänder .	24,269.	35		
3) discontirten Wechseln . . .	68.	6		
4) rückgekauften Pfandbriefen . .	30.	51		
			34,672.	26
			92,299.	29

Bilanz der Hypotheken-Bank am 31. December 1863.

Aktiva.

	fl.	kr.	fl.	kr.
1) Cassa-Conto.				
Guthaben auf Bank-Conto	6,800.	—		
Bestand in Baar	9,015.	19		
			15,815.	19
2) Hypotheken-Conto, Jahrgang 1863.				
Betrag der erworbenen Hypotheken			1,401,650.	—
3) Hypotheken-Zinsen-Conto.				
Vortrag der auf das vierte Quartal 1863 fallenden Zinsen-Erträgnisse des mit dem 1. April 1864 abschließenden Semesters			9,535.	2
4) Darlehen-Conto.				
Vorschüsse gegen Unterpfänder			707,630.	—
5) Annuitäten-Conto.				
Ausstehende Annuitätenhälften am 1. Januar 1864			5,717.	55
6) Conto-Corrent-Conto.				
Guthaben bei auswärtigen Banquiers . . .			13,190.	9
7) Disconto-Wechsel-Conto.				
Discontirte Wechsel			60,294.	5
8) Mobilien-Conto.				
Saldo-Vortrag			3,020.	—
			2,216,852.	30

Passiva.

	fl.	kr.
1) Aktien-Conto.		
25 pCt. Einzahlung auf 5000 Aktien à fl. 1000	1,250,000.	—
2) Pfandbrief-Conto. fl.		
Ausgabe von 4procentigen Pfandbriefen 894,800.		
abzüglich des in den Annuitäten sich tilgenden Coursverlustes . . . . . 26,832.	867,968.	—
3) Pfandbrief-Zinsen-Conto.		
Unerhobene Zins-Coupons pr. 1. Juli 1863 und 1. Januar 1864	12,882.	—
4) Hypotheken-Gutschein-Conto.		
Ausgestellte Gutscheine für Beträge, beziehungsweise Restbeträge erworbener Hypotheken	15,340.	—
5) Hypotheken-Tilgungs-Conto.		
Tilgungs-Quoten aus den bis zum 1. Januar 1864 fällig gewordenen Annuitäten	11,073.	42
6) Allgemeine-Unkosten-Conto.		
Vortrag verschiedener in 1864 zu zahlender Unkosten pr. 1863	4,280.	28
6) Dividende-Conto pr. 1863.		
Zu vertheilende Dividende à fl. 10 pr. Aktie, auf 5000 Aktien mit 25 pCt. Einzahlung .	50,000.	—
8) Reservefond-Conto.		
Guthaben am 31. December 1863	5,308.	20
	2,216,852.	30

Versicherungswesen.

Es bestehen in Frankfurt fünf Versicherungs-Anstalten, von denen eine, die städtische Feuer-Versicherungs-Anstalt, auf Gegenseitigkeit, die vier übrigen auf Aktien gegründet sind.

Städtische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Das unter dem Fürsten Primas ins Leben gerufene gesellschaftliche „Feuer-Assekuranz-Institut" wurde durch die Feuer-Assekuranz-Ordnung vom 20. Mai 1817 und neuerdings durch Gesetz vom 6. August 1857 reorganisirt. Die Anstalt versichert ausschließlich Gebäude. Ende December 1863 bestand der Versicherungsbetrag von sämmtlichen bei der Anstalt eingeschriebenen Gebäulichkeiten:

		Zuwachs im Vergleich zum Vorjahre.
a. in Frankfurt	fl. 46,789,525	fl. 371,380
b. in der Frankfurter Gemarkung	„ 14,141,310	„ 1,737,360
c. in der Sachsenhäuser Gemarkung	„ 1,691,130	„ 96,970
d. in den Ortschaften	„ 5,569,730	„ 304,425
e. in der hohen Mark	„ 6,450	„ —
	fl. 68,198,145	fl. 2,510,135

Für 19 im Jahre 1863 vorgekommene Schäden wurden gezahlt 21,258 fl. 30 kr. (im Vorjahre 21,840 fl. 48 kr.). Der Versicherungswerth der beschädigten Gebäude war im Ganzen 608,450 fl. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 3246 fl. 18 kr., was eine Gesammt-Ausgabe ergibt von 24,504 fl. 48 kr. Dieselbe findet ihre Deckung durch den festen Jahresbeitrag der Versicherten (in der Stadt je nach der Klassifikation der Gebäude: 15, 18 oder 21 kr., auf den Dorfschaften: 18, 21 oder 24 kr. von 1000 fl. Versicherungskapital), der in diesem Jahre noch durch einen Zuschlag von 1½ kr. pr. 100 fl. Versicherungskapital bis auf 25,668 fl. erhöht worden ist. Der Ueberschuß von 1163 fl. 12 kr. wird dem Reservefond überwiesen. Von den oben erwähnten 19 Feuerschäden entfielen 14 auf Frankfurt selbst, 1 auf die Frankfurter Gemarkung und 4 auf die Ortschaften.

Deutscher Phönix.

Die Versicherungs-Gesellschaft Deutscher Phönix ist im Jahre 1845 durch Verschmelzung der zwei Jahre zuvor gegründeten „Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft“ mit der badischen Gesellschaft „Phönix“ in Karlsruhe entstanden. Das Grundkapital von 5½ Mill. Gulden vertheilt sich auf 3175 Aktien auf Namen Lit. A. à 1000 fl., 3000 desgl. Lit. B. à 500 fl. und 3300 au porteur-Aktien Lit. C. à 250 fl. Die Letzteren sind größtentheils in Stamm-Aktien umgewandelt. Im Jahre 1863 haben die gezeichneten Feuer-Versicherungen die Summe von 709,367,558 fl. und die Land- und Wasser-Transport-Versicherungen 9,822,902 fl. erreicht. Für Prämien, Policegelder und Zinsen wurden 1,420,113 fl. 25 kr., oder 68,324 fl. 48 kr. mehr als im Jahre 1862 für die nämlichen Kategorien eingenommen und für 734 Feuerschäden gegen das Vorjahr ein Mehrbetrag von 226,379 fl. 53 kr. ausgegeben, worunter ca. 90,000 fl. für den Brandschaden in Ahaus.

Die Reserven beliefen sich am 31. December auf 1,253,039 fl. 27 kr., hatten sich also um 29,875 fl. 46 kr. erhöht. Das Erträgniß der Aktien stellte sich einschließlich der Voraus-Dividenden auf

28 fl. für die Aktie Lit. A. v. 1000 fl., worauf 200 fl. einbezahlt,
14 fl. „ „ „ „ B. v. 500 fl., „ 100 fl. „
13 fl. „ „ „ „ C. v. 250 fl., welche voll einbezahlt sind.

Auf Beschluß des Verwaltungsrathes wird vorläufig die Fluß-Transport-Versicherung aufgegeben, da die in diesem Geschäftszweig erzielten Resultate allzu geringfügig waren. Die bedeutende Ausdehnung, welche die Geschäfte der Gesellschaft seit ihrer Gründung gewonnen haben, erhellt aus der unten (S. 93) folgenden Tabelle.

Gewinn- und Verlust-Conto des Deutschen Phönix.

Einnahmen.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Uebertrag von 1862:			
a) Prämien- und Gewinn-Reserve		976,481. —	
b) Reserve der vollen, für spätere Jahre im Voraus eingenommenen Prämien	fl. 246,682. 41 kr.		
ab: die davon im laufenden Jahre fällig gewordenen, auf die laufende Einnahme übergegangenen Prämien	„ 89,453. 14 „	157,229. 27	1,133,710. 27
c) Reserve für unregulirte Schäden			55,830. 32
Brutto-Einnahme an Prämien und Nebenkosten, abzüglich Ristorno und zwar:			
a) für Feuer-Versicherungen:		fl. kr.	
aa) Prämien für das laufende Jahr:			
von direkten Versicherungen		1,076,250. 28	
von übernommenen Rückversicherungen		70,298. 42	
bb) für spätere Jahre im Voraus eingenommene Prämien		155,518. 36	
Transport		fl. 1,302,067. 46	1,189,540. 59

		fl. kr.
Transport	1,302,067. 46	1,189,540. 59
b) für Fracht-Versicherungen	10,350. 59	
c) „ Fluß-Versicherungen	5,287. 32	1,317,706. 17
Zinsen aus den angelegten Kapitalien		102,407. 8
Aktien-Uebertragungs-Gebühren		32. 15
		fl. 2,609,686. 39
Prämien- und Gewinn-Reserve als Vortrag		985,969. 37
Reserve der vorausempfangenen Prämien		267,069. 50
		fl. 1,253,039. 27

Ausgaben.

		fl. kr.
Bezahlte Entschädigungen, abzüglich des Antheils der Rückversicherer		531,926. 54
Reserve für unregulirte Schäden, abzüglich des Antheils der Rückversicherer		73,101. 17
Bezahlte Rückversicherungs-Prämien:	fl. kr.	
a) Jahresprämien	289,410. 58	
b) für spätere Jahre im Voraus bezahlte Prämien	45,678. 13	335,089. 11
Bezahlte Provisionen (abzüglich der von den Rückversicherern vergüteten), und allgemeine Verwaltungskosten incl. Abgaben, Besteuerungen und Verwendungen für gemeinnützige Zwecke		260,849. 50
Zinsen von fl. 1,156,000 Baareinlage auf die Aktien à 3%	fl. 34,680.	
Dividende an die Aktionäre	„ 121,000.	155,680. —
Reserven für später ablaufende Versicherungen und für außerordentliche Bedürfnisse:	fl. kr.	
a) Prämien- und Gewinn-Reserve	985,969. 37	
b) Reserve der vollen, für spätere Jahre vorausempfangenen Prämien (abzüglich des bezahlten Antheils für Rückversicherungs-Prämien)	267,069. 50	1,253,039. 27
		fl. 2,609,686. 39

Uebersicht

der Geschäfts-Ergebnisse der Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" von ihrer Gründung an bis zum Jahre 1863.

Jahr.	Versicherungs-Summe.			Prämien-Einnahmen, Zinsen, Police-gelder etc.	Ausgaben.					Dividende incl. Zins in % des eingezahlten Kapitals.	Gesammt-Reserve.
	Feuer-Versicherung.	Transport-Versicherung.	Summe.		Rückver-sicherungs-Prämien.	Brandschäden.		Transportschäden.			
						Zahl.	Betrag.	Zahl.	Betrag.		
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.		fl.		fl.		fl.
1843 bis 1845	250,502,621	95,158,634	345,661,255	456,682	17,008	242	222,209	13	4,795	5	169,480
1846	195,886,322	64,857,433	260,743,755	331,386	33,590	194	162,474	6	214	6	223,193
1847	168,370,715	62,327,479	230,698,194	323,700	37,071	230	263,221	9	6,750	4½	241,870
1848	171,558,704	65,837,615	237,396,319	326,312	38,309	189	175,142	11	12,773	5½	270,878
1849	180,385,165	46,008,760	226,393,925	356,968	57,187	191	192,747	11	10,100	6	314,312
1850	197,715,535	31,564,660	229,280,195	400,260	63,064	205	157,327	8	5,022	7	386,863
1851	216,995,312	28,424,981	245,420,293	485,972	75,169	188	146,202	8	2,463	9	485,253
1852	242,015,117	22,153,676	264,168,793	523,379	78,614	224	138,166	10	1,761	10	589,735
1853	270,754,894	22,235,831	292,990,725	577,848	84,203	248	271,915	14	7,135	8	676,917
1854	299,287,328	18,797,275	318,084,603	1,341,284	90,300	291	282,167	14	14,877	8	757,451
1855	366,125,985	22,314,395	388,440,380	784,059	128,688	265	288,116	23	9,072	10	879,837
1856	425,156,613	21,548,833	446,705,446	944,993	168,289	343	395,583	33	15,691	16	942,526
1857	494,885,888	21,013,301	515,899,189	923,053	221,488	413	540,483	22	9,385	8	984,167
1858	540,708,198	17,145,866	557,854,064	992,527	261,903	495	735,292	28	21,177	7½	1,005,615
1859	563,902,249	13,019,491	576,921,740	1,042,470	297,350	480	497,622	11	1,651	15	1,037,397
1860	600,720,604	14,264,817	614,985,421	1,134,246	334,040	474	445,670	25	1,972	16	1,075,116
1861	643,167,183	12,025,041	655,192,224	1,284,621	350,561	533	565,876	32	7,188	17	1,134,496
1862	663,072,329	9,450,333	672,522,662	1,351,789	349,120	627	439,229	31	4,837	21	1,223,163
1863	709,367,558	9,822,902	719,190,460	1,420,113	335,089	734	709,145	43	1,379	14	1,253,039

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft wurde im Jahre 1844 gegründet. Das Grundkapital beträgt 3 Mill. Gulden und wird durch 6000 Aktien à 500 fl. auf bestimmte Namen repräsentirt. Im Jahre 1860 wurden die Statuten, nach vorgenommener Revision derselben, von Neuem bestätigt.

Von 664 im Laufe des Jahres 1863 angemeldeten Versicherungen sind 548 mit einer Versicherungssumme von 1,099,983 fl. Kapital und 5831 fl. Rente abgeschlossen worden, wodurch der Bestand vom 31. December 1862 sich auf 4965 Personen mit einer Versicherungssumme von 7,577,954 fl. Kapital und 85,666 fl. Rente hob. Theils durch den Tod, theils durch Nichtzahlung der Prämie, Rückkauf ꝛc. schieden aus: 274 Personen mit 338,734 fl. Kapital und 1696 fl. Rente, wodurch sich der Bestand am 31. Decbr. 1863 auf 4691 Personen stellte, mit Versicherungen zum Belauf von 7,239,220 fl. Kapital und 83,970 fl. Rente. Gestorben sind 9 Leibrentner mit einer jährlichen Rente von 1196 fl. und 85 auf den Todesfall mit 82,461 fl. Kapital versicherte Personen, von welchen Sterbefällen 78 mit 73,036 fl. noch im Laufe des Jahres ihre Erledigung fanden. Das Ergebniß weist einen reinen Ueberschuß von 56,249 fl. gegen 40,940 fl. im Vorjahre auf, wovon auf jede Aktie einschließlich der Voraus-Dividende der Betrag von 6 fl. entfällt. Der Gewinn-Antheil der Versicherten, welche auf einen solchen Anspruch haben, belief sich für das Jahr 1863 auf 12 % ihrer Jahresprämie. Die Gesammt-Reserve übersteigt mit 1,371,094 fl. den Bestand derselben im Vorjahre um 76,593 fl.

Rechnungsabschluß der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für das Jahr 1863.

Einnahmen.

	fl. kr.	fl. kr.
1. Uebertrag aus dem Jahre 1862:		
a) Prämien-Reserve und Prämien-Ueberträge	1,219,097. 30	
b) Gewinn-Reserve	75,403. 18	1,294,500. 48
2. Reserve für 11 ult. December 1862 noch nicht bezahlte Sterbefälle und für 2 noch nicht erhobene Aussteuer-Kapitalien		25,650. —
Transport		1,320,150. 48

		fl. kr.
Transport . . .		1,320,150. 48
3. Einnahmen im Jahre 1863:		
A. a) Prämien von Versicherungen aller Art, einschließlich des Guthabens an Prämienraten, welche wegen halb- oder vierteljähr. Zahlungsweise gestundet sind	fl. 243,005. 24	
b) Rentenkaufgelder . .	56,052. 8	
	299,057. 32	
B. Aktien-Uebertragungs-Gebühren, Policen-Gelder und Coursgewinne . .	7,590. 17½	
C. Zinsen	74,542. 13½	381,190. 3
Gesammt-Summe der Einnahmen . . .		1,701,340. 51

Ausgaben.

			fl. kr.
1.	Für 7 Sterbefälle aus früheren Jahren . .		15,725. --
2.	„ 78 Sterbefälle aus dem Jahre 1863 . .		60,311. 30
3.	„ 4 bezahlte Aussteuer-Kapitalien aus 1862 und 1863		2,800. —
4.	„ 2 bezahlte Sparkassen-Versicherungs-Kapital.		3,150. —
5.	„ zurückgekaufte Policen		3,835. 43
6.	„ Rückversicherungsprämien . .	24,332. 55	
	Kapitalzahlung für rückversicherte Renten	58,850. 36	83,183. 31
7.	„ Leibrenten		63,427. 22
8.	„ Provisionen an die Agenten		10,045. 17½
9.	„ Gehalte, ärztliche Remunerationen, Inserate, Porti, Miethe, Büreau- und Reisespesen, Drucksachen, Courtage rc.		24,530. 32
10.	„ Reserve für 11 unerledigte Sterbefälle . .		17,750. —
11.	„ Reserve für 1 noch nicht erhobenes Spar-Kassen-Versicherungs-Kapital		1,050. —
12.	„ Prämien-Ueberträge . .	fl. 95,693. 49 kr.	
	Prämien-Reserve . .	„ 1,188,185. 12 „	1,283,879. 1
13.	„ Gewinn-Reserve von der letzten Abrechnung		75,403. 18
	Gesammt-Summe der Ausgaben . . .		1,645,091. 14½

Mithin kommt als reiner Ueberschuß zur Verrechnung fl. 56,249.36½ kr.

Uebersicht
der Geschäfts-Ergebnisse der Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft von ihrer Gründung an bis zum Jahre 1863.

Jahre.	Versicherte Personen.	Versicherte		Kapitalien zur Constituirung von Leibrenten.	Einnahmen.		Ausgaben.				Dividende incl. Zins in % des eingezahlt. Kapitals.	Gesammt-Reserve.
		Kapitalien.	Rente.		Prämien.	Zinsen, Policengeld. ꝛc.	Rückversicherungs-Prämien.	Sterbfälle. Zahl.	Sterbfälle. Betrag excl. d. rückversichert. Beträge.	Bezahlte Leibrenten		
		fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.		fl.	fl.		fl.
Vom 1. März 1845 bis 1. Dec. 1846	291	597,670	12,287	110,650	33,941	24,797	4007	2	4,175	7,340	3	
1847	?	753,770	20,464	84,865	28,408	20,197	2733	6	16,675	11,323	4	
1848	?	921,225	22,959	32,375	33,777	21,502	3699	7	26,000	18,589	4	
1849	522	1,055,027	28,364	30,036	37,772	21,204	3200	11	31,512	20,132	4	
1850	649	1,333,273	30,539	40,521	48,770	23,729	7100	7	15,555	22,796	4	Ende 1851
1851	793	1,706,909	24,768	16,927	64,318	23,847	6278	11	22,325	20,710	4	304,746
1852	900	1,897,196	27,528	50,881	64,610	26,990	6524	11	16,850	20,086	6	
1853	1040	2,156,780	29,297	38,863	74,568	31,049	7834	10	33,983	23,706	6	
1854	1121	2,350,418	32,677	42,209	83,054	33,078	8991	13	27,100	25,540	6	
1855	1242	2,592,955	35,136	36,863	100,620	38,332	10,149	15	23,100	27,478	6	Ende 1856
1856	1306	2,697,169	37,994	41,301	91,519	54,787	10,259	20	39,142	29,119	6	625,784
1857	1485	3,143,807	37,849	11,068	105,707	50,097	12,734	18	40,775	31,936	7	
1858	2372	3,730,248	40,597	35,597	134,794	49,433	14,952	24	28,437	31,299	7	Ende 1859
1859	3393	4,397,531	42,380	27,332	184,010	51,392	19,724	57	42,998	33,802	7	827,680
1860	3625	4,833,496	47,400	36,025	166,758	50,501	19,794	59	42,469	35,217	7	909,555
1861	4059	5,847,069	63,889	171,706	192,858	62,796	21,994*	68	79,141	37,880	8	1,089,551
1862	4417	6,477,972	79,835	176,298	214,449	68,829	21,739**	63	63,739	55,602	9	1,294,501
1863	4691	7,239,220	83,970	56,052	243,005	82,133	24,333†	85	69,736	63,427	12	1,371,095

*) 41,271 für eine rückvers. Rente. **) 40,000 für eine rückvers. Rente. †) 58,851 für eine rückvers. Rente.

Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft.

Die unterm 23. Juli 1857 bestätigte Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft besitzt ein Grundkapital von 6 Mill. Gulden, das durch 12,000 Aktien à 500 fl., auf bestimmte Namen lautend, repräsentirt ist. Die Prämien-Einnahme für geleistete Rückversicherung belief sich im Jahre 1863 auf 222,169 fl. 7½ kr.; die Ausgabe für Schäden-Vergütungen auf 94,025 fl. 53 kr. und zwar

bei See-Versicherungen	auf	5,814 fl.	39 kr.
„ Feuer-Versicherungen	„	58,902 „	11 „
„ Fluß-Versicherungen	„	397 „	23 „
„ Lebens-Versicherungen	„	28,911 „	40 „

Der Reingewinn stellte sich auf 39,147 fl. 21½ kr., wovon 9786 fl. 50 kr. dem Reservefond zugewendet wurden. Aus dem Rest entfällt eine Dividende von 4 fl. pr. Aktie oder 8% der Baareinlage. Die Gesammtreserve betrug am 31. Decbr. 1863 236,450 fl. 56 kr. Die See-Versicherung bleibt in Zukunft von den Operationen der Gesellschaft ausgeschlossen.

Gewinn- und Verlust-Conto der Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft für das Jahr 1863.

Soll.	fl. kr.	fl. kr.
Bezahlte See-Havarie'n	24,215. 18	
Reserve für unregulirte See-Havarie'n	1,769. 47	25,985. 5
Bezahlte Feuerschäden	53,376. 1	
Reserve für unregulirte Feuerschäden	20,714. 58	74,090. 59
Bezahlte Flußschäden		397. 23
Bezahlte Sterbefälle	21,145. —	
Reserve für unregulirte Sterbefälle	7,766. 40	28,911. 40
Bezahlte Leibrenten		8,136. —
Zahlungen für Retrocessionen:		
a) von See-Versicherungen	8,515. 23	
b) „ einer Rentenkaufssumme	23,540. 15	32,055. 38
Rückversicherungs-Provisionen:		
a) für Feuer-Versicherungen	29,696. 23	
b) „ Fluß-Versicherungen	271. 7	
c) „ Lebens-Versicherungen	5,714. 20	35,681. 50
Transport		205,258. 35

		fl.	kr.
Transport . . .		205,258.	35
Abgabe an den Staat		1,500.	—
Aktien-Zinsen für das Jahr 1863		17,815.	30
Allgemeine Verwaltungskosten		9,539.	47
Antheil an den Gründungskosten		426.	14
Dividende zur Vertheilung an die Aktionäre . . .		30,000.	—
Uebertrag auf Dividenden-Conto pro 1864 . . .		1,108.	45½
Reserve für nicht abgelaufene Rückversicherungen:			
a) auf Feuer-Versicherungen . .	86,013. 12		
b) „ Lebens- und Leibrenten-Versicherungen	135,068. 9	221,081.	21
Gewinn-Reserve		15,369.	35
		502,099.	47½

Haben.

	fl. kr.	fl.	kr.
Uebertrag von 1862:			
1. Gewinn-Reserve		5,582.	45
2. Reserve auf Divideuden-Conto pro 1863 . .		1,748.	14
3. Reserve für nicht abgelaufene Rückversicherungen	212,826. 30		
Davon ab:			
Prämien, welche im Jahre 1863 fällig sind	11,486. 45	201,339.	45
4. Reserve für unregulirte Schäden:			
a) für See-Havarie'n	20,170. 26		
b) „ Feuerschäden	15,188. 48	35,359.	14
		244,029.	58
Einnahmen aus contrahirten Rückversicherungen:			
a) Prämien für Feuer-Versicherungen	145,303. 32		
b) Prämien für Fluß-Versicherungen	1,368. 11		
c) Prämien für Lebens-Versicherungen	75,497. 24½	222,169.	7½
Zinsen-Einnahme		35,567.	49
Aktien-Uebertragungs-Gebühren und Coursgewinn .		332.	53
		502,099.	47½
Reserve für nicht abgelaufene Rückversicher. als Vortrag		221,081.	21
Gewinn-Reserve		15,369.	35
Summe . . .		236,450.	56

Uebersicht

der Geschäfts-Ergebnisse der Frankfurter Rückversicherungs-Gesellschaft von ihrer Gründung an bis zum Jahre 1863.

Jahre.	Prämien-Einnahmen.				Bezahlte Schäden.				Dividende incl. Zins in % des eingezahlten Kapitals.	Gesammt-Reserve.
	Transport-Versicherung.	Feuer-Versicherung.	Lebens-Versicherung.	Summe.	Transport-Versicherung.	Feuer-Versicherung.	Lebens-Versicherung.	Summe.		
	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.		fl.
Vom 1. Novbr. 1857 bis 31. Decbr. 1858	93,278	46,452	2,381	142,111	91,047	20,716	—	111,763	3	22,717
1859	133,883	53,850	11,215	198,948	167,887	16,248	2,625	186,760	3	60,978
1860	66,510	68,409	18,941	153,860	81,950	19,039	7,864	108,853	3	68,803
1861	49,590	101,403	26,145 dazu Renten-Kauff. 41,270	218,408	47,702	53,265	12,125	113,092	3	136,395
1862	39,056	136,118	36,486 " 40,000	251,610	44,483	36,346	2,352	83,181	$5\frac{1}{2}$	218,409
1863	1,368	145,304	75,497	222,169	6,212	58,902	28,911	94,025	8	236,451

Providentia.

Die Versicherungs-Gesellschaft „Providentia," welcher am 4. November 1856 die staatliche Genehmigung ertheilt wurde, ist zum Betriebe aller Zweige des Assekuranzgeschäfts ermächtigt. Ursprünglich mit einem Kapital von 20 Mill. Gulden begründet, hat sie indeß nur 8 Mill. Gulden emittirt und hierauf auch bis zum Jahre 1863 nur 10 % eingefordert. Erst im Laufe des genannten Jahres wurde die zweite Einzahlung mit weiteren 10 % geleistet.

Geschäfts-Abschluß der Versicherungs-Gesellschaft „Providentia" für das Jahr 1863.

Einnahmen.

	fl. kr.	fl. kr.
A. Lebens-Versicherung.		
a. Prämien-Uebertrag und Reserven aus 1862	145,764. 3	
b. Schaden-Reserve	23,553. 48	
c. Sparkassen-Guthaben . . .	4,701. 5	
d. Prämien-Einnahme . . .	143,505. 10	
e. Gestundete Prämien . . .	617. 44	
f. Police-Gebühren	2,315. 58	
g. Reserve-Werth bei Rückversicherungs-Gesellschaften . . .	21,761. 48	
h. Werth der gekauften Anwartschaften	20,765. 40	
i. Zinsen	7,562. —	370,547. 16
B. Feuer-Versicherung.		
a. Prämien-Reserve aus 1862 .	274,975. 16	
b. Schaden-Reserve aus 1862 .	118,400. —	
c. Prämien, abzüglich der Storni	662,131. 41	
d. Police-Gebühren	2,809. 14	1,058,316. 11
C. Transport-Versicherung.		
a. Prämien-Reserve aus 1862 .	144,000. —	
b. Schaden-Reserve aus 1862 .	185,000. —	
c. Prämien, abzüglich der Storni, Bonifikationen und Courtagen	141,430. 54	
d. Police-Gebühren	281. 48	470,712. 42
Transport . . .		1,899,576. 9

		fl.	kr.
	Transport . . .	1,899,576.	9
D. Zinsen.			
Gesammt-Einnahme	22,533. 51		
Davon an die Lebensversicherungs-Branche überwiesen, siehe A.	7,562. —	14,971.	51
E. Agio		3,065.	9
Summe der Einnahmen		1,917,613.	9
„ „ Ausgaben		1,886,653.	39
Ueberschuß		30,959.	30

Davon gehen ab
für Coursdifferenz
auf Effekten . . fl. 17,507. 37
Bleibt Ueberschuß „ 13,451. 53
30,959. 30

Ausgaben.

A. Lebens-Versicherung.	fl. kr.	fl.	kr.
a. Vorjähriger Werth der angekauften Anwartschaften . .	19,967. —		
b. Vorjähriges Guthaben bei Rückversicherungs-Gesellschaften .	16,713. 12		
c. Rückgezahlte Sparkassen-Einlagen	4,701. 5		
d. Rückversicherungs-Prämien .	12,843. 17		
e. Gestundete Rückversicherungs-Prämien	228. 9		
f. Provisionen	16,164. 19		
g. Rückständige Abschluß-Provision aus dem Vorjahre .	9,555. 59		
h. Aerztliches Honorar . . .	4,046. 23		
i. Gezahlte Sterbefälle und Entschädigungen	59,113. 44		
k. Gezahlte Renten	3,403. 49		
l. Rückgekaufte Policen . . .	23,497. 35		
m. Prämien-Ueberträge und Reserven	182,702. —		
n. Schaden-Reserve	6,984. 5		
o. Storni aus dem Vorjahre .	766. 11	360,686.	48
Transport . . .		360,686.	48

		fl. kr.
Transport . . .		360,686. 48
B. Feuer-Versicherung.		
a. Provisionen und Agenturbezüge	77,144. 8	
b. Rückversicherungs-Prämien .	232,404. 52	
c. Gezahlte Schäden	290,425. 24	
d. Reserven: fl. kr.		
a. f. laufende Risiken 261,243. 11		
b. „ schweb. Schäden 107,165. —	368,408. 11	968,382. 35
C. Transport-Versicherung.		
a. Provisionen und Agenturbezüge	20,902. 34	
b. Rückversicherungs-Prämien .	58,204. 21	
c. Gezahlte Schäden	270,467. 5	
d. Reserven: fl. kr.		
a. für laufende Risiken 10,000. —		
b. „ schweb. Schäden 71,930. —	81,930. —	431,504. —
D. Verwaltungskosten incl. Abschreibungen.		
a. Gehalte, Reisekosten, Bureau- und Regiekosten aller Art . .	97,579. 34	
b. Abschreibungen auf Einrichtungs- und Druckkosten, Inventar ꝛc.	28,500. 42	126,080. 16
Summe der Ausgaben		1,886,653. 39

Bilanz der Versicherungs-Gesellschaft Providentia, am 31. Decbr. 1863.

Aktiva.

	fl. kr.
Sola-Wechsel der Aktionäre	6,397,600. —
Baarer Kassenvorrath	5,655. 10
Vorräthige Wechsel	74,022. —
Vorräthige Effekten	433,733. 50
Ausstehende Lombards	135,306. 6
Auf Hypotheken ausgeliehene Gelder	186,500. —
Rückständige Stück-Zinsen auf Effekten, Hypotheken und Lombard-Geschäfte	9,930. 5
Transport . . .	7,242,747. 11

		fl.	kr.
Transport . . .		7,242,747.	11
Gekaufte Anwartschaften		20,765.	40
Guthaben bei Banquiers und verschiedenen Personen		74,932.	11
Guthaben bei den Agenten		146,410.	16
Guthaben bei Rückversicherungs-Gesellschaften .		66,131.	19
Durch Agenten und Rückversicherungs-Gesellschaften noch nicht zur definitiven Berechnung gekommene Prämien		46,819.	18
Betrag der ungetilgten Einrichtungskosten . .		194,193.	16
Druckkosten-Conto		25,317.	47
Inventar-Conto		17,573.	50
Gestundete Prämien		2,721.	28
Reserve-Werth bei den Rückversicherungs-Gesellschaften für Lebensversicherungen		21,761.	48
	fl. kr.		
Saldo-Uebertrag aus dem Jahre 1862	858,709. 24		
davon ab Netto-Ueberschuß von 1863	13,451. 53	845,257.	31
		8,704,631.	35

Passiva.

		fl.	kr.
Aktien-Kapital		8,000,000.	—
Reservirt für unregulirte Schäden:			
auf Feuer-Versicherungen	fl. 107,165. —		
„ Lebens- „	„ 6,984. 5		
„ Transport- „	„ 71,930. —	186,079.	5
Zurückgestellte Prämien für laufende:			
Feuer-Versicherungen . .	fl. 261,243. 11		
Lebens- „ . . .	„ 182,702. —		
Transport- „ . . .	„ 10,000. —	453,945.	11
Guthaben der Rückversicherungs-Gesellschaften .		44,047.	13
Guthaben von Banquiers u. verschiedenen Personen		9,173.	6
Rückständige Provisionen		3,067.	—
Rückständige Rückversicherungs-Prämien . . .		8,320.	—
		8,704,631.	35

Agenturen.

Durch Agenturen sind ferner, soweit uns bekannt, die folgenden 44 auswärtigen Versicherungs-Anstalten in Frankfurt vertreten:

Albion and Eagle in London,
Badische Renten- und Lebensversicherung in Karlsruhe,
Berliner Rentenanstalt,
Berlinische Lebensversicherungs-Anstalt,
Concordia in Köln,
Darmstädter Renten- und Lebensversicherungs-Anstalt,
Germania in Stettin,
Gothaer Lebensversicherungs-Bank für Deutschland,
The Gresham in London,
Janus in Hamburg,
L'Imperiale in Paris,
Kosmos in Zeyst,
Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft,
Lübecker Lebensversicherungs-Gesellschaft,
Northern in London,
Stuttgarter Rentenanstalt,
Teutonia in Leipzig,
Dresdener Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft,
Aachen-Münchner Feuerversicherungs-Gesellschaft,
de Adelaar in Amsterdam,
Alliance in Wesel,
Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt,
Colonia in Köln,
Deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Berlin,
Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft,
Elberfelder Feuerversicherungs-Gesellschaft,
Französischer Phönix in Paris,
Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft,
Gothaer Feuerversicherungsbank für Deutschland,
Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft,
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft,
La Nationale in Paris,
Oldenburger Feuerversicherungs-Gesellschaft,
L'Urbaine in Paris,
Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft,
Agrippina in Köln,
Heilbronner Transport-Versicherungs-Gesellschaft,
Mainzer Transportversicherungs-Gesellschaft,

Neue Dresdner Transportversicherungs-Gesellschaft,
Niederrheinische Transportversicherungs-Gesellschaft in Wesel,
Stettiner Transportversicherungs-Gesellschaft,
Preußische Nationalversicherungs-Gesellschaft in Stettin,
Thuringia in Erfurt und
Ultrajectum in Zeyst.

Gewerbekasse.

Das von Schulze-Delitzsch mit nicht genug anzuerkennender Thatkraft und Ausdauer begründete deutsche Genossenschaftswesen ist auch in Frankfurt seit 1862 durch einen Vorschuß-Verein unter dem Namen „Frankfurter Gewerbekasse" vertreten. Ungeachtet des kurzen Bestehens dieser Kasse hat sich die Wirksamkeit derselben bereits vollkommen bewährt, was um so mehr hervorzuheben ist, als der Verein noch vor der Einführung der Gewerbefreiheit ins Leben trat und bei der Mehrheit des Frankfurter Gewerbestandes noch manche gewichtige Vorurtheile zu bekämpfen waren. Der Zweck der Gewerbekasse ist: 1. seinen Mitgliedern durch gemeinschaftlichen Kredit Vorschüsse zu gewähren und denselben dadurch zu ihrem Geschäftsbetrieb Kapitalien zu verschaffen; 2. durch verzinsliche Spar-Einlagen in die Kasse des Vereins und Annahme von Geldern in laufender Rechnung Gelegenheit zur Ansammlung größerer Kapitalien zu geben, und 3. den Geldverkehr unter den Gewerbtreibenden in möglichst einfacher, wenig zeitraubender Weise zu vermitteln. Der erforderliche Betriebsfond wird aufgebracht: 1. durch die Antheilseinlagen der Mitglieder, welche auf je 250 fl. festgestellt sind und von denen kein Mitglied mehr als zwei besitzen kann; 2. durch von dem Vereine in seiner Gesammtheit mit solidarischer Haftbarkeit der einzelnen Mitglieder aufgenommene Darlehen und 3. durch die Spar-Einlagen in die Vereinskasse, sowie durch die verzinslichen und unverzinslichen Guthaben in laufender Rechnung. Im Jahre 1863 hat sich die Mitgliederzahl von 113 auf 225, das eigne Kapital der Kasse von 17,314 fl. auf 50,454 fl. gehoben und das Gesammt-Geschäft ergab einen Nettoertrag von 11¼ % des im Laufe des Jahres durchschnittlich eingezahlt gewesenen Gesellschaftskapitals im Betrag von 31,971 fl. Der Geschäftsübersicht zufolge hat der Verein im Jahre 1863 443 Stück hiesige Wechsel im Gesammtbetrage von 202,184 fl. 11 kr. discontirt, 838 Stück auswärtige Wechsel im Nominalwerthe von 102,155 fl. 59 kr. gekauft, Vorschüsse auf Werth-

papiere im Betrage von 143,580 fl. 44 kr. gegeben, Contocorrentkredite in der Gesammthöhe von 179,700 fl. gewährt, im Contocorrentgeschäft ohne Kreditgewährung 251,956 fl. 59 kr. und in der Sparkasse 48,644 fl. 14 kr. Einlagen angenommen. Die Gesammteinnahme an Zinsen und Provision haben 5694 fl. 8 kr. betragen, der Kassenumsatz in Einnahme und Ausgabe: 2,190,575 fl. 30 kr.

Die folgende Tabelle enthält eine Uebersicht sämmtlicher Monats-Ausweise des Jahres 1863.

Bewegung der Gewerbekasse im Jahre 1863.

1863.	Mitglieder-Zahl.	Aktiva.					Passiva.				
		Wechsel-bestand.	Vorschüsse gegen Unterpfänder.	Debitoren in laufender Rechnung	Cassa.	Diverse.	Antheile der Mitglieder.	Reserve-Conto	Kreditoren in laufender Rechnung	Spareinlagen.	Diverse.
		fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
31. Januar	121	27,131	13,879	—	4,695	896	18,963	409	24,041	3,193	—
28. Februar	126	23,976	11,930	—	5,131	950	19,973	423	17,726	3,707	—
31. März	133	16,255	24,205	22,512	7,074	1175	22,451	455	42,518	5,554	—
30. April	143	45,971	42,425	36,070	7,176	1198	26,235	490	98,660	6,972	—
31. Mai	165	60,218	61,625	41,555	8,516	1220	29,312	557	130,414	11,993	—
30. Juni	184	98,533	54,905	60,316	21,010	1828	34,135	616	175,704	24,138	—
31. Juli	198	98,623	52,505	67,904	19,337	2039	37,916	661	171,487	27,791	2559
31. August	206	82,552	85,905	95,518	5,835	1851	41,340	690	196,447	30,382	—
30. September	206	98,395	80,555	103,810	6,923	2308	42,160	697	213,156	32,878	—
31. Oktober	217	92,328	72,455	104,522	11,237	2313	45,848	742	198,270	34,640	—
30. November	223	99,596	80,730	110,408	6,260	2336	48,023	763	205,551	39,431	—
31. December	225	113,679	73,345	110,217	11,054	900	50,454	787	216,323	37,542	3587

Sparkasse.

In der Sparkasse, welche von der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hülfswissenschaften im Jahre 1822 gegründet worden, hatten am 31. December 1862:

8,720	Einleger an Kapital und Zinsen gut .	fl. 3,277,362. 23 kr.
	Im Laufe des Jahres 1863 kamen dazu	
1,554	Einleger mit 464 neuen Einlagen und 1917 Zuschüssen	„ 713,232. 39 „
10,274	Einleger mit zusammen	fl. 3,990,595. 2 kr.

10,274	Einleger mit zusammen.	fl. 3,990,595. 2 kr.
	Dagegen wurden zurückbezahlt:	
1,336	Einlagen total, 2,183 à Conto . .	„ 626,792. 48 „
8,938	Einleger behielten demnach am 1. Januar 1864 zusammen an Kapital	fl. 3,363,802. 14 kr.
	und an bis dahin fällig gewordenen Zinsen	„ 91,446. 6 „
	Also an Kapital und Zinsen zusammen . .	fl. 3,455,248. 20 kr.

Bilanz der Sparkasse am 31. December 1863.

Aktiva.

Hypotheken-Conto:	
Vorräthige 122 gerichtliche erste Insätze	fl. 3,301,166. 40 kr.
Obligationen-Conto:	
Vorräthige 574 Stück hiesige Stadt-Obligationen, im Nominialwerth von fl. 401,550 . . . . per	„ 378,696. — „
Interessen-Conto:	
Die abgelaufenen Zinsen bis 31. Dec. 1863: von Hypotheken . fl. 30,861. 2 kr. „ Obligationen „ 3,746. 49 „	„ 34,607. 51 „
Cassa-Conto:	
An baarem Gelde vorräthig	„ 126,673. 37 „
Mobilien-Conto:	
An vorhandenen Mobilien	„ 5,159. 53 „
	fl. 3,846,304. 1 kr.

Passiva.

Einleger-Conto:	
8938 Einleger behalten am 31. December 1863 an Kapital und Zinsen, laut Verzeichniß, gut	fl. 3,455,248. 20 kr.
Conto der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste rc.:	
Kommen ihr am 31. December 1863 zu gut	„ 10,654. 4 „
Reservefonds-Conto:	
Derselbe beläuft sich heute, einschließlich fl. 494. 49 kr. früherer Geschenke, auf	„ 380,401. 37 „
	fl. 3,846,304. 1 kr.

Ersparungsanstalt.

Als Ergänzung der Sparkasse, welche dem Minderbemittelten zur Verwahrung und Verzinsung eines bereits erworbenen kleinen Vermögens und zu dessen Vermehrung durch beliebige Zuschüsse Gelegenheit bieten soll, bezweckt dagegen die im Jahre 1826 von der nämlichen Gesellschaft gegründete Ersparungsanstalt das Ansammeln kleiner Kapitalien durch Erhebung regelmäßiger Beiträge zu befördern.

Am 31. December 1862 belief sich das Guthaben von 2781 Einlegern auf		fl. 382,776. 46 kr.
Hierzu ganze oder theilweise Zinsvergütung an die Einleger von 1863		„ 7,950. 15 „
Ferner alle Einzahlungen der 3235 Einleger des Jahres 1863		
a. an Wochenbeiträgen	fl. 193,746. — kr.	
b. an Nebeneinzahlungen	„ 8,566. 42 „	
		„ 202,312. 42 „
Zusammen		fl. 593,039. 43 kr.
Davon wurde im Laufe des Jahres 1863 zurückbezahlt:		
a. Abschlagszahlung an 2909 Einleger	fl. 158,836. — kr.	
b. Austrittszahlung an 288 Einleger	fl. 22,651. 25 „	
3197 Einleger mit		fl. 181,487. 25 kr.
Verbleibt den am 31. December 1863 in der Anstalt befindlichen Einlegern ein Guthaben von		fl. 411,552. 18 kr.

Bilanz der Ersparungsanstalt am 31. December 1863.

Aktiva.

Guthaben der Ersparungsanstalt bei der Sparkasse	fl. 407,932. 19 kr.
Baarer Kassenbestand	„ 5,043. 57 „
	fl. 412,976. 16 kr.

Passiva.

Guthaben von 2873 aktiven Einlegern	fl. 406,775. — kr.
„ 49 Einlegern ohne Beitrag	„ 3,806. 45 „
„ 31 neuen Einlegern pr. 1. Jan. 1864, Anzahlungen	„ 970. 33 „
Guthaben der Ersparungsanstalt	„ 1,423. 58 „
	fl. 412,976. 16 kr.

Wittwen- und Waisenkasse der Handlungs-Commis.

Die Wittwen- und Waisenkasse der Handlungs-Commis wurde im Jahre 1845 von einer Anzahl regsamer Männer dieses Berufs gegründet zu dem Zweck, die von Mitgliedern der Kasse hinterlassenen Wittwen und Waisen durch eine Pension zu unterstützen. Aufnahmsfähig sind bis zum 46. Lebensjahre alle dem Kaufmannsstande angehörigen Angestellten hiesiger Handlungshäuser gegen eine Einstandsgebühr, welche nach 3 Altersklassen 60, 69 oder 78 fl. beträgt, sowie gegen Zahlung eines jährlichen Beitrags von 18 bis zu 54 fl. je nach dem Alter des Eintretenden. Die Pension, welche nach Maaßgabe der verfügbaren Geldmittel zeitweise festgesetzt und den Berechtigten gleichmäßig zugetheilt wird, soll den Betrag von fl. 300 pr. Jahr nicht übersteigen. Der etwaige Ueberschuß an verwendbaren Mitteln gehört einem Reservefond an. Seit Gründung der Kasse traten derselben 140 Handlungs-Gehülfen bei. Die Zahl der aktiven Mitglieder betrug im Jahr 1863: 108. Im Ganzen wurden bisher 22 Familien durch Pensionen unterstützt; gegenwärtig beläuft sich die Zahl der Pensionirten auf 17, die für dieselben aufzuwendende jährliche Pension auf 5100 fl. Die Einnahmen der Kasse bestehen zunächst aus den Zinsen eines unangreifbaren, auf Hypotheken angelegten Kapitals von fl. 55,000, ferner aus den Jahresbeiträgen der aktiven Mitglieder, sodann aus freiwilligen regelmäßigen Jahresbeisteuern und aus zufälligen Geschenken und Gottespfennigen. Der nachfolgende Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr vom 1. Novb. 1862 bis 31. Okt. 1863 gibt über diese Beträge die ziffermäßige Nachweisung, aus welcher hervorgeht, daß ohne die zufälligen milden Gaben die Kasse nicht im Stande gewesen wäre, ihrem Zweck zu entsprechen. Bei dem anerkennenswerthen Zweck dieses Vereins ist es zu bedauern, daß die aktive Betheiligung an demselben seitens der Handlungs-Gehülfen, deren die Volkszählung vom Jahre 1861 im Ganzen 3198, darunter 678 Verheirathete, in unserer Stadt nachweist, eine so überaus geringe ist. Wir glauben, dieses ungünstige Verhältniß, angesichts der Beruhigung, welche das Bestehen eines solchen Instituts allen Mitgliedern des Handelsstandes gewährt, auch der Beachtung der Prinzipale empfehlen zu sollen, um dieselben zu veranlassen, theils ihren Gehülfen den Beitritt zu dieser Kasse zu erleichtern, theils auch, um durch

direkte Unterstützung das wohlthätige Bestreben des Vereins thatkräftig zu fördern.

Rechnungsabschluß der Wittwen- und Waisen-Kasse der Handlungs-Commis in Frankfurt a. M. vom 31. Oktober 1863.

Laufende Ausgaben.

	fl.	kr.	fl.	kr.
Bezahlt an 17 Pensionsberechtigte, wovon:				
14 Personen jährlich zu fl. 300 . . .	4,200.	—		
1 „ bis zu Ablauf der Berechtigung	20.	—		
2 „ neu angetreten	300.	—	4,520.	—
Druckkosten und andere Spesen			88.	4

Verrechnungs-Posten.

	fl.	kr.	fl.	kr.
Dem Kapital-Conto statutenmäßig zugeschrieben:				
$^1/_{10}$ der Mitglieder-Beiträge	234.	30		
Eine Einstandsgebühr	60.	—		
Coursgewinn auf verkaufte Obligationen.	258.	15		
Schenkungen und Legat	770.	—	1,322.	45
Vortrag als Reserve aus vorigem Abschluß	3,755.	13		
Mehr-Einnahme nach Bestreitung der Pensionen 2c.	339.	42		
Vortrag als Reservefond für Pensionen			4,094.	55
			10,025.	44

Vortrag.

	fl.	kr.
Als Reservefond blieben aus voriger Rechnung . . .	3,755.	13

Einnahmen.

	fl.	kr.
Jahres-Beiträge für 1862/1863 von 103 (jetzt 100) Mitgliedern	2,344.	58
Zinsen von Hypotheken und Obligationen	2,238.	15
Coursgewinn auf realisirte Obligationen	258.	15
Einstandsgeld.	60.	—
Freiwillige Beiträge, Geschenke und ein Legat	1,369.	3
	10,025.	44

Bilanz am 31. Oktober 1863.

Hypotheken:	
Ausgeliehen auf erste Insätze	51,500. —
Obligationen:	
Vorhandene Effekten	6,388. 23
Zinsen:	
Laufende Zinsen bis zum Rechnungsschluß	222. 45
Kasse:	
Baarbestand	297. 9
	58,408. 17
Kapital:	
Unangreifbarer Fonds	54,313. 22
Reserve:	
Verwendbarer Fonds	4,094. 55
	58,408. 17

Krankenkasse für Handlungs-Commis.

Eine ausschließlich für Handlungs-Gehülfen bestimmte Krankenkasse wurde im Jahre 1859 hier gegründet. Die Unterstützung, welche dieselbe ihren Mitgliedern in Krankheitsfällen leistet, besteht: 1. wenn der Kranke in seiner Wohnung bleiben will, in Bezahlung der ärztlichen und wundärztlichen Behandlung, der verordneten Bäder, Arzneien und sonstigen Heilmittel; 2. wenn der Kranke in ein hiesiges Hospital gebracht wird, in Bezahlung aller darin entstehenden Kosten. In dem Hospital zum Heiligen Geist werden die Kranken des Vereins, nach Möglichkeit, von den übrigen Kranken abgesondert verpflegt; 3. wenn der Kranke einen Badeort besucht, in Bezahlung des festen Beitrags dazu von 20 fl., jedoch nur auf ein schriftliches ärztliches Zeugniß, worin die Badekur als dringend nothwendig ausdrücklich bezeichnet ist. Berechtigt zur Aufnahme ist jeder hier conditionirende Handlungs-Gehülfe (sowie als außerordentliche Mitglieder auch hiesige Handlungs-Lehrlinge) gegen ein Einstandsgeld von 2 fl. und einen Jahresbeitrag von 4 fl. Seit der Gründung wurden im Ganzen 215 Mitglieder aufgenommen. Auch bei dieser Anstalt dürfte die Betheiligung eine bei weitem lebhaftere sein.

Bilanz der Frankfurter Krankenkasse für Handlungs-Commis pr. 1863.

Soll.

	fl.	kr.
An Frankfurter $3\frac{1}{2}$ % Obligationen:		
fl. 6700, kostend	6220.	5
An Zinsen, laufende Zinsen hierauf	98.	12
An Verpflegungs-Conto:		
Kosten für Verpflegung kranker Mitglieder pr. 1863 .	449.	49
An Unkosten:		
Auslagen pr. 1863 für Inserate, Druckkosten und Pedellengebühr	63.	18
An Gewinn- und Verlust-Conto:		
Uebertrag auf Kapital-Conto	185.	4
An Cassa-Conto:		
Baarer Kassenbestand	313.	48
	7330.	16

Haben.

	fl.	kr.
Per Kapital-Conto	6632.	5
„ Einstandsgelder:		
Von eingetretenen neuen Mitgliedern pr. 1863 . .	16.	—
„ Beiträge:		
Beiträge der Mitglieder pr. 1863	347.	—
„ Gottespfennige und Geschenke:		
Dem Verein zugeflossen 1863	122.	30
„ Zinsen:		
Ertrag der Obligationen	212.	41
	7330.	16

Einrichtungen und Umfang des Transportverkehrs.

Post.

Abgesehen davon, daß die General-Direktion der Fürstl. Thurn und Taxis'schen Post in Frankfurt ihren Sitz hat, bestehen im Gebiete unserer freien Stadt zwei Postanstalten; das Ober-Postamt in der Stadt selbst und die Poststelle in der Ortschaft Oberrad, welche letztere am 20. November 1862 in Dienstwirksamkeit trat. Der Verkehr dieser beiden Anstalten im Jahre 1863 ist, soweit derselbe

überhaupt ermittelt wird, in den nachfolgenden Tabellen übersichtlich dargelegt. Die statistischen Erhebungen des Postverkehrs geschehen im deutsch-österreichischen Postverein laut §§ 52 bis 57 der durch den Artikel 76 des Vereinsvertrages vom 18. August 1860 übereinkunftsmäßig festgestellten Dienst-Instruktion in einer Weise, die den Werth dieser schon für eine Beurtheilung des Kulturstandpunktes der Nation interessanten Aufstellungen bedeutend schmälert. In jedem Quartal wird nämlich nur während des Zeitraums einer Woche eine ziffermäßige Ermittlung der verschiedenen Verkehrszweige vorgenommen. Das Resultat derselben mit 13 multiplicirt, wird dann als der Gesammtverkehr des betreffenden Quartals angesehen. Die so entstehenden Gesammtsummen können immer nur den Werth einer beiläufigen Schätzung beanspruchen, aber auch die Zählungen selbst werden bei dem nothwendigen Mangel aller Routine seitens der nur zeitweilig zu denselben verwendeten Beamten, sowie bei dem Mangel aller sachgemäßen Controle, schwerlich auf Zuverlässigkeit Anspruch machen dürfen. Da überdies die Sendungen pr. Briefpost nach dem internen wie nach dem Vereinsgebiet und die pr. Fahrpost nach dem internen Gebiet nicht am Abgangsorte gezählt werden, so bietet eine Aufstellung wie die nachfolgende noch immer erhebliche Lücken dar.

Ueber-

des Verkehrs des Fürstlich Thurn- und Taxis'schen

(Verglichen mit

In Frankfurt:		Briefpost. Gewöhnliche Briefe: frankirt	unfrankirt	Recommandirte Briefe.	Briefe mit Waarenproben.	Kreuzband-Sendungen.	Portofreie Briefe.	Gesammtzahl der Briefe.
		Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1. Angekommen aus dem Thurn- und Taxis'schen Postgebiete	1863	347,217	259,480	22,516	1,040	37,453	136,279	803,98
	1862	373,490	289,692	22,984	1,664	32,838	127,231	847,89
	also 1863 mehr	—	—	—	—	4,615	9,048	—
	weniger	26,273	30,212	468	624	—	—	43,91
2. Angekommen aus dem Postvereins-Gebiet	1863	871,741	201,357	81,016	3,120	147,264	83,590	1,388,08
	1862	788,840	191,646	88,530	2,457	126,750	64,350	1,262,57
	also 1863 mehr	82,901	9,711	—	663	20,514	19,240	125,51
	weniger	—	—	7,514	—	—	—	—
3. Angekommen aus dem Postvereins-Ausland	1863	237,978	166,764	9,542	1,456	109,926	1,027	526,69
	1862	174,369	178,396	9,789	1,196	92,911	1,027	457,68
	also 1863 mehr	63,609	—	—	260	17,017	—	69,00
	weniger	—	11,632	247	—	—	—	—
Summe der in Frankfurt angekommenen Brief- und Fahrpost-Sendungen	1863	1,456,936	627,601	113,074	5,616	294,645	220,896	2,718,76
	1862	1,336,699	659,734	121,303	5,317	252,499	192,608	2,568,16
	also 1863 mehr	120,237	—	—	299	42,146	28,288	150,60
	weniger	—	32,133	8,229	—	—	—	—
4. Abgegangen nach dem Thurn- und Taxis'schen Postgebiete	1863	*) —	—	—	—	—	—	—
	1862	—	—	—	—	—	—	—
	also 1863 mehr	—	—	—	—	—	—	—
	weniger	—	—	—	—	—	—	—
5. Abgegangen nach dem Postvereins-Gebiet	1863	—	—	—	—	—	—	—
	1862	—	—	—	—	—	—	—
	also 1863 mehr	—	—	—	—	—	—	—
	weniger	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgegangen nach dem Postvereins-Ausland	1863	184,743	130,481	12,038	1,235	208,806	247	537,55
	1862	177,268	165,685	11,765	1,183	158,301	780	514,98
	also 1863 mehr	7,475	—	273	52	50,505	—	22,56
	weniger	—	35,204	—	—	—	533	—
Summe der von Frankfurt abgegangenen Fahrpost-Sendungen	1863	—	—	—	—	—	—	—
	1862	—	—	—	—	—	—	—
	also 1863 mehr	—	—	—	—	—	—	—
	weniger	—	—	—	—	—	—	—
7. Transitirende Sendungen	1863	104	221	—	26	39	—	39
	1862	338	1,235	—	—	—	—	1,57
	also 1863 mehr	—	—	—	26	39	—	—
	weniger	234	1,014	—	—	—	—	1,18
Gesammt-Summe des Brief- u. Fahrpost-Verkehrs, (soweit derselbe in obiger Aufstellung enthalten ist)	1863	1,641,783	758,303	125,112	6,877	503,490	221,143	3,256,70
	1862	1,514,305	826,654	133,068	6,500	410,800	193,388	3,084,71
	also 1863 mehr	127,478	—	—	377	92,690	27,755	171,99
	weniger	—	68,351	7,956	—	—	—	—

*) Wegen der nichtausgefüllten Rubriken s. die letzten Zeilen auf S. 113.

sicht

Ober-Postamts zu Frankfurt a. M. im Jahre 1863.

dem Vorjahre.)

Fahrpost.

Packete, Geld- und Werthsendungen.					Nachnahme-Sendungen und baare Einzahlungen.				Gesammtzahl der Fahrpostsendungen.	Gesammtbetrag der durch die Fahrpost vermittelten Geld- und Werthsendungen.
dinäre Packete.		Geld- und Werth-Sendungen.			Nachnahme-Sendungen.		Baare Einzahlungen.			
Stück.	Pfund.	Stück.	Pfund.	Werth.	Stück.	Betrag.	Stück.	Betrag.	Stück.	
				fl.		fl.		fl.		fl.
7,995	1,156,519	145,457	222,521	75,752,417	9,854	41,730	858	5,447	294,164	75,799,594
5,541	867,139	128,037	243,607	33,693,452	10,378	55,276	1,066	7,436	265,022	33,756,164
2,454	289,380	17,420	—	42,058,965	—	—	—	—	29,142	42,043,430
—	—	—	21,086	—	524	13,546	208	1,989	—	—
3,799	528,424	88,478	355,680	68,852,381	11,999	95,771	8,489	77,246	232,765	69,025,398
12,762	506,077	193,310	387,634	67,505,763	14,352	94,562	8,918	67,795	329,342	67,668,120
11,037	22,347	—	—	1,346,618	—	1,209	—	9,451	—	1,357,278
—	—	104,832	31,954	—	2,353	—	429	—	96,577	—
1,911	2,938	7,371	19,461	1,209,897	2,080	22,490	—	—	11,362	1,232,387
1,508	2,730	5,330	17,446	1,201,226	533	5,018	—	—	7,371	1,206,244
403	208	2,041	2,015	8,671	1,547	17,472	—	—	3,991	26,143
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,705	1,687,881	241,306	597,662	145,814,695	23,933	159,991	9,347	82,693	538,291	146,057,379
,811	1,375,946	326,677	648,687	102,400,441	25,263	154,856	9,984	75,231	593,735	102,630,528
1,894	311,935	—	—	43,414,254	—	5,135	—	7,462	—	43,426,851
—	—	85,371	51,025	—	1,330	—	637	—	55,444	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,021	962,962	116,584	328,575	54,058,576	65,819	461,201	845	9,685	438,269	54,529,462
,244	945,958	112,216	365,274	50,165,739	69,043	505,609	1,014	9,698	439,517	50,681,046
—	17,004	4,368	—	3,892,837	—	—	—	—	—	3,848,416
,223	—	—	36,699	—	3,224	44,408	169	13	1,248	—
,916	16,575	3,510	8,502	908,440	8,398	64,727	—	—	18,824	973,167
,333	15,041	4,056	19,851	2,974,036	6,136	53,404	—	—	18,525	3,027,440
—	1,534	—	—	—	2,262	11,323	—	—	299	—
1,417	—	546	11,349	2,065,596	—	—	—	—	—	2,054,273
1,937	979,587	120,094	337,077	54,967,016	74,217	525,928	845	9,685	457,093	55,502,629
65,577	960,999	116,272	385,125	53,139,775	75,179	559,013	1,014	9,698	458,042	53,708,486
—	18,538	3,822	—	1,827,241	—	—	—	—	—	1,794,143
,640	—	—	48,048	—	962	33,085	169	13	949	—
,273	714,675	155,597	270,296	33,166,263	19,968	140,426	3,510	46,137	348,348	33,352,826
,684	631,397	143,962	261,248	26,911,209	18,057	139,399	1,846	27,118	328,549	27,077,726
,589	83,278	11,635	9,048	6,255,054	1,911	1,027	1,664	19,019	19,799	6,275,100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
,915	3,382,093	516,997	1,205,035	233,947,974	118,118	826,345	13,702	138,515	1,343,732	234,912,834
,072	2,968,342	586,911	1,295,060	182,451,425	118,499	853,268	12,844	112,047	1,380,326	183,416,740
,843	413,751	—	—	51,496,549	—	—	858	26,468	—	51,496,094
—	—	69,914	90,025	—	381	26,923	—	—	36,594	—

Uebersicht
des Verkehrs der (am 20. Nov. 1862 eröffneten) Post-Expedition Oberrad im Jahre 1863.

In Oberrad:	Briefpost.							Fahrpost.										
	Gewöhnliche Briefe		Recommandirte Briefe.	Briefe mit Waarenproben.	Kreuzband-Sendungen.	Portofreie Briefe.	Gesammtzahl der Briefe.	Packete, Geld- und Werthsendungen.					Nachnahme-Sendungen und baare Einzahlungen.				Gesammtzahl der Fahrpostsendungen	Gesammtbetrag der durch die Fahrpost vermittelten Geld- und Werthsendungen.
	frankirt	unfrankirt						Ordinäre Packete.		Geld- und Werthsendungen.			Nachnahme-Sendungen.		Baare Einzahlungen.			
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Pfund.	Stück.	Pfund.	Werth.	Stück.	Betrag.	Stück.	Betrag.	Stück.	
												fl.		fl.		fl.		fl.
1. Angekommen aus dem Thurn- und Taxis'schen Postgebiete . . .	3,861	3,159	182	78	390	650	8,320	572	4,433	494	1,625	17,173	104	741	65	1,157	1,235	19,071
2. Angekommen aus dem Postvereins-Gebiete .	1,599	1,118	143	91	403	351	3,705	221	1,222	156	598	975	52	455	39	364	468	1,794
3. Angekommen aus dem Postvereins-Ausland .	520	325	104	65	312	208	1,534	195	1,157	143	494	910	65	806	—	—	403	1,716
Summe der in Oberrad angekommenen Brief- und Fahrpostsendungen	5,980	4,602	429	234	1,105	1,209	13,559	988	6,812	793	2,717	19,058	221	2,002	104	1,521	2,106	22,581
4. Abgegangen nach dem Postvereins-Gebiet . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. . .	208	1,560	156	494	1,105	52	351	39	156	455	1,612
5. Abgegangen nach dem Postvereins-Ausland .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. . .	169	962	169	728	1,378	52	637	—	—	3 9	2,015
Summe der von Oberrad abgegangenen Fahrpostsendungen								377	2,522	325	1,222	2,483	104	988	39	156	845	3,627
Summe des gesammten Fahrpostverkehrs der Expedition in Oberrad								1,365	9,334	1,118	3,939	21,541	325	2,990	143	1,677	2,951	26,208

Seit dem 1. Oktober 1852 befindet sich in Frankfurt ein Staats-Telegraph (Main-Neckar-Linie) in Betrieb. Neben demselben bestehen hier schon seit dem Jahre 1849 eine königl. preußische und seit 1854 eine königl. bayerische Station. Von den nachfolgenden Tabellen gibt die erste eine Uebersicht des Gesammtbetriebes des Staats-Telegraphen seit seiner Eröffnung, während die drei anderen den Betrieb sämmtlicher Stationen im Jahre 1863, nach den einzelnen Monaten vertheilt und mit dem Ergebniß des Vorjahres verglichen, darstellen.

Jahre.	Depeschen				Anlage-Kapital.		Einnahme.		Ausgabe.		Reinertrag.		Antheil jedes Staates am Reinertrag.		Verzinsung in Prozenten des Anlage-Kapitals.
	abgegangen.	angekommen.	durchgegangen.	Summe.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
1852 (IV. Quartal)	538	670	—	1,208	14,613	30	5,276	42	4,583	38	693	4	231	1	14¼
1853	4,731	3,939	—	8,680	14,613	30	31,610	44	22,496	18	9,114	26	3,038	9	62
1854	6,554	5,527	—	12,081	14,613	30	31,592	55	28,874	11	2,718	44	906	15	18½
1855	5,963	12,096	—	18,059	14,613	30	30,860	51	25,178	20	5,682	31	1,894	10	39
1856	8,985	6,542	12,945	28,472	14,613	30	43,705	10	36,643	53	7,061	17	2,353	45	48⅛
1857	7,867	5,370	16,543	29,780	22,113	43	39,427	25	34,034	11	5,393	14	1,797	45	24⅖
1858	6,544	4,982	19,776	31,302	26,556	49	29,951	1	26,981	6	2,969	55	989	58	11⅕
1859	14,437	8,735	24,182	47,354	26,556	49	40,661	12	37,333	50	3,327	22	1,109	7	12½
1860	13,523	8,309	28,671	50,503	32,614	14	43,447	28	40,181	59	3,265	29	1,088	29	10
1861	14,117	9,478	37,539	61,134	32,614	14	48,281	22	44,453	34	3,827	48	1,275	56	11¾
1862	18,309	12,696	47,917	78,922	32,614	14	59,776	17	50,789	34	8,986	43	2,995	35	27½
1863	23,211	15,775	52,158	91,144	*) —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Von 1863 liegt die Abrechnung zur Zeit noch nicht vor.

Ueber-

über den Betrieb des Staats-Telegraphen

(Verglichen mit

Es sind Depeschen:	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.	
	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862
Abgegangen	1,492	1,131	1,328	1,395	1,682	1,237	2,154	1,573	1,853	1,940	1,500	1,585
Angekommen	1,054	639	885	865	1,097	795	1,327	1,119	1,269	1,373	1,157	1,050
Durchgegangen	3,258	2,989	2,712	3,114	3,612	3,298	3,477	3,355	3,574	4,264	4,039	4,175
Summe . . .	5,804	4,759	4,925	5,374	6,391	5,330	6,958	6,047	6,696	7,577	6,696	6,810
Mithin 1863 mehr . .	1,045		—		1,061		911		—		—	
Mithin 1863 weniger .	—		449		—		—		881		114	

Ueber-

über den Betrieb der Königl. Preußischen Telegraphen-

(Verglichen mit

Es sind Depeschen:	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.	
	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862
Abgegangen	3,426	2,090	3,139	2,332	3,324	2,058	4,105	3,024	3,494	3,276	3,308	2,946
Angekommen	2,418	1,579	2,286	1,773	2,291	1,651	2,795	2,270	2,598	2,278	2,499	2,241
Durchgehende Depeschen. Aufgenommen	3,099	2,881	3,022	2,527	3,818	2,801	4,185	3,295	4,288	3,902	5,649	4,271
Durchgehende Depeschen. Weiter spedirt	2,655	2,814	2,681	2,461	3,320	2,773	3,717	3,069	3,629	3,547	5,134	3,699
Durchgehende Depeschen. Uebertragen	3,631	3,104	3,255	3,166	3,077	3,710	3,179	3,867	3,208	4,318	2,825	3,647
Summe . . .	15,229	12,468	14,383	12,259	15,830	12,993	17,981	15,525	17,217	17,321	19,415	16,804
Mithin 1863 mehr . . .	2,761		2,124		2,837		2,456		—		2,611	
Mithin 1863 weniger . .	—		—		—		—		104		—	

sicht

der freien Stadt Frankfurt im Jahre 1863.

dem des Vorjahres).

Juli.		August.		September.		Oktober.		November.		December.		Summe.		Mithin 1863	
1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	mehr	weniger
2,061	1,896	2,104	1,794	1,666	1,507	1,904	1,639	2,953	1,063	2,514	1,549	23,211	18,309	4,902	—
1,444	1,407	1,558	1,280	1,338	1,123	1,374	1,183	1,715	815	1,557	1,047	15,775	12,696	3,079	—
4,724	5,131	5,065	5,156	4,855	5,520	5,284	4,425	5,855	3,401	5,703	3,089	52,158	47,917	4,241	—
8,229	8,434	8,727	8,230	7,859	8,150	8,562	7,247	10,523	5,279	9,774	5,685	91,144	78,922	12,222	—
—		497		—		1,315		5,244		4,089		12,222			
205		—		291		—		—		—		—			

sicht

Station zu Frankfurt a. M. im Jahre 1863.

dem des Vorjahres.)

Juli.		August.		September.		Oktober.		November.		December.		Summe.		Mithin 1863:	
1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	mehr	weniger
4,185	3,013	4,109	3,197	3,413	2,939	4,063	3,379	5,732	2,612	5,074	3,344	47,372	34,210	13,162	—
3,079	2,657	3,121	2,508	2,701	2,372	3,006	2,460	4,082	1,918	3,425	2,382	34,301	26,089	8,212	—
7,391	5,661	8,207	5,398	6,998	5,654	7,536	4,508	8,716	3,488	8,684	3,394	71,593	47,780	23,813	—
7,176	4,905	7,986	4,982	6,330	4,835	6,804	4,169	8,753	3,169	8,932	3,095	67,207	43,518	23,689	—
2,069	2,843	1,585	3,492	1,966	3,245	1,940	3,872	1,548	3,052	1,660	3,136	29,943	41,452	—	11,509
23,900	19,079	25,008	19,577	21,408	19,045	23,439	18,388	28,831	14,239	27,775	15,351	250,416	193,049	68,876	11,509
4,821		5,431		2,363		5,051		14,592		12,424		57,367			
—		—		—		—		—		—		—			

Ueber-

über den Betrieb der Königl. Bayerischen Telegraphen-

(Verglichen mit

Es sind Depeschen:	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.	
	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862
Abgegangen im internen Verkehr.	1,925	1,602	1,762	1,801	1,890	1,708	2,232	1,998	1,981	2,190	1,698	1,713
Abgegangen im internationalen Verkehr. . . .	1,368	1,094	1,258	1,085	1,272	900	1,604	1,209	1,031	1,235	861	1,136
Angekommen im internen Verkehr .	1,101	1,240	948	1,350	1,077	1,085	1,359	1,221	1,246	1,312	1,051	937
Angekommen im internationalen Verkehr. . . .	1,551	1,404	1,471	1,210	1,692	1,253	1,843	1,660	1,590	1,783	1,145	1,455
Durchgegangen	909	1,020	839	971	1,144	926	1,059	1,056	1,350	1,611	1,409	1,791
Summe . . .	6,854	6,360	6,278	67	7,075	5,872	8,097	7,144	7,198	8,131	6,164	7,032
Mithin 1863 mehr . . .	494		—		1,208		953		—		—	
Mithin 1863 weniger . .	—		89		—		—		933		868	

Der seit dem 19. Mai 1862 eröffnete Betrieb des Frankfurt-Hanauer Bahntelegraphen hat im Jahre 1863 1358 fl. 20 kr. eingetragen. Am 1. März 1863 trat für diese Linie ein den Bestimmungen des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins entsprechendes Reglement in Kraft. — Der Telegraphenverkehr der Taunusbahn stellte sich im Jahre 1856 auf 2201 Depeschen.

„ „ 1857 „ 2216 „
„ „ 1858 „ 2037 „
„ „ 1859 „ 2260 „
„ „ 1860 „ 2656 „
„ „ 1861 „ 2944 „
„ „ 1862 „ 3239 „
„ „ 1863 „ 3201 „

Auf der Station Frankfurt der letzteren Bahn wurden im verflossenen Jahre 1061 Telegramme (worunter 56 Staats- und 133

sicht

Station zu Frankfurt a. M. im Jahre 1863.

tem des Vorjahres.)

Juli.		August.		September.		Oktober.		November.		December.		Summe.		Mithin 1863:	
863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	1863	1862	mehr	weniger
1,977	2,107	1,785	1,888	1,661	1,837	1,938	2,067	2,889	1,593	2,304	2,205	24,042	22,709	1,333	—
1,317	945	1,174	1,221	942	1,104	1,306	1,424	2,489	834	1,882	1,362	16,504	13,499	3,005	—
1,199	1,117	1,122	1,094	967	1,101	1,215	1,218	1,493	916	1,323	1,212	14,101	13,803	298	—
1,470	1,388	1,230	1,469	1,023	1,625	1,408	1,947	2,039	1,166	1,681	1,580	18,143	17,940	203	—
1,660	1,563	1,697	1,584	1,763	1,671	1,742	1,250	1,586	842	1,697	915	16,855	15,200	1,655	—
7,623	7,120	7,008	7,256	6,356	7,338	7,609	7,906	10,496	5,351	8,887	7,274	89,645	83,151	6,494	—
503		—		—		—		5,145		1,613		6,494			
—		248		982		297		—		—		—			

Dienstdepeschen) aufgegeben, gegen 1023 (worunter 59 Staats- und 75 Dienstdepeschen) im Vorjahre. Die Zahl der angekommenen Depeschen belief sich 1863 auf 799 gegen 869 im Jahre 1862.

Eisenbahnen.

Die städtische Verbindungsbahn, welche den Güterverkehr zwischen sämmtlichen hiesigen Bahnhöfen vermittelt, nicht gerechnet, münden hier sieben Eisenbahnen. Von denselben sind drei, die Main-Weser-, die Main-Neckar- und die Frankfurt-Offenbacher Bahn Staatsbahnen, während die vier übrigen, die Taunusbahn, die Frankfurt-Hanauer, die Homburger Bahn und die Main-Rhein-Strecke der Hessischen Ludwigsbahn (Linksmainische Bahn) Aktien-Gesellschaften gehören.

Die Main-Weserbahn wurde am 10. Mai 1850 zum ersten Mal von Frankfurt aus bis nach Friedberg befahren, am 9. November desselben Jahres bis Butzbach, am 1. Mai 1851 bis Langgöns und am 15. Mai 1852 ununterbrochen bis Kassel. Zuvor waren schon folgende Strecken eröffnet worden: 1849 am 29. December von

Kassel nach Wabern, 1850 am 2. Januar bis Treysa, am 4. März bis Kirchhain, am 3. April bis Marburg, am 25. Juli bis Lollar und am 25. August bis Gießen. Am 23. September 1856 fand sodann die Eröffnung der Hannover'schen Südbahn bis Kassel und endlich im Jahre 1862 die Eröffnung der Köln-Gießener Bahn statt. Nachfolgende Uebersicht zeigt die Bewegung des Gesammt-Verkehrs sowie der Einnahmen und Ausgaben in den Jahren 1853 bis 1862.

Uebersicht

der Betriebs-Resultate der Main-Weserbahn in den Jahren 1853 bis 1862.

	Gesammtzahl aller beförderten		Einnahme.	Ausgabe.	Ueberschuß.	pr. Meile beträgt		
	Personen.	Güter.				die Einnahme.	die Ausgabe.	der Überschuß.
	Personen.	Ctr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
1853	634,555	2,066,412	909,457	468,165	441,292	33,683	16,339	16,344
1854	619,567	2,741,839	1,042,861	484,528	558,333	30,624	17,945	20,679
1855	642,128	3,164,310	1,159,067	574,241	584,827	42,928	21,268	21,660
1856	697,212	3,255,736	1,259,775	579,330	680,445	46,658	21,456	25,202
1857	730,106	3,959,157	1,524,020	617,327	906,697	56,445	22,864	33,581
1858	711,050	4,280,381	1,555,282	686,559	868,723	58,491	25,820	32,671
1859	729,251	4,070,825	1,531,368	630,391	900,977	57,592	23,708	33,884
1860	710,747	4,146,585	1,567,816	657,279	910,537	58,963	24,219	34,244
1861	698,498	4,546,034	1,569,118	721,380	847,738	59,012	27,130	31,882
1862	753,770	5,098,476	1,634,255	707,266	926,990	61,461	26,599	34,862

Die folgende Uebersicht bezieht sich ausschließlich auf den Verkehr der Station Frankfurt im Jahre 1863.

Uebersicht

des Personen- und Güter-Verkehrs der Station Frankfurt (Main-Weserbahn) im Jahre 1863.

	Güter: Eilgut.	Güter: Frachtgut. 1. Classe.	Güter: Frachtgut. 2. Classe.	Güter: Ausnahmeklassen. A.	Güter: Ausnahmeklassen. B.	Summe.		Personen: 1. Classe.	Personen: 2. Classe.	Personen: 3. Classe.	Personen: Ueberhaupt.
Angekommen:											
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.					
Nach Frankfurt überwiesen	22,323·5	238,536·3	273,062·2	149,077·2	796,397·5	1,479,396·7	Loco Frankfurt . . .	4454	42,507	102,769	149,730
Von Norden kommend, auf direkte Karten der Main-Neckarbahn überwiesen .	15,291·2	199,986·8	226,419·7	168,605·3	83,246·8	693,549·8	Mit direkt. Billets von Norden kommend zur M.-N.-B. übergegang.	814	7,859	9,244	17,917
Desgl. der Taunusbahn .	4,229·1	52,874·6	45,200·6	31,649·8	16,990·3	150,944·4	Desgl. z. Taunusbahn	308	2,051	631	2,990
Desgl. d. hess. Ludwigsbahn	43·2	985·8	930·1	4,146·5	149,136·8	155,242·4	Desgl. z. h. Ludwigsb.	96	1,051	681	1,828
Ueberhaupt . . .	41,887·0	492,383·5	545,612·6	353,478·8	1,045,771·4	2,479,133·3		5672	53,468	113,325	172,465
Abgegangen:											
In Frankfurt aufgegeben.	20,458·7	288,195·7	161,896·2	152,349·4	54,145·2	677,045·2	Von Frankfurt loco .	4268	38631	105,881	148,780
Von der Main-Neckarbahn kommend, mit direkten Karten der Main-Weserbahn überwiesen . . .	25,889·2	284,961·9	147,648·2	67,051·2	6,872·1	532,422·6	Mit direkten Billets von der Main-Neckarbahn übergegangen.	978½	7891½	8,609	17,479
Desgl. von der Taunusbahn	1,718·2	28,987·3	10,207·9	1,806·2	9,255·0	51,974·6	Desgl. von der Taunusbahn	285	1811	420	2,516
Desgl. von der hess. Ludwigsbahn	209·1	3,606·1	1,018·0	440·0	—	5,273·2	Desgl. von der hess. Ludwigsbahn . . .	81	1247	555	1,883
Ueberhaupt . . .	48,275·2	605,751·0	320,770·3	221,646·8	70,272·3	1,266,715·6		5612½	49580½	115,465	170,658

Der Betrieb der Main-Neckar-Bahn, welcher im Jahre 1846 eröff

Ueber:

der Betriebs-Resultate der Main-Neck

Im Jahre.	Personen-Transport.			Gepäck-Transport.				Equipagen-Transport.			Vieh-Transport.				
	Personen.	Einnahme.		Gepäck-Gewicht.		Einnahme.		Equipagen.	Einnahme.		Hunde.	Einnahme.		Sonstige Thiere.	Einnah
	Anzahl.	fl.	kr.	Ctr.	1/10	fl.	kr.	Anzahl.	fl.	kr.	Anzahl.	fl.	kr.	Anzahl.	fl.
1847	770,231	399,670	52	44,095	5	31,025	32	1018	14,433	35	2418	567	17	5,582	2,639
1848	776,068	382,413	24	32,485	—	22,234	38	455	6,151	16	2239	479	46	4,675	2,653
1849	678,795	332,509	10	33,971	6	22,252	14	263	3,617	50	2598	552	56	5,225	2,876
1850	810,628	416,398	41	51,072	4	35,429	14	422	6,368	7	3198	726	3	5,030	3,037
1851	807,877	429,986	23	54,034	1	37,898	13	398	6,147	24	3041	653	33	4,108	3,112
1852	873,709	450,349	45	56,404	4	40,255	17	314	4,518	56	2998	615	11	4,180	3,226
1853	689,317	457,026	26	60,784	—	43,678	46	303	4,598	13	2653	579	8	4,301	3,866
1854	620,514	445,151	38	53,803	—	38,080	46	208	3,679	38	2584	589	51	3,485	3,871
1855	633,229	488,488	36	57,526	4	41,651	14	186	2,955	38	2479	595	36	3,892	4,507
1856	702,195	520,425	37	64,316	1	47,105	45	183	2,955	19	2921	642	28	4,313	5,322
1857	740,756	586,281	42	70,636	2	52,859	41	185	3,007	21	2914	652	21	5,433	5,825
1858	753,785	600,177	37	70,770	6	53,077	53	161	2,597	38	3127	697	11	9,350	8,518
1859	784,769	570,325	42	66,834	9	47,597	36	99	1,697	27	3607	768	52	10,648	10,605
1860	791,933	634,454	22	76,835	9	55,720	33	117	2,306	23	3574	811	51	11,336	9,398
1861	841,410	650,436	13	78,118	5	56,044	57	95	1,697	17	3707	801	32	12,300	10,630
1862	1,016,576*	716,467	35	80,332	5	82,966	6	100	1,586	34	4596	981	55	13,277	12,399

*) Die erst im Jahre 1862 erscheinenden Retour-Billets sind hier doppelt gerechnet. Rechnet man sie nur einfach, dann | sich die Zahl auf 870,683.

Der Fahrdienst auf der städtischen Verbindungsbahn, welcher vertragsmäßig von der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn-Gesellschaft übernommen ist und am 31. Januar 1859 eröffnet wurde, hat im Jahre 1863 nach Deckung der Kosten einen kleinen Einnahme-Ueberschuß ergeben, während sich im Vergleich mit dem Vorjahre eine Verminderung des Ertrages um 10,95 % und der Gesammt-Centnerzahl der beförderten Güter um 0,09% herausstellte. Es wurden befördert:

	Ctr.	fl.	kr.
1859 (vom 31. Januar an)	428,639·0	3,922.	33
1860	996,847·5	7,234.	51
1861	915,961·8	5,856.	30
1862	1,366,599·0	10,417.	44
1863	1,365,312·0	9,274.	5

...rde, findet sich für den Zeitraum von 1847 bis 1862 in folgender Tabelle verzeichnet.

...icht

...in den Jahren 1847 bis 1862.

...t- und Eilgüter-Transport.				Post-Transport.				Extrazüge und Militär-Transporte.								Gesammte Transport-Einnahme.	
...wicht.		Einnahme.		Leistung.		Einnahme.		Extra-züge.	Militär-Personen.	Gepäck-Gewicht.		Equi-pagen.	Pferde.	Einnahme.			
...r.	1/10	fl.	kr.	Ctr.	1/10	fl.	kr.	Anz.	Anzahl.	Ctr.	1/10	Anz.	Anzahl.	fl.	kr.	fl.	kr.
...0,553	9	87,374	38	17,655	8	4,315	4	10	1,131	140	8	—	6	1,414	37	491,440	51
...1,898	4	93,327	37	15,367	6	3,667	43	3	33,416	1637	5	165	398	39,701	2	550,628	57
...2,574	3	103,444	58	18,218*	4	4,164	3	132	84,268	5464	—	674	3104	63,598	37	533,016	25
...0,273	4	128,542	26	20,384	—	10,192	—	2	31,626	623	9	66	320	21,014	47	621,709	12
...7,244	—	147,319	33	17,228	—	8,614	—	3	19,000	312	8	78	171	11,521	7	645,252	22
...4,214	3	198,380	14	17,275	—	8,637	36	19	10,810	690	6	20	44	9,077	31	715,061	13
...2,300	2	292,835	42	17,228	—	8,951	30	4	12,091	1230	4	37	65	7,910	14	819,446	13
...4,931	—	350,416	59	17,228	—	9,071	47	5	8,404	824	4	1	13	5,242	15	856,104	35
...1,971	5	385,246	20	17,444	—	9,308	11	13	9,442	157	1	12	2	11,085	41	943,838	37
...9,655	3	410,373	56	22,290	7	11,148	16	13	7,727	240	7	7	17	8,952	36	1,006,926	54
...7,743	—	488,744	11	29,311	4	11,658	54	34	6,203	2	2	1	3	14,870	37	1,163,900	45
...9,579	8	548,478	54	29,201	6	11,591	32	15	6,908	219	9	—	1	7,991	7	1,233,130	5
...3,396	6	564,264	19	29,301	5	11,557	15	61	16,901	124	6	1	224	21,538	25	1,228,355	32
...2,466	7	596,642	2	29,279	6	11,602	2	38	13,401	196	5	—	2	17,648	32	1,328,584	7
...1,573	1	583,409	8	29,028	8	11,534	17	15	13,405	488	8	—	6	34,394	20	1,348,948	41
...6,128	6	606,038	56	29,518	8	11,714	33	8	8,548	85	4	—	10	13,510	44	1,445,665	48

*) Achsmeilen.

Der Verkehr der Frankfurt-Offenbacher Bahn, wie auch der beiden anderen Staatsbahnen, ist, so weit sich derselbe auf die freie Stadt Frankfurt bezieht, in der nachstehenden Tabelle enthalten.

Darnach hat sich die Frequenz im Jahre 1863 gegen das Vorjahr auf allen Staatsbahnen im Personenverkehr bedeutend gesteigert; im Güterverkehr war die Zunahme bei der Main-Weserbahn erheblich, bei der Offenbacher Bahn unwesentlich; die Main-Neckarbahn aber hat eine bedeutende Abnahme im Güterverkehr aufzuweisen.

Uebersicht

über die Betriebs-Resultate der Staats-Eisenbahnen der freien Stadt Frankfurt im Jahre 1863.

(Verglichen mit denen des Jahres 1862.)

Bahnen.		Meilenzahl.	Bau-Kapital. Gesammt-Kapital.		Bau-Kapital. Antheil der freien Stadt Frankfurt.		Gesammt-Baukapital pr. Meile. Durchschnittlich		Zahl der beförderten Personen. in Frankfurt abgegangen	Zahl der beförderten Personen. in Frankfurt angekommen	Zahl der beförderten Güter in Zollcentner. in Frankfurt abgegangen	Zahl der beförderten Güter in Zollcentner. in Frankfurt angekommen	Reinertrag. Wirklich zur Vertheilung gelangt.		Reinertrag. Antheil der freien Stadt Frankfurt.		Reinertrag. in % des Gesammt-Baukapitals.	Gesammt-Ausgaben in % der Brutto-Einnahmen.
			fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.					fl.	kr.	fl.	kr.	circa.	
Main-Weser-Eisenb.	1863	27	24,537,045	15	2,670,456	22	908,779	—	170,658	172,465	677,045·2	1,479,396·7	1,707,382	11	182,895	33	6·85	— *)
	1862		24,458,372	11	2,610,129	38	905,865	—	146,454	147,139	611,714	1,268,467	1,487,704	18	158,763	40	6·08	55.68
Main-Neckar-Eisenb.	1863	11·8	12,231,373	35	4,733,530	17	1,036,557	—	210,028	210,313	956,341·4	584,775·9	583,028	14	224,347	3	4¾	53·7
	1862		12,198,240	39	4,719,533	21	1,033,749	—	168,102	197,789	971,080·9	971,431·4	784,568	1	303,462	30	6·43	51·5
Frankf.-Offenb.-Eisenb.	1863	0·89	1,221,891	8	890,616	27	1,372,911	—	453,615	452,763	5,864·6	6,903·4	64,000	—	46,425	12	5·24	47·9
	1862		1,215,891	1	882,946	31	1,366,170	—	436,788	435,904	5,486·2	6,855·1	46,591	24	33,760	17	3·82	51·7

*) Noch nicht festgestellt.

Die Taunusbahn, eine der ältesten Bahnen Deutschlands, wurde in den Jahren 1836 und 1837 durch Vereinigung zweier Comités, eines in Frankfurt, das andere in Wiesbaden, zu gemeinschaftlicher Ausführung des Unternehmens und durch den im November 1837 erfolgten Beitritt der Eisenbahn-Gesellschaft zu Mainz gegründet und die Concession im Jahre 1838 von den drei zuständigen Regierungen ertheilt. Das Grundkapital beläuft sich auf 3,000,000 fl. in 12,000 Aktien à 250 fl. Der Betrieb wurde eröffnet von Frankfurt bis Höchst am 26. September, bis Hattersheim am 24. November 1839, die Strecke Wiesbaden-Castel wurde am 10. März, die ganze Haupt-Bahn am 13. April, endlich die Biebricher Zweigbahn am 3. August 1840 dem Verkehr übergeben. Der Bahnbau-Conto hatte am 31. December 1862 abgeschlossen mit dem Betrage von . . . . . fl. 4,382,530. 20 kr.

Hierzu kamen in 1863:

1) Bauliche Anlagen und Anschaffungen für die eigentliche Taunusbahn .	„ 77,638.	42 „
2) Ankauf und Wiederherstellung der Höchst-Sodener Zweigbahn . .	„ 114,883.	17 „
Zusammen . . .	fl. 4,575,052.	19 „

Im Vergleich zum Vorjahre stellten sich die Einnahmen:

	1863.		1862.	
Aus der Personalbeförderung	fl. 506,872.	15 kr.	fl. 681,903.	9 kr.
Aus der Güterbeförderung .	„ 167,979.	54 „	„ 228,083.	39 „
Aus verschiedenen Quellen .	„ 23,632.	7 „	„ 16,610.	18 „
Summe . .	fl. 698,484.	16 kr.	fl. 926,597.	6 kr.

Es ergibt sich hieraus eine Minder-Einnahme von 228,112 fl. 50 kr. oder 24,6 % der Einnahme des Vorjahres, welches ungünstige Resultat theils der durch das Schützenfest und ähnliche Ursachen im Vorjahre ungewöhnlich gesteigerten Einnahme, hauptsächlich aber auch der Concurrenz der linksmainischen Bahn zuzuschreiben ist. Der Gesammt-Einnahme von 698,484 fl. 16 kr. stehen die Gesammt-Ausgaben mit 400,148 fl. 44 kr. oder 57,2 % von der Einnahme gegenüber. Bringt man jedoch von dieser letzteren Ziffer 14,000 fl. für Amortisation, 23,380 fl. 29 kr. für bezahlte Steuern und 46,271 fl. 29 kr. für Unkosten, welche durch den Hauptzins und den Gewinn- und Verlust-Conto entstanden sind, in Abzug, so reduzirt sich dieselbe auf 316,496 fl. 46 kr. oder 45,3 %.

Der Antheil der Station Frankfurt an der Frequenz und Einnahme der Taunusbahn ergab:

	1863.	1862.	1863. fl.	kr.	1862. fl.	kr.
Personen . .	251,438.	312,587.	167,268.	29	244,174.	5
Gepäck . Ctr.	18,432.	27,140.	10,874.	1	17,568.	19¼
Güter . Ctr.	564,226.	737,423.	74,167.	26½	102,368.	12
Baarsendungen Werth fl. .	226,675.	1,229,070.				
Traglasten, Wildpret &c. Stück	8,199.	9,343.	776.	25	889.	23
Equipagen, Stück	24.	37.	158.	36	242.	3

(Die Beträge für Güter und Baarsendungen sind zusammengefasst.)

Ueber-

der Betriebs-Resultate der Taunus-Eisen-

Jahr.	Personen.	Zahlbares Gepäck.	Frachtgüter.	Equipagen.	Pferde.	Schlachtvieh.	Hunde.	Traglasten.	Brutto-Einnahmen.		Betriebs-Ausgaben.		Betriebs-Ueberschuß.	
		Pfd.	Ctr.						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1841	769,551	1,656,300	—	1196	—	1164	2390	8,805	456,294	26	220,790	50	235,503	36
1842	809,012	1,729,014	34,110¼	1435	—	4795	2665	11,534	460,194	16	236,706	25	223,487	51
1843	744,660	1,597,172	40,088½	1317	—	6069	2625	12,482	436,567	22	224,211	47	212,355	35
1844	743,667	1,506,008	60,211½	1248	—	4800	2539	13,958	435,373	—	226,605	59	208,767	1
1845	739,675	1,709,706	103,452¼	1339	—	4797	2352	15,589	443,880	42	216,782	16	227,098	26
1846	797,642	1,938,245	161,478	1130	—	7191	2422	19,922	479,610	37	233,937	31	245,673	6
1847	742,150	2,009,555	336,073	941	—	5458	2147	22,534	471,715	21	253,751	30	217,963	51
1848	677,909	1,364,715	255,586	384	—	4426	2133	19,912	399,690	8	234,650	34	165,039	34
1849	725,283	1,049,744	332,196½	245	105	3490	2537	19,894	415,158	45	239,874	21	175,284	24
1850	776,002	1,466,800	342,061½	401	77	3881	2513	22,981	476,041	46	259,119	21	216,922	25
1851	805,439	1,558,589	351,198	321	102	3296	2874	25,681	490,028	50	265,088	14	224,940	36
1852	805,733	1,563,915	419,488	261	78	4943	2859	28,069	500,356	13	275,965	24	224,390	49
1853	803,994	1,577,177	471,016	215	77	4626	2923	28,212	508,483	11	252,467	15	256,015	56
1854	868,296	1,714,992	677,659·8	149	126	4998	2801	20,172	570,082	11	312,801	39	257,280	32
1855	870,900	2,070,946	773,767·8	122	264	5933	2458	22,390	602,495	21	311,898	24	290,596	57
1856	993,224	2,326,192	1,039,668·4	139	168	4927	2375	22,993	695,929	46	369,577	7	326,352	39
1857	1,114,273	2,736,677	1,341,246·9	155	188	4517	2399	30,805	824,411	50	315,896	10	508,515	40
1858	1,094,258	2,817,439	1,732,617·1	90	202	4913	2355	33,965	832,307	27	360,237	8	472,070	19
1859	1,049,372	6,079,415	1,493,319.9	127	577	8374	2692	43,184	707,147	47	298,661	24	408,486	23
1860	1,075,244	6,988,525	1,373,169·2	50	191	7458	2762	42,644	768,252	57	312,506	52	455,746	5
1861	1,158,514	7,033,450	1,562,795·9	121	347	6084	2738	49,654	820,879	35	374,849	32	446,030	3
1862	1,205,349	6,820,630	1,785,447·6	61	488	6823	2568	55,243	926,597	7	415,438	45	511,158	21
1863	1,118,456	4,933,390	1,554,402·3	42	244	4353	2466	53,578	698,484	17	377,057	19	318,698	36

	1863.	1862.	1863. fl. kr.	1862. fl. kr.
Pferde, Stück	134.	208.		
Hunde, „	570.	578.		
Rindvieh, „	3835.	5147.		
Kälber, „	136.	260.	5,038. 47	7,044. 53
Schweine, „	42.	38.		
Schaafe, „	17.	20.		
Kleinvieh, Wagen St.	45½.	99⁸/₂.		
Extra-Fahrten	2.	—	305. —	— —
Bezahlte Telegramme	872.	889.	710. 32	790. 12
Total-Einnahme			259,299. 16½.	373,077. 7¼.

sicht

bahn, in den Jahren 1841 bis 1863.

Vertheilung des Betriebs-Ueberschusses.

Bezahlte Dividende. Gulden per Actie.	pCt. vom Nominalwerth.	Betrag. fl.	kr.	Kapital-Reserve-Conto. fl.	kr.	Erneuerungsfond. fl.	kr.	Einlösung verlooster Obligat. fl.	kr.	Amortisationsfond. fl.	kr.	Beitrag zum Pensionsf. fl.	kr.	Beitrag zu einer Arbeiter-Kranken-Kasse. fl.	kr.	Gewerbsteuer im Herzogth. Nassau. fl.	kr.	Tantième-Unterstützungen. fl.	kr.
15	6	180,000	—	35,000	—	19,003	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1500	—
15	6	180,000	—	16,000	—	15,207	45	—	—	—	—	1500	—	—	—	9,280	6	1500	—
15	6	180,000	—	10,000	—	10,075	29	—	—	—	—	1500	—	—	—	9,280	6	1500	—
15	6	180,000	—	6,000	—	10,486	55	—	—	—	—	1500	—	—	—	9,280	6	1500	—
15	6	180,000	—	8,000	—	21,818	20	5,000	—	—	—	1500	—	—	—	9,280	6	1500	—
17	6⁴/₅	204,000	—	5,000	—	20,718	43	5,000	—	—	—	1500	—	—	—	7,954	23	1500	—
15	6	180,000	—	2,000	—	16,946	24	5,500	—	—	—	1500	—	—	—	10,517	27	1500	—
11	4²/₅	132,000	—	—	—	13,933	44	5,500	—	—	—	1500	—	—	—	10,605	50	1500	—
12	4⁴/₅	144,000	—	—	—	15,506	47	5,000	—	—	—	1500	—	—	—	7,777	37	1500	—
12½	5	150,000	—	—	—	49,377	10	5,000	—	—	—	1500	—	—	—	9,545	15	1500	—
13½	5²/₅	162,000	—	18,000	—	23,997	37	5,000	—	3000	—	1500	—	—	—	9,942	59	1500	—
14	5³/₅	168,000	—	5,000	—	30,152	25	5,000	—	3000	—	1500	—	—	—	10,738	24	1000	—
14½	5⁴/₅	174,000	—	5,000	—	56,379	49	5,000	—	3000	—	1500	—	—	—	11,136	7	—	—
15	6	180,000	—	8,000	—	49,528	14	5,000	—	3000	—	1500	—	—	—	10,252	18	—	—
17	6⁴/₅	204,000	—	8,000	—	58,491	7	5,000	—	3000	—	1500	—	—	—	10,605	50	—	—
19	7³/₅	228,000	—	35,000	—	41,332	43	5,000	—	3000	—	2000	—	—	—	12,019	56	—	—
25	10	300,000	—	64,000	—	100,831	36	19,250	—	3000	—	3000	—	—	—	13,434	4	5000	—
25	10	300,000	—	99,000	—	128,183	22	9,000	—	3000	—	3000	—	—	—	19,886	57	—	—
20	8	240,000	—	34,971	47	92,000	—	9,000	—	3000	—	3000	—	—	—	26,514	36	—	—
20	8	240,000	—	60,604	59	125,000	—	9,000	—	3000	—	4000	—	—	—	14,141	6	—	—
23	9¹/₅	276,000	—	45,125	3	120,405	—	9,000	—	3000	—	4000	—	500	—	15,555	12	—	—
24	9³/₅	288,000	—	94,294	—	100,000	—	9,000	—	3000	—	4000	—	500	—	16,262	16	—	—
17	6⁴/₅	204,000	—	25,189	36	85,000	—	15,250	—	3000	—	4000	—	500	—	20,363	12	—	—

Netto-Bilanz der Taunusbahn am 31. December 1863.

Aktiva.

	fl.	kr.	fl.	kr.
Haupt-Bahnbau-Conto der Taunusbahn			4,460,169.	2
Haupt-Bahnbau-Conto der Sodenerbahn			114,883.	17
Betriebs-Ausgaben			18,800.	19
Werkstätten-Kosten			42,561.	1
Material-Vorräthe			72,404.	33
Sodener Zweigbahn:				
Vortrag der Feuerversicherung			317.	6
Cassa-Conto			9,544.	25 1/4
Diverse Debitoren in laufender Rechnung .			118,268.	12
			4,836,947.	55 1/4

Passiva.

	fl.	kr.
Aktien-Kapital	3,000,000.	—
Haupt-Reserve-Conto	139,420.	3
Erneuerungsfond	141,570.	21
Amortisationsfond des Haupt-Bahnbau-Conto .	49,880.	28
Pensionsfond für die Angestellten	77,037.	7
Anleihe von fl. 500,000 à 3 1/2 % . . .	368,500.	—
Anleihe von fl. 1,200,000 à 4 %	594,000.	—
Tilgungsfond der Anleihe von fl. 500,000 .	500.	—
Zinsen-Rückstände	3,307.	30
Dividenden-Rückstände	682.	—
Güter-Rabatt-Conto	2,000.	—
Diverse Creditoren in laufender Rechnung .	141,351.	50
Gewinn- und Verlust-Conto	318,698.	36 1/4
	4,836,947.	55 1/4

Die Frankfurt-Hanauer Eisenbahn wurde im Jahre 1844 durch eine Aktien-Gesellschaft gegründet; das Grundkapital beträgt 3,000,000 fl. in 12,000 Aktien à 250 fl. Die Eröffnung des Betriebes fand am 10. September 1848 statt. Vor dem 21. Juni 1854 bestand nur ein Lokal-Verkehr bis Aschaffenburg; vom 1. Oktober an trat durch die Vollendung der bayerischen Bahnstrecke Aschaffenburg-Würzburg der direkte oder durchgehende Verkehr nach Bayern und Sachsen ein. Der Hauptbahn-Bau-Conto betrug am Schlusse des

Rechnungsjahres 1862 3,841,935 fl. 23 kr.; Ende 1863 stellte sich dieser Betrag auf 3,823,426 fl. 42 kr., was eine Verminderung von 18,508 fl. 41 kr. ergibt. Die Betriebs-Einnahmen ergaben mit 460,149 fl. 40 kr., gegen 451,536 fl. 9 kr. im Vorjahre, eine Vermehrung um 8613 fl. 31 kr. Die Betriebs-Ausgaben betrugen ausschließlich 38,052 fl. 24 kr. für außergewöhnliche Erneuerungen und Verbesserungen 226,482 fl. 3 kr. gegen 217,272 fl. 39 kr. im Vorjahre. Für Zinsen und Amortisation, sowie für den Bahnpacht der Strecke Kahl-Aschaffenburg wurden ferner verausgabt 183,352 fl. 25 kr., wodurch die Total-Ausgabe auf 409,834 fl. 28 kr. steigt. Aus dem Ueberschuß entfällt eine Dividende von 5 fl. pr. Aktie. Die Gesammt-Einnahme aus dem Transportdienste belief sich auf 455,948 fl. 30 kr. gegen 446,023 fl. 22 kr. im Vorjahre. Das Jahr 1863 weist somit eine Mehr-Einnahme von 9925 fl. 8 kr. oder 2·225 % auf. Dem Lokalverkehr gehören aus der Gesammt-Einnahme 58·15 %, dem direkten 41·85 % an und hat im Vergleich mit dem Vorjahre der erstere um 5·63 % zu-, der letztere um 2·16 % abgenommen. Die Personen-Frequenz ergab:

	Personen.	fl.	kr.		
1863:	582,999.	247,083.	45	= 54·19 %	der Einnahme aus dem Transportdienste.
1862:	533,058.	235,271.	31	= 52·75 %	
mithin 1863 mehr:	49,941.	11,812.	14		

Fracht-Güter wurden befördert und haben eingetragen:

	Ctr.	fl.	kr.		
1863:	1,915,991·5	171,002.	44	= 37·51 %	der Einnahme aus dem Transportdienst.
1862:	1,802,828·8	171,329.	42	= 38·41 %	
mithin 1863 mehr:	113,162·7	—			
weniger	—	326.	58		

Die übrigen Einnahmen aus dem Transportverkehr stellten sich im Vergleich zum Vorjahre wie folgt:

	1863:				1862:			
Gepäck	9,304	fl.	33	kr.	9,234	fl.	44	kr.
Vieh	11,258	„	46	„	12,822	„	21	„
Postverkehr	4,356	„	16	„	4,123	„	26	„
Truppen	924	„	6	„	1,029	„	31	„
Neben-Einnahme	1,037	„	31	„	1,118	„	47	„
Verbindungsbahn	9,274	„	5	„	10,417	„	44	„

Im Lokalverkehr der Station Frankfurt ergaben sich folgende Erträgnisse:

		1863.	1862.	1863. fl.	kr.	1862. fl.	kr.
Personen . .		372,727.	352,450.	77,349.	24	75,863.	23
Gepäck .	Ctr.	7,682.	7,735.	935.	38	958.	34
Güter . .	"	677,525.	546,381.	16,939.	3	16,422.	15
Equipagen,	Stück	23.	17.	34.	48	26.	50
Pferde,	"	32.	12.				
Hunde,	"	679.	961.	597.	4	637.	47
Vieh,	"	15,717.	19,696.				
			Total-Einnahme	95,855.	57	93,908.	49

Netto-Bilanz der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn vom 31. Decbr. 1863.

Aktiva.

Hauptbahnbau-Conto	3,823,426	fl.	42 kr.
Feuerversicherung	4,176	"	15 "
Materialvorräthe	111,073	"	33 "
Cassa-Conto	29,800	"	47 "
Aktien-Reserve-Conto	341,500	"	— "
Prioritäts-Obligationen	379,900	"	— "
Conto für außergewöhnliche Erneuerungen und Verbesserungen	38,052	"	24 "
Diverse Debitoren	58,521	"	40 "
	4,786,451	fl.	21 kr.

Passiva.

Aktien-Kapital-Conto	3,000,000	fl.	— kr.
Prioritäts-Anlehen von 600/m fl. v. 1. Febr. 1854	552,000	"	— "
Prioritäts-Anlehen von 900/m fl. v. 1. Juli 1858	861,500	"	— "
Pensionskasse der Angestellten	11,665	"	19 "
Krankenkasse der Werkstätte-Arbeiter . . .	400	"	— "
Dienst-Cautionen	4,430	"	— "
Tilgungs-Conto	11,172	"	30 "
Reservefond	24,934	"	44 "
Einzulösende Coupons von Aktien und Prioritäts-Obligationen	130,092	"	— "
Bahnpacht-Conto	7,640	"	12 "
Diverse Creditoren	132,301	"	24 "
Gewinn- und Verlust-Conto	50,315	"	12 "
	4,786,451	fl.	21 kr.

Uebersicht
des Geschäfts-Verkehrs der Frankfurt-Hanauer Bahn von der Betriebs-Eröffnung am 10. Sept. 1848 bis incl. 1863.

Jahr.	Personen.	Fracht-Güter.	Gepäcke.	Equipagen.	Thiere.	Post-Güter.	Brutto-Einnahme.		Betriebs-Ausgabe.		Einnahme-Ueberschuß.		Anlage-Kapital.	
		Ctr.	Ctr.			Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1848	112,373	2,011·5	842·5	4	580	—	29,717	—	} 64,083	33	} 58,430	57	} 1,578,041	45
1849	356,912	13,105·0	3,166·9	12	3,537	ca. 1,100	94,562	28						
1850	384,218	14,077·5	2,622·6	17	4,832	„ 3,500	102,950	30	50,445	27	52,505	3	1,610,868	5
1851	316,408	20,139·5	2,371·1	9	3,963	„ 3,875	97,717	38	51,404	5	46,313	33	1,645,436	30
1852	335,065	37,645·0	2,505·5	3	4,107	„ 5,980	110,014	—	49,522	21	60,491	39	1,668,118	7
1853	333,911	43,000·2	2,722·9	5	4,330	„ 7,300	109,864	6	47,654	28	62,209	38	2,194,222	18
1854	366,666	204,294·0	11,885·8	51	4,456	„ 10,525	171,705	29	92,978	24	78,727	5	2,853,847	43
1855	391,132	986,186·3	28,401·5	54	7,170	„ 13,300	301,877	56	250,891	33	50,986	23	3,264,445	3
1856	440,329	1,426,471·3	29,338·8	65	10,611	„ 16,075	385,693	9	210,783	11	174,909	58	3,573,938	50
1857	475,402	2,122,360·3	32,529·0	67	9,716	„ 18,142	448,732	58	217,839	3	230,893	55	3,688,230	42
1858	473,321	2,225,520·9	26,389·5	54	10,396	„ 18,715	475,275	42	210,830	22	264,445	20	3,817,890	27
1859	467,462	1,140,739·1	20,070·6	68	15,682	„ 21,440	359,632	26	228,417	39	131,214	47	3,879,054	52
1860	456,270	1,375,612·7	21,856·8	49	18,574	„ 25,974	377,875	22	225,800	57	152,074	25	3,853,144	33
1861	481,611	1,245,383·3	21,946·2	34	22,862	„ 28,134	367,786	36	211,539	37	156,246	59	3,856,885	51
1862	533,058	1,802,828·8	24,565·4	37	27,015	„ 30,127	451,536	9	217,272	39	234,263	30	3,841,935	23
1863	582,999	1,915,991·5	24,802·2	51	22,759	„ 32,293	460,149	40	226,482	3	233,667	37	3,823,426	42

Der Betrieb der Homburger Bahn wurde im Septbr. 1860 eröffnet. Dieselbe ist im Jahre 1859 von einer Aktien-Gesellschaft mit einem Grundkapital von 1,600,000 fl. in 8000 Aktien zu 200 fl. gegründet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Homburg. Wir entnehmen dem Geschäftsbericht die folgenden allgemeinen Ergebnisse des Betriebes im Jahre 1863, im Vergleich mit dem Vorjahre:

	1863.					1862.				
	Meilen.	fl.	kr.	fl.	kr.	Meilen.	fl.	kr.	fl.	kr.
Zurückgelegte Lokomotivmeilen	14,128					14,797				
Dsglch. Nutzmeilen	14,155					14,305				
Brutto-Einnahmen		227,663.	43				223,396.	15		
Brutto-Ausgaben		101,143.	22				104,492.	54		
Aktiv-Rest				126,520.	21				118,903.	21
Die Betriebs-Ausgaben betragen von der Brutto-Einnahme	45%					47,29%				
Der Reinertrag beläuft sich pr. Bahnmeile auf		50,608.	8				46,579.	8		
Der Reinertrag beläuft sich pr. Nutzmeile auf		8.	57				8.	8		
Zur Verzinsung und Amortisation der Anleihen wurden vertragsmäßig verausgabt				64,939.	—				64,993.	30
Blieben disponibel				61,581.	21				53,909.	51

Der Antheil der Station Frankfurt an der Frequenz und Einnahme dieser Bahn stellte sich wie folgt:

		1863:	1862:	1863:	1862:
Personen		234,531.	238,607.	93,777 fl. 42 kr.	95,096 fl. 42 kr.
Gepäck	Ctr.	6,583. 30 Pfd.	5,849. 30 Pfd.	2,715 „ 42 „	2,389 „ 41 „
Hunde	Stück	622.	504.	70 „ 8 „	59 „ 52 „
Güter	Ctr.	250,880.	241,292. 60 Pfd.	3,275 „ 31 „	3,189 „ 57 „
			Summe der Einnahmen	99,839 fl. 3 kr.	100,736 fl. 12 kr.

Die Strecke Frankfurt-Bischoffsheim der hessischen Ludwigsbahn wurde am 3. Januar 1863 dem Betrieb übergeben und dadurch der Verkehr unserer Stadt mit Mainz auf dem linken Main-

ufer hergestellt. Die Ausgaben für den Bau und Einrichtung dieser Bahnstrecke belaufen sich ultimo December 1863 nach dem Geschäftsbericht auf folgende Beträge:

	fl.	kr.
Vorarbeiten	21,399.	9
Verwaltungskosten	27,164.	18
Bauführungskosten	20,523.	37
Verzinsung des Baukapitals	110,869.	2¾
Betriebs-Einrichtung	983,931.	33
Grunderwerb	314,900.	18½
Bahnbau	773,066.	54
Oberbau	870,008.	43
Telegraph	12,382.	58
Summe	3,134,246.	33¼.

Der Antheil der Station Frankfurt am Verkehr der linksmainischen Eisenbahn in dem ersten Betriebsjahre 1863 weist folgende Ziffern auf:

			fl.	kr.
Personen		97,271.	106,902.	57
Gepäck	Ctr.	8,006.	8,031.	32
Traglasten	Stück	1,578.	149.	38
Güter	Ctr.	524,442.	57,297.	50
Equipagen	Stück	12.	126.	7
Hunde	„	632.	159.	55
Pferde	„	285.		
Ochsen	„	162.		
Kühe und Rinder	„	1,074.	2,238.	54
Schweine ꝛc.		1,566.		
Kleinvieh	Wagen	253⅓.		
Gesammt-Summe			174,906.	53

Schifffahrt.

Der Schifffahrtsverkehr mit dem Obermain beruht auf verschiedenen Rangschifffahrts-Verträgen, die sich auch im Jahre 1863 als ausreichend erwiesen haben. Mit dem Untermain wird derselbe durch die Schifffahrts-Unternehmen des Hauses H. D. Dresler, sowie der Frankfurter Aktien-Gesellschaft für Rhein- und Mainschifffahrt vermittelt. Diese letztere Gesellschaft wurde 1844 gegründet mit einem Kapital von 1 Mill. Gulden in 2 Serien von je 500,000 fl., jede zu 2000 Aktien à 250 fl. Die Güterbewegung derselben belief sich in den Jahren 1862 und 1863 auf folgende Quantitäten:

	1863:	1862:
In eignen Schiffen zu Berg:	302,802 Ctr.	340,636 Ctr.
" " " zu Thal:	330,181 "	341,577 "
In fremden Schiffen zu Berg und zu Thal geschleppt .	824,462 "	942,026 "
Summe	1,457,445 Ctr.	1,624,239 Ctr.

		fl.	kr.
Die Gesammt-Einnahme pro 1863 betrug . .		206,771 fl.	25 kr.
Die Gesammt-Ausgabe		189,886 "	35 "
	Ueberschuß	16,884 fl.	50 kr.
Hieraus wurden verwendet für Verzinsung der Prioritäts-Obligationen	8,813 fl. 20 kr.		
und zur Amortisation von 15 Obligationen	7,500 " — "	fl.	kr.
Dem Reservefond wurden zugeschrieben	333 " 34 "	16,646.	54
	und der Rest von	237.	56

auf neue Rechnung vorgetragen.

Bilanz der Frankfurter Aktien-Gesellschaft für Rhein- und Mainschifffahrt pr. 31. December 1863.

Soll.

An Conto für Remorqueure und Schleppkähne	1,000,000 fl.	— kr.
" Maschinen-Materialien-Conto	3,397 "	57 "
" Mobilien-Conto	1,111 "	2 "
" Cassa-Conto	4,521 "	51 "
" Feuerungs-Conto (Kohlenvorräthe am 31. December 1863)	1,142 "	21 "
" Gewinn- und Verlust-Conto	171,963 "	22 "
" Effekten-Conto (incl. 23,000 fl. für nicht begebene Prioritäts-Obligationen der Gesellschaft)	44,677 "	29 "
" 31 Debitoren in laufender Rechnung (darunter 34,618 fl. 26 kr. verzinslich angelegt)	48,471 "	14 "
	1,275,285 fl.	16 kr.

Haben:

Per Kapital-Conto	1,000,000 fl.	— kr.
" Conto der 4 % Prioritäts-Obligationen .	232,500 "	— "
" Conto für Amortisation des Prioritäts-Anlehens	7,500 "	— "
" Conto zum Ersatz der Abnutzung des Inventarwerthes	20,457 "	8 "
" Reserve-Conto	11,631 "	59 "
" 20 Kreditoren in laufender Rechnung .	3,196 "	9 "
	1,275,285 fl.	16 kr.

Der Gesammt-Güterverkehr auf dem Main, welcher im Jahre 1863 durch 8454 Schiffe vermittelt wurde, ist in den folgenden Uebersichten zusammengefaßt.

Vergleichende Uebersicht
des Güterverkehrs auf dem Main in den Jahren 1863 und 1862.

Jahre.	Eingang.						Ausgang.						Vorbei.						Gesammtsumme der ein-, aus- und vorbeigegangenen Güter.	
	Zu Berg.		Zu Thal.		Summe.		Zu Berg.		Zu Thal.		Summe.		Zu Berg.		Zu Thal.		Summe.			
	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.
1863	263,129	31	91,971	50	355,100	81	96,213	60	259,162	20	355,375	80	1,117,201	93	2,407,765	95	3,524,967	88	4,235,444	49
1862	280,617	16	83,668	21	364,285	37	72,823	28	407,643	65	480,466	93	942,059	6	2,255,902	63	3,197,961	69	4,042,713	99
mithin 1863 mehr	—	—	8303	29	—	—	23,390	32	—	—	—	—	175,142	87	151,863	32	327,006	19	192,730	50
mithin 1863 weniger	17,487	85	—	—	9184	56	—	—	148,481	45	125,091	13	—	—	—	—	—	—	—	—

Hierzu kommt noch der durch die Schifffahrt vermittelte Transitverkehr und Eingang von Getreide. Ersterer belief sich in 1863 auf 62,718 Ctnr. gegen 104,607 Ctnr. im Jahre 1862, Letzterer in 1863 auf 92,139 Ctnr. gegen 98,740 Ctnr. im Vorjahre. Ferner gehört hieher noch die folgende:

Uebersicht

des Floßschifffahrtsverkehrs in den Jahren 1863 und 1862.

Jahr.	Bau- und Werk-holz.	Eichenholz, s. g. Holländerholz.							Mastbäume.	Stammholz.		Pfähle		Faßdauben.			Sägewaaren.			
		Eichbäume.	Halbbäume, Ruthen und Klötze.	Wagenschuß.	Pfeifer.	Knapper.	Ranzen.	Rahmschenkel.		gemeine Böden.	Doppel-Böden.	aus hartem Holz.	aus weichem Holz.	Klein Faßholz aus weichem Holz (Werkholz.)	Stück Faßdauben.	Zulast-Faßdauben.	ordinäre Mainbord.	Lange Bord.	ordinäre Latten.	Spalier-Latten.
	Ctr.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
1863	47,955	7530	6770	5113	2023	874	505	5340	5927	17,387	1775	356,000	4,122,600	134,000	12,000	6800	8,051,320	50,470	2400	543,960
1862	104,142	6661	3911	3381	1470	714	369	—	4304	16,606	1267	35,000	1,990,850	143,380	22,450	9600	7,624,340	58,950	2250	584,000
mithin 1863 mehr	—	869	2859	1732	553	160	136	5340	1623	781	508	321,000	2,131,750	—	—	—	426,980	—	150	—
mithin 1863 weniger	56,187	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9,380	10,450	2800	—	8,480	—	40,040

Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über den

Wasserstand des Mains im Jahre 1863.

Monate.	Unter 1 Fuß. Tage.	1 Fuß u. mehr. Tage.	2 Fuß u. mehr. Tage.	3 Fuß u. mehr. Tage.	4 Fuß u. mehr. Tage.	5 Fuß u. mehr. Tage.	6 Fuß u. mehr. Tage	Summe.
Januar . .	—	—	13	5	7	4	2	31
Februar . .	—	—	9	8	11	—	—	28
März . . .	—	—	12	17	2	—	—	31
April . . .	—	11	12	7	—	—	—	30
Mai	—	28	3	—	—	—	—	31
Juni	—	18	9	3	—	—	—	30
Juli	3	23	5	—	—	—	—	31
August . . .	26	5	—	—	—	—	—	31
September .	10	20	—	—	—	—	—	30
Oktober . .	—	31	—	—	—	—	—	31
November .	—	4	19	6	1	—	—	30
December .	—	—	13	9	9	—	—	31
Summe .	39	140	95	55	30	4	2	365

Städtischer Verkehr.

Das Stadtfuhrwerk hat im verflossenen Jahre eine besondere Vervollständigung erhalten, indem zu den damals im Betrieb befindlichen 150 concessionirten und ca. 50 sogenannten wilden, d. h. auf die Fahrtaxe nicht verpflichteten Droschken, noch ein Omnibus-Unternehmen ins Leben trat, welches am 11. Juni die Linie von Bockenheim nach dem Hanauer Bahnhof und am 5. Juli eine weitere von der Westend-Straße nach dem Offenbacher Bahnhof in Sachsenhausen eröffnete.

Auch durch die unter dem 19. Mai 1863 erfolgte Concession des Vereins der Frankfurter Schiebkärcher, eine für das Publikum nicht unerwünschte Ergänzung der im März 1862 ins Leben getretenen Dienstmänner-Anstalt, hat das städtische Verkehrswesen im verflossenen Jahre eine Erweiterung erhalten.

Beziehungen zum Auslande.

Verträge.

Von Seiten der freien Stadt Frankfurt wurden im verflossenen Jahre die folgenden Staats-Verträge publizirt:

Am 8. April 1863. Handelsvertrag des Zollvereins mit der Ottomanischen Pforte vom 20. März 1862.

„ 21. April „ Vertrag über den Beitritt der herzoglichen Regierung von Sachsen-Coburg zum süddeutschen Münzverein vom 9. Januar 1863.

„ 5. Mai „ Handelsvertrag des Zollvereins mit China vom 2. September 1861.

„ 28. Juli „ Uebereinkunft zum Zweck der Gegenseitigkeit in Betreff des strafrechtlichen Schutzes gewerblicher Waarenbezeichnung zwischen der freien Stadt Frankfurt und den Regierungen von Preußen, Bayern, Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Nassau.

„ 11. Aug. „ Desgleichen mit dem Großherzogthum Sachsen-Weimar.

„ 28. Nov. „ Handelsvertrag des Zollvereins mit der Republik Chile vom 1. Februar 1862.

Consulate.

Als Vertreter der diesseitigen Handelsinteressen im Auslande wurden im Jahre 1863 ernannt:

Herr Bernhard Richardson Hebeler zum General-Consul hiesiger freien Stadt in London und Herr Edmund Parmentier zum Frankfurtischen Consul in Brüssel.

Das Exequatur wurde ferner ertheilt:

Herrn Jacob Gerson als königl. Sächsischem Consul bei hiesiger freien Stadt und Herrn Luiz Peixoto de Lacarda Werneck als kaiserl. Brasilianischem General-Consul in Frankfurt (an Stelle des von hier abberufenen Herrn Francisco Monitz Barreto d'Aragao).

Auswanderung.

Der hier bestehende Verein zum Schutze der Auswanderer hat in der Zeit vom 1. Februar 1863 bis 31. Januar 1864 816 Personen, die zusammen ein Kapitalvermögen von 250,000 fl. repäsentirten, Auskunft und Rath ertheilt und dieselben größtentheils auch mit schriftlichen Empfehlungen versehen. Von diesen Aus-

wanderern haben sich 180 nach Quebeck, 273 nach Newyork, 152 nach Rio de Janeiro oder nach Porto Allegre und 211 nach Australien (Adelaide, Melbourne, Sidney) eingeschifft. Der Heimath nach waren 36 aus Baden, 132 aus Bayern, 95 aus dem Großherzogthum Hessen, 133 aus Kurhessen, 154 aus Nassau und 79 aus Württemberg. Außer 46 Kindern von 1—10 Jahren und 10 Säuglingen bestanden dieselben aus 131 weiblichen und 629 männlichen Individuen. Unter Letzteren befanden sich 523 Landbauer, 6 Schäfer, 12 Weinbauer, 6 Bergleute, 10 Taglöhner, 61 Handwerker verschiedener Art, 7 Handelsleute, 2 Architekten, 1 Apotheker und 1 Chemiker. Die Jahres-Einnahme des Vereins betrug 892 fl. 53 kr. — darunter 621 fl. von 207 Mitgliedern —, die Ausgabe 755 fl. 47 kr.

Innere Angelegenheiten des Handelsstandes.

Rechtspflege.

Ueber die Rechtspflege in Handelssachen, wie sie gegenwärtig hier besteht, haben wir uns bereits oben S. 3 ausgesprochen. Wir bemerken an dieser Stelle nur noch, daß im verflossenen Jahre 12 Rechtsfälle unter Zuziehung von Handels-Assessoren entschieden worden sind.

Die Zahl der Eintragungen in das Handels-Register beläuft sich auf 241; darunter betreffen 98 die Errichtung neuer Firmen. Als gänzlich erloschen sind 3 Firmen eingetragen worden.

Patente.

Patente wurden im verflossenen Jahre verliehen:

unterm		den Herren	für neuerfundene	auf die Dauer von
13. Febr.	1863	J. C. Friedleben und C. Bender in Offenbach	Construktion von Gasbrennern	5 Jahren
4. Juli	„	Dr. C. H. Clemm in Dresden	Verfahren zur Darstellung verschiedener Chemikalien	„ „
28. Juli	„	Gebr. Schmaltz in Offenbach	Construktion einer locomobilen Dampfmaschine	„ „
11. Sept.	„	Friedr. Liebtreu in Frankfurt a. M.	Construktion von Hydranten oder Feuerkrahnen	„ „

Bildungsanstalten.

Seit dem Jahre 1862 besitzt Frankfurt eine Handelsschule, welche von der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und Wissenschaften gegründet wurde. Der Unterricht wird in zwei Klassen, in je 36 wöchentlichen Lehrstunden ertheilt. Zur Aufnahme befähigt sind junge Leute, die eine Bürgerschule absolvirt, oder die Tertia eines Gymnasiums besucht haben, oder durch die Prüfung ein solchen Schülern gleiches Maaß allgemeiner Bildung nachzuweisen vermögen. Die Unterrichtsgegenstände umfassen: Deutsche, französische und englische Sprache, Rechnen, Correspondenz, Buchhalten, allgemeine Handelslehre, Volkswirthschaftslehre, Handels-Geographie und Handelsgeschichte, allgemeine Naturkunde, Waarenkunde und Schönschreiben. Das Schulgeld beträgt 150 fl. Gegen besondere Vergütung wird auch Unterricht in der italienischen und spanischen Sprache, sowie in der Stenographie ertheilt. Bei der Eröffnung des Wintercursus am 9. Oktober 1862 wurde die Anstalt überhaupt von 92 Schülern besucht, Ende September 1863 verließen 11 die Schule und 22 neue traten wieder ein. An diese Anstalt reiht sich die Akademie für Handel und Gewerbe, welche mit dem 1. Oktober 1863 ins Leben trat und den Zweck verfolgt, dem Kaufmann für seinen Beruf dieselbe Ausbildung darzubieten, wie sie der Gelehrte auf der Universität findet. Die Lehrgegenstände theilen sich hier in sprachliche, ethische, fachwissenschaftliche und naturwissenschaftliche. In sämmtlichen Fächern finden regelmäßige Repetitionen statt. Das Einschreibgeld beträgt für sämmtliche Lehrfächer 75 fl. halbjährlich; doch steht es Jedem frei, sich nur an einzelnen Lehrgegenständen zu betheiligen. Für sämmtliche Vorlesungen hatten sich im ersten Semester zwar nur 5 Zuhörer gemeldet, doch stieg der Besuch derjenigen, welche sich nur an einzelnen Lehrfächern betheiligten, auf etwa 90 Personen.

Handelskammer.

Die Handelskammer hat im J. 1863 zwanzig Plenar-Sitzungen gehalten. Außer der Erledigung laufender Geschäfte und der Ertheilung von Parere's hatte sie sich hauptsächlich mit Berathung und Beschlußfassung über folgende Gegenstände zu beschäftigen: Zahlreiche Anträge der Zollvereinsstaaten für die 15. General-Conferenz in München, sowie die seitens des Bevollmächtigten der freien Stadt Frankfurt auf der Zollvereinsconferenz in Berlin zu vertretenden Interessen; der von Preußen

ausgearbeitete Entwurf eines neuen Zolltarifs; verschiedene Anträge auf Erleichterung der Behandlung übergangssteuerpflichtiger Waaren beim hiesigen Zollamt; die Interessen des hiesigen Handelsstandes bei Vereinbarung eines Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und Rußland; die neue Gewerbeordnung; die Eisenbahn-Differentialfrachten; der projektirte Verkauf der Frankfurt-Hanauer Bahn an die hessische Ludwigsbahn-Gesellschaft und die Einführung von Stempelmarken. Außerdem hat im verflossenen Jahre die Handelskammer für Erledigung der laufenden Geschäfte ein besonderes Sekretariat im Börsengebäude errichtet und zu einem volkswirthschaftlich-statistischen Archive den Grund gelegt, welches eine Sammlung von handels-statistischen Nachweisen oder anderen Aktenstücken und Notizen über Handel, Gewerbe und Transportwesen systematisch geordnet und übersichtlich katalogisirt, enthält, zum Zweck möglichst rascher und erschöpfender Auskunft über dahin bezügliche Fragen. Zugleich wurde die freilich noch sehr bescheidene Bibliothek der Handelskammer neu geordnet und katalogisirt. Dieselbe umfaßt jetzt 726 Werke in 1665 Bänden und Broschüren. In das Archiv sind nahezu 3000 Nummern eingetragen worden, darunter 904 Aktenstücke dem Wortlaut nach und 316 desgleichen im Auszuge.

Archiv wie Bibliothek sind in folgende Rubriken eingetheilt:

1. Handelsstatistik und Handelspolitik.
2. Handelsrecht.
3. Gewerbewesen.
4. Ausstellungen.
5. Münzwesen, Maaß und Gewicht.
6. Bankwesen.
7. Finanzen.
8. Börse.
9. Versicherungswesen.
10. Postwesen und Transportwesen im Allgemeinen.
11. Telegraphie.
12. Eisenbahnwesen.
13. Schifffahrt und Wasserzölle. Wasserbau.
14. Straßenbau. Brückenbau.
15. Zollvereinsstatistik.
16. Zollvereinspolitik.
17. Außervereinsländisches Zollwesen.
18. Consulatswesen, Paßwesen, Auswanderung.

19. Staats- und Volkswirthschaftslehre, Statistik im Allgemeinen und Handelswissenschaft.
20. Geschichte des Handels und Handelsgeographie.
21. Personalien, Firmenverzeichnisse, Staatshandbücher.
22. Miscellaneen.

Beiträge seitens des verehrlichen Handelsstandes für beide Sammlungen würden sehr erwünscht sein und glauben wir darauf aufmerksam machen zu sollen, daß wir namentlich Broschüren und fliegende Blätter, z. B. Statuten, Prospekte, Rechenschaftsberichte, einzelne Nummern von Fachjournalen und dergl. kleinere Schriften, die im Besitz des Geschäftsmannes im Lauf der Jahre leicht abhanden kommen, häufig aber durch den Buchhandel gar nicht zu beschaffen sind, mit besonderem Dank entgegennehmen werden. Die systematische Anordnung unserer Sammlungen und ihre zweckentsprechende Katalogisirung ermöglicht auch den Gebern selbst, vielleicht zuverlässiger als bei Aufbewahrung im Privatbesitz, die jederzeitige Einsichtnahme der von ihnen unserer Bibliothek einverleibten Schriften.

Handelstag.

Eine Versammlung des deutschen Handelstages hat im Jahre 1863 nicht stattgefunden. An den Verhandlungen des bleibenden Ausschusses desselben nahm unsere Handelskammer in sofern einen direkten Antheil, als eines ihrer Mitglieder zugleich Mitglied dieses Ausschusses ist.

Register.